



AGOMWBW-Rundbrief Nr. 834



vom 04. April 2023

**Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V.
Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin**

Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)

Auflage: Verteiler von über 2.200 Konten

www.ostmitteleuropa.de

www.westpreussen-berlin.de

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com

Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage

Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen

Inhaltsverzeichnis

Seiten I - XXVIII



Danzig / poln. Gdańsk, An der Mottlau vom Brotbänkentor bis zum Krantor

Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke, 08.10.2022, IMG 3062

Teil A
Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A V)

Rechtsradikal? **Seite A 0**

A. a) Editorial **Seite A 1**

EDITORIAL: Von den Paramenten der Danziger Marienkirche – Die Petition

A. b) Stellungnahmen, Briefe und Leserbriefe **Seite A 2 – A 18**

- 01) Petition gegen EKD-Beschluß zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland. *Pressemitteilung vom 28. März 2023*
- 02) Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) vergibt deutsches Kulturgut
Pressemitteilung vom 27. Februar 2023
- 03) Etwas zum Nachdenken: Evangelische Kirche verliert 30 000 Mitglieder
- 04) Wer kann helfen: Heimatkurier des Kreises Rosenberg/Westpreußen

A. c) Aufruf zur Unterstützung **Seiten A 19 – A 23**

- 1) Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
- 2) BdV: Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung
- 3) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

„Zum Wohle des deutschen Volkes...“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56 *Seite A 40*
Du musst denken *Seite A 41*

A. d) Forderungen und Grundsätze **Seite A 24**

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsätze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
 - 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!
- 01) Deutschsprachig oder deutsch?
 - 02) Die Reparationsforderungen aus Warschau sind juristisch nicht haltbar.
Jaroslaw Kaczynski ignoriert das Völkerrecht.
Von Stephan Klenner

A. e) Fördermöglichkeiten

Seite A 25

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

- 04) Forschungsstipendium der Stiftung Kulturwerk Schlesien

A. f) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.

(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)

Seiten A 26 – A 29

- 01) Memeler Dampfboot. Die Heimatzeitung aller Memelländer. 174. Jahrgang. Rastede, 20. März 2023, Nr. 3 - *Auszug* -
Siehe auch die Beiträge in AWR-833, Seiten D 1ff.
- 02) Sonnabend (!), 15.04.2023, 15:00 Uhr:
Die „Weißenhöher Himmelfahrt 2023“. Programm und Bedingungen
Mit Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke und Ute Breitsprecher
- 03) 26.04.2023, **Führung im Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung** (ehem. Deutschlandhaus) durch Dr. Nils Köhler, stv. Direktor)
Anmeldung mit Einzahlung nötig!
- 04) Tagesfahrten: Zurzeit keine Termine!
- 05) Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e. V.
Mitteilungsblatt
- 06) Wechsel an der SLÖ-Spitze – Vorstand wurde stark verjüngt

A. g) Landsmannschaftliche ostdeutsche

Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa)

Seiten A 30– A 35

- 01) Heimatkreis Marienwerder / Westpr.:
Kleine Weichsel-Zeitung, 55. Jg., Celle, 01.03.2023, Nr. 1 (*Auszug*)
- 02) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021
- In Arbeit -

- 03) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022
- in Arbeit –
- 04) “32. Weißenhöher Himmelfahrt 2023”. Danzig?!
- 05) 11.03.2023: Treffen der Heimatgruppe Grenzmark / Heimatkreis
Schneidemühl
- 06) Schneidemühler Heimatbrief. 18. Jahrgang, 1. Ausgabe, Jan./Feb. 2023
Auszug!

A. h) Vortragsveranstaltungen

Seiten A 36 – A 58

- 01) 03.04.2023, 18:30 Uhr, Westpreußisches Bildungswerk / LM Westpreußen:
Der Danziger Johannes Hevelius (1611-1687) - bedeutendster
Astronom um die Mitte des 17. Jahrhunderts, Begründer der
Kartographie des Mondes, der Selenographie. (Mit Medien).
Referent: Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin
- 02) 21.04.2023, 19:00 Uhr: AG Ostmitteleuropa: Glaubensfreiheit für
Schlesien. Die Altranstädter Konvention vom 1. September 1707 zwischen
König Karl XII. von Schweden und dem römisch-deutschen Kaiser Josef I.
(Mit Medien).
Referent: Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin
- 03) 12.04.2023, Breslau Stammtisch Berlin:
Thema der Sitzung in Vorbereitung
- 04) 16.04.2023, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner:
*Das Museum wird in den nächsten drei Jahren umgestaltet.
Ab April wird eine Auswahl von Veranstaltungen angeboten.*
- 05) 14.04.2023, utb: Joanna Boniecka im Dialog mit Dr. Piotr Olszówka
Institution: Kunsthistorikerin, Kuratorin, Bon Galerie Krakau
Thema: *Zbylut Grzywacz: Leben und Schaffen*
Moderation: Dr. Piotr Olszówka
Leitthema: Der Neue Humanismus
- 06) 05.04.2023, Preußische Gesellschaft: Zur wirtschaftlichen Zukunft
Russlands, natürlich auch unter dem Blickwinkel des Krieges gegen die
Ukraine. Vortrag von Prof. Dr. Bruno Schönfelder
- 07) 11.05.2023, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Branden-
burg: Bauten, die Staat machen. Von den Baustellen der Berliner
Republik. Vortrag: Florian Mausbach, Berlin
- 08) 26.04.2023, Verein für die Geschichte Berlins: Von der ‚Wildnis‘ zum
hochmodernen Zukunftsort.
Vortrag mit Bildern von Dr. Claudia Salchow, Siemens Historical Institute,
Berlin
- 09) 20.04.2023, Literaturhaus Berlin: »Das Grundgesetz und die Literatur«.
Mit Thea Dorn, Heribert Prantl und René Schlott.
Reihe Grundsetzlich

Seite A IV zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 834 vom 04.04.2023

- 10)** 02.04.2023, Literarisches Colloquium Berlin: SINN UND FORM. Lesung aus den ungedruckten Heften
- 11)** 21.04.2023, Evangelische Akademie: VERSCHOBEN - Heimat. Eine Gebrauchsanweisung. Politische Lesung mit der Philosophin Oxana Timofeeva
- 12)** 18.04.2023, Topographie des Terrors: Die Sportpalast-Rede 1943. Goebbels und der „totale Krieg“. Buchpräsentation Prof. Dr. Peter Longerich
Lesung Christian Spremberg; Moderation Andreas Mix
- 13)** 21.05.2023, Brandenburg-Preußen-Museum:
Internationaler Museumstag
- 14)** 05.04.2023, Rabenflug: "Romantik & Nationalgefühl" in Berlin

A. i) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland

Seiten A 59 – A 73

- 01)** 24.02. bis 28.05.2023, Kommunale Galerie Berlin-Wilmersdorf:
Chez Icke. Die Kneipe - ein paralleles Universum.
Mit Anna Lehmann-Brauns, Friederike von Rauch, Stefanie Schweiger
- 02)** Museen Berlin Tempelhof-Schöneberg:
u.a. Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
- 03)** Die unbeugsame Mariann Cohn. Sonderausstellung
- 04)** 14.03. - 17.09.2023, Auftakt des Terrors - Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus. Sonderausstellung
- 05)** Brandenburg-Preußen Museum: Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten A 74 – A 94

- 01)** 10.03.2022 – 28.05.2023, Westpreußisches Landesmuseum mit
Begleitprogramm: Kopernikus #550
- 02)** 2023, Ostpreußisches Landesmuseum in Lüneburg: Jahresprogramm
- 03)** Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023
- 04)** Schlesisches Museum Görlitz: Dauerausstellung. Wir laden Sie ein in ein faszinierendes Land mitten in Europa, mit bewegter Geschichte und vielfältiger Kultur
- 05)** noch bis 30.09.2023, Oberschlesisches Landesmuseum in Ratingen:
Grenzgänger. Alltag in einem geteilten Land. Ausstellung

Teil B
Inhaltsverzeichnis (Seiten B I – B VII)

B. a) Termine von Tagungen u.ä.	Seiten B 1 – B 125
01) Neues Digitalisierungsprojekt des DiFMOE: Sammlung Temeswar	
02) Die Shoah als europäisches "Projekt"? Neue Täterforschung in transnationaler Perspektive	
03) Roads to Happiness: Traffic Infrastructure in Southeast Europe, Hegemonic Discourse, and its Challenges	
04) Das gelebte Europa: Formen und Praktiken der Vernetzung in Alltagskultur und Lebenswelten, circa 1870 – 1950	
05) Mehr-als-Menschliche Heroisierungen	
06) 6. Kongress Polenforschung: Aufbrüche – Umbrüche	
07) Digitaltag Kunstgeschichte 2023: Nachhaltigkeit	
08) Geteilte Erinnerung? Transkulturelle Perspektiven auf die Geschichte der DDR, der Teilung und der Einheit	
09) Die Mitte Europas liegt ostwärts. Deutsche und italienische Perspektiven im Dialog	
10) Das Unbewohnbare bewohnen	
11) Alte und neue »Sündenböcke« im östlichen Europa: Perspektiven auf Ungarn und darüber hinaus	
12) Forschen und erinnern: Jüdische Sammler im Fokus	
13) Orte des Ankommens. Lager, Unterkünfte und Siedlungen für Geflüchtete in Deutschland seit 1945. Architekturen, Wandel, Erinnerung	
14) Osteuropäische Geschichte - Interdisziplinäre Polenstudien	
15) Kommunismusforschung heute. Zum Stand der Stalinismusaufarbeitung	
16) Looking at the Ghetto... The Warsaw Ghetto Uprising: Eighty Years in Retrospect	
17) The Ancient Capitals in the Ararat Plain of Armenia	
18) „Wir sind am Ende unserer Qual, wir fordern freie Wahl“	
19) Ungebaut ...! Sakrale Missionen vom Klassizismus bis zur Gegenwart. Wissenschaftliche Tagung, Berlin, 20. bis 22. April 2023	
20) Neue Forschung zur Osteuropäischen Geschichte in München und Oxford	
21) Wie erinnern, wie vergessen wir?	
22) Geschichte der Bildungsmythen über die DDR – Eine Diktatur und ihr Nachleben (MythErz)	
23) Bildungstag im Pilecki-Institut Berlin	
24) Eine kurze Geschichte digitaler Kriegsöffentlichkeiten in Russland, Belarus und der Ukraine	
25) Mehr Erinnern wagen - Tag der Zeitzeugen	
26) Landschaftsprägende Zisterzienserinnen – Cistercian Nuns Shaping Landscape	
27) Erbrecht im Mitteleuropa der Zwischenkriegszeit	

Seite B II zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 834 vom 04.04.2023

- 28) Klöster in Pommern. Stand und Perspektiven der Forschung
- 29) Theodor Herzl. Staatsmann ohne Staat – 75. Jahrestags der Gründung Israels
- 30) Die Quellen der Architektur- und Metropolengeschichte in Kriegszeiten: Berlin, Paris und weitere europäische Hauptstädte (1939–1945)
- 31) Kants Schrift "Zum ewigen Frieden": damals und heute
- 32) Forschen in Zeiten multipler Krisen. Rechercheperspektiven für die Osteuropaforschung
- 33) 1848 heute – kann eine gescheiterte Revolution der demokratischen Traditionsstiftung dienen?
- 34) Der "Schattmann" und die Darstellung jüdischer Erfahrung im Film der DDR
- 35) Historische Kulturlandschaftsforschung
- 36) Migrationen – Minderheiten – Erinnerungen. Zugänge zur Geschichte und Kultur Südosteuropas
- 37) #Protest. #Uprising. #Revolution
- 38) Die Zukunft der Geographischen Landeskunde? Regionalgeographische Beiträge in den Area Studies
- 39) Genocide in History and Law
- 40) (Re-)Ordering Eastern Europe
- 41) The Ukrainian past and present at German universities: teaching experiences
- 42) 175 Jahre liberales Wien: 1848-2023
- 43) ...und der Zukunft zugewandt? – Über jüdische Geschichte[n] in der DDR
- 44) 1. Interdisziplinäre deutsch-baltische Nachwuchstagung (ldbN)
- 45) Österreich und die Moskauer Erklärung vom 30. Oktober 1943
- 46) Neue Forschungen zu Klöstern und Orden im Ostseeraum
- 47) Die Rückkehr der Geopolitik in Europa. Deutschland, Frankreich und die EU angesichts neuer internationaler Herausforderungen
- 48) Wissen ethnografieren. Konstruktion, Repräsentation und Zirkulation mittels audiovisueller Medien
- 49) Der Austausch von Kulturerbe zwischen Südosteuropa und dem deutschsprachigen Raum
- 50) Die fließenden Grenzen des Kolonialismus. Vor- und Nachteile einer postkolonialen Perspektive für die Erforschung der nord- und ostmitteleuropäischen Regionen
- 51) Herrschaft, Verwaltung und Zentralisierung. Bürokratie im 18. Jahrhundert der Habsburgermonarchie
- 52) Nur die Hinterländer der Weltmeere? Kontinentaleuropäischer Handel im 17. und 18. Jahrhundert

B. b) Berichte von Fachtagungen

Seiten B 126 – B 195

- 01) Die Zukunft des NS-Gedenkens: Geschichte als gesellschaftliche Selbstverständigung
- 02) Anno 1922: Central Europe Between Old and New Order

- 03)** Re-Reading the Habsburg Monarchy. New Approaches between Empire, State, and the Global
- 04)** Re|Präsentationen. Audiovisuelle Medien kuratieren
- 05)** Verzicht. Mediävistische Perspektiven
- 06)** VI. Internationaler Kongress für Pietismusforschung „Reisen und Religion im langen 18. Jahrhundert“ (Teil 1)
- 07)** Early Modern Statehood and Society in the Ukrainian Lands: Forms and Concepts
- 08)** Kirche im Wandel. Organisatorische und institutionelle Grundlagen der Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen 1945- 1963
- 09)** XV. Internationales Symposium zur Globenkunde 2023
- 10)** VI. Internationaler Kongress für Pietismusforschung 2022 „Reisen und Religion im langen 18. Jahrhundert“ (Teil 2)
- 11)** Mehr als Desinteresse und Abschottung? Zum Stellenwert des Militärs in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland
- 12)** Das Phänomen des Primators – Oberbürgermeisters. Persönlichkeiten an der Spitze der Städte im 19. und 20. Jahrhundert
- 13)** The Politics and Poetics of Evidence. The Soviet Documentation of Nazi Crimes, the Myth of the Great Patriotic War, and their Legacies
- 14)** (Il)legalität militärischer Gewalt: Aushandlung der Verhältnismäßigkeit zwischen militärischer Möglichkeit und Notwendigkeit
- 15)** Lwiw, Kraków, Thüringen - jüdisches Leben & jüdische Geschichte(n) in Europa

B. c) Zeitschriftenschau

Seiten B 196 – B 303

- 01)** Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 71 (2023), 3
- 02)** Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. 110 (2023), 1
- 03)** Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. 109 (2022), 2
- 04)** Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. 109 (2022), 1
- 05)** Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. 107 (2020), 2
- 06)** Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. 107 (2020), 1
- 07)** Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 106 (2019), 4
- 08)** Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 106 (2019), 3
- 09)** Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 106 (2019), 2
- 10)** Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 106 (2019), 1
- 11)** Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. 105 (2018), 4
- 12)** Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. 105 (2018), 3
- 13)** Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. 105 (2018), 2
- 14)** Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. 105 (2018), 1
- 15)** Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. 104 (2017), 4
- 16)** Religion und Gesellschaft in Ost und West (RGOW) 51 (2023), 3
- 17)** Jüdische Geschichte & Kultur – Magazin des Dubnow-Instituts 6 (2022)

Seite B III zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 834 vom 04.04.2023

- 18) kritische berichte. Zeitschrift für Kunst- und Kulturwissenschaften. 51 (2023), 1
- 19) Expressionismus 9 (2022), 16
- 20) Kritika 24 (2023), 1
- 21) Tierstudien 11 (2022), 22
- 22) Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 71 (2023), 2
- 23) Mecklenburgische Jahrbücher 137 (2022)
- 24) Mecklenburgische Jahrbücher 136 (2021)
- 25) Tiroler Heimat 86 (2022)
- 26) Journal for the History of Central, Eastern and Southeastern Europe 2 (2022), 2
- 27) Osteuropa 72 (2022), 11
- 28) The Russian Review 82 (2023), 1
- 29) Revolutionary Russia 35 (2022), 2
- 30) Aus Politik und Zeitgeschichte 73 (2023), 10-11

B. d) Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt Seiten B 304 – B 323

A. Besprechungen (Seite B 304 - B 317)

- 01) Johann Anselm STEIGER: Emblematik in Sakralbauten des Ostseeraums. 8 Bde. Regensburg: Schnell + Steiner 2023 (= Geistliche Intermedialität in der Frühen Neuzeit. Herausgegeben von Johann Anselm Steiger. Bde. 2-9). ISBN 978-3-7954-3780-0 (Set).
Gesamtwerk EURO 180,00. Einzeln je Band EURO 25,00.
- 02) Fritjof Berg: Land der dunklen Wälder. Erinnerungen und Wege eines Ostpreußens. Band 1&2. (mit zahlreichen SW- und Farb-Abb., 1 Konzert-CD in Tasche)
(Beltheim-Schnellbach: Lindenbaum Verlag 2022). 809 Seiten.

Fritjof Berg: Land der dunklen Wälder. Erinnerungen und Wege eines Ostpreußen. Band 3 (mit zahlreichen SW- und Farb-Abb.).
(Beltheim-Schnellbach: Lindenbaum Verlag 2022). 857 Seiten.
ISBN 978-3-938176-94-8. € 39.80 Bände 1-3.

B. Besprechungen in Arbeit (Seiten B 318 – B 319)

- 01)** Handbuch Landesgeschichte. (43 Abb., darunter einige mehrfarbige Abb.). Hrsg. von Werner Freitag, Michael Kißener, Christine Reinle und Sabine Ullmann.
(Berlin) De Gruyter Oldenbourg. (2018). XII, 706 Seiten. = de Gruyter Reference.
Gebunden ISBN 978-3-11-035411-9. € 99,95.
Rezensent: Prof. Dr. Grischa Vercamer, Berlin/Chemnitz
- 02)** Christofer Herrmann / Kazimierz Pospieszny / Ernst Gierlich (Hrsg.): Spiegel der Fürstenmacht. Residenzbauten in Ostmitteleuropa im Spätmittelalter – Typen, Strukturen, Ausschmückung. (zahlreiche Farbfotos, zahlreiche mehrfarbige und einfarbige Abb.).
(Bonn) Kulturstiftung der Vertriebenen (1921). 289 Seiten.
ISBN 978-3-88557-243.5. € 24,90.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin
- 03)** Peter Bahl: Belastung und Bereicherung. Vertriebenenintegration in Brandenburg ab 1945.
(Berlin) Berliner Wissenschaftsverlag (2020). XVII, 1.718 Seiten.
= Bibliothek der brandenburgischen und preußischen Geschichte. Im Auftrag des Brandenburgischen Hauptarchivs und der Historischen Kommission zu Berlin herausgegeben von Mario Glauert und Michael Wildt. Band 17.
ISBN Print 978-3-8305-5016-7. € 125,00.
ISBN E-Book 978-3-8305-4186-8. Freier Zugang. € 125,00.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin
- 04)** Ute Engel: Stil und Nation. Barockforschung und deutsche Kulturgeschichte, ca. 1830-1933. (129 +2 Abb.).
(Paderborn) Wilhelm Fink (2018). 798 Seiten.
ISBN 978-3-7705-5492-8. € 128,00 (D).
Rezensent: Dr. Wulf Dietrich Wagner, Berlin.
- 05)** Thomas Kreuzmann / Werner Sonne: Schuld und Leid. Das Trauma von Flucht und Vertreibung 1945-2022.
(o.O.) Mittler (2022). 319 Seiten. ISBN 978-3-8132-11177. € 24,90.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

- 06) Das Tannenberg-Denkmal.** Die kleine Geschichte eines großen Monuments. Eine Dokumentation aus Zeitungsartikeln, historischen Fotos und Zeitzeugenberichten zusammengestellt von Jürgen Ehmann. (zahlreiche SW-Abb.). o. O. Herausgegeben von der Kreisgemeinschaft Osterode Ostpreußen (2022). 88 Seiten. ISBN 978-3-00-072342-1.

Zu beziehen zum Preis von 14,90 Euro zzgl. 2,75 Euro Versandkosten beziehbar über die Geschäftsstelle der Kreisgemeinschaft Osterode/Ostpr.:

Bestellungen sind ausschließlich an die Geschäftsstelle der Kreisgemeinschaft Osterode/Ostpr., Bergstr. 10, 37520 Osterode am Harz, Tel.: 05522/919870, Fax: 05522/5024671 oder per E-Mail: kgoev@t-online.de zu richten.
oder per E-Mail Tannenberg-Denkmal@web.de

Rezensent: Prof. Dr. Sven Ekdahl, Berlin.

C. Zur Besprechung in der Redaktion eingegangen (Seiten B 320 – B 323)

- 01)** Ziko van Dijk: Wikis und die Wikipedia verstehen. Eine Einführung. (13 Abb., 18 Tab.). (Bielefeld) [transcript] (2021). 338 Seiten.
ISBN 978-3-8376-5645-9. € 35,00.
E-Book (EPUB) Open Access PDF-ISBN 978-3-8394-5694-3. € 38,99?
- 02)** Herma Kennel: Als die Comics laufen lernten. Der Trickfilmpionier Wolfgang Kaskeline zwischen Werbekunst und Propaganda. (zahlreich SW-Abb. im Text, 10 Farbfotos auf 8 Farbtafeln im Anhang) (Berlin) be:bra Verlag (2020). 240 Seiten. ISBN 978-3-89809-176-2. Euro 24,00.
- 03)** Steffen Reiche: Tief träumen und hellwach sein. Politiker und Pfarrer mit Leidenschaft. Ein autobiografischer Essay. (22 SW-Fotos im Text). (Bonn) Dietz (2020). 261 Seiten. ISBN 978-3-8012-0461-7. € 24,00.
- 04)** Handbuch qualitative und visuelle Methoden der Raumforschung.
(zahlreiche Abbildungen, Tabellen).
Hg. von Anna Juliane Heinrich, Séverine Marguin, Angela Million, Jörg Stollmann.
Bielefeld: Transcript Verlag (2021). 464 Seiten. = utb. Band 5582.
Print-ISBN 978-3-8252-5582-4. € 29,90.
PDF-ISBN 978-3-8385-5582-9.
- 05)** Judith Heß: Europäisierung des Gedenkens? Der Erste Weltkrieg in Deutschen und britischen Ausstellungen. (15 SW-Abbildungen). (Bielefeld) transcript (2021). 356 Seiten.
Print-ISBN 978-3-8376-5619-0. € 60,00.
PDF-ISBN 978-3-8394-5619-4. € 59,99.
- 06)** Nicht nur Bauhaus. Netzwerke der Moderne in Mitteleuropa / Not just Bauhaus. Networks of Modernity in Central Europe. Herausgegeben von Beate Störtekuhl und Rafał Makala. (mit zahlreichen schwarz-Weißen und mehrfarbigen Abb.). (Berlin / Boston) de Gruyter/Oldenbourg (2020). 400 Seiten.
= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Band 77. ISBN 978-3-11-065876-7. € 59, 59.
- 07)** Christofer Herrmann / Kazimierz Pospieszny / Ernst Gierlich (Hrsg.): Spiegel der Fürstenmacht. Residenzbauten in Ostmitteleuropa im Spätmittelalter – Typen, Strukturen, Ausschmückung. (zahlreiche Farbfotos, zahlreiche mehrfarbige und einfarbige Abb.). (Bonn) Kulturstiftung der Vertriebenen (1921). 289 Seiten.
ISBN 978-3-88557-243.5. € 24,90.

- 08)** Arno Mentzel-Reuters und Stefan Samerski (Hg.). Castrum sanctae Mariae: Die Marienburg als Burg, Residenz und Museum. (mit 102 Abb.). Göttingen: V & R Unipress 2019. 505 Seiten.
= Vestigia Prussica. Forschungen zur Ost- und Westpreußischen Landesgeschichte. Band 1. ISBN 978-3-8471-0883-2. € 59,99.
- 09)** Bernhard Jähnig: Zum Innenleben des Deutschen Ordens in Preußen. Ergänzte Beiträge zum 80. Geburtstag in Auswahl (mit 28 Abb., Karten und Tafeln).
Münster/Westf.: Nicolaus-Copernicus-Verlag 2021. – XX, 412 Seiten.
= Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens. Nr. 45.
ISBN 978-3-924238-60-5.- € 18,00 (+ Versandkosten über Wolbeck).
- 10)** Wolfram Euler und Konrad Badenheuer:
Sprache und Herkunft der Germanen. Rekonstruktion des Frühgermanischen vor der Ersten Lautverschiebung
(1 mehrfarbige Karte). 2., überarbeitete Auflage.
Berlin / London: Verlag Inspiration UN Limited 2021. 271 Seiten.
ISBN 978-3-945127-278. € 89,00.
- 11)** Wolfram Euler: Das Westgermanische. Seine Rekonstruktion von der Herausbildung im 3. bis zur Aufgliederung im 7. Jahrhundert.
(vier Abbildungen). [Zweite Auflage].
London / Berlin: Verlag Inspiration Un Limited 2022. 267 Seiten.
ISBN 978-3-945127-414. € 49,00.
- 12)** Malgorzata Popiolek-Roßkamp: Warschau. Ein Wiederaufbau, der vor dem Krieg begann. (198 SW-Abb. im Text, 85 Farb-Abb. im Anhang auf den Seiten 401 bis 464).
(Paderborn) Brill Schöningh 2021. XI, 464 Seiten.
= Fokus. Neue Studien zur Geschichte Polens und Osteuropas.
Publikationsreihe des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Band 1.
ISSN 2698-5020.
ISBN 978-3-506-70424-5 (hardback);
ISBN 978-3-657-70424-8 (e-book).
€ 129,00.
- 13)** Gabriel Berger: Der Kutscher und der Gestapo-Mann. Berichte jüdischer Augenzeugen der NS-Herrschaft im besetzten Polen in der Region Tarnów (mit zahlreichen SW-Abbildungen). (Berlin) Lichtig Verlag (2018). 171 Seiten. ISBN 978-3-929905-39-7. € 14,90.

- 14)** Dieter Heckmann: Amtsträger des Deutschen Ordens / Dostojnicy zakonu niemieckiego. (2 Kartenskizzen auf den Umschlaginnenseiten). Torun: TNT [Towarzystwo Naukowe w Toruniu] 2020. 616 Seiten. ISBN 978-83-65127-60-0.
- 15)** Astrid Bartel: Des Lebens ungeteilte Freude. Erzählungen. (Norderstedt: BoD Book on Demand 2022). 396 Seiten. ISBN 978-3-7557-1708-9. € 14,90.
- 16)** Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2019. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 248 Seiten. ISBN 978-3-88557-247-3. € 9.80.
Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2020. Persönlichkeiten und Die Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 240 Seiten. ISBN 978-3-88557-248-0. € 9.80.
Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2021. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 256 Seiten. ISBN 978-3-88557-250-3. € 9.80.
- 17a)** Złotów 1370 – 2020. 650-lecie miasta. Opracował [Bearbeiter] Joachim Zdrenka. (zahlreiche SW-Abbildungen im Text, mehrfarbiger Stadtplan von 1805 im Anhang). (Toruń) adam marszałek (2020). 573 Seiten. ISBN 978-83-8180-376-2; ISBN 978-83-950240-5-4. Złoty 100.00.
- 17b)** Złotów / Flatow 1370-2020. 650 Jahre der Stadt. Übersetzte und ergänzte Auflage bearbeitet von Joachim Zdrenka. ((zahlreiche SW-Abbildungen im Text, mehrfarbiger Stadtplan von 1805 im Anhang). (Toruń) adam marszałek (2022). 617 Seiten. ISBN 978-83-8180-376-2; ISBN 978-83-8180-659-6. Złoty 144.90.
- 18)** Preußen und sein Osten in der Weimarer Republik. Herausgegeben von Manfred Kittel, Gabriele Schneider, Thomas Simon. (mit Abb. und Tab.). Berlin: Duncker & Humblot (2022). 383 Seiten.
= Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte. Neue Folge, Beiheft 17.
ISBN 978-3-428-18526-9 (Print). € 119,90.

- 19)** Gisela Borchers, Arbeitsgemeinschaft Vertriebene der Oldenburgischen Landschaft: Bund der Vertriebenen (BdV). Seine Geschichte in der Stadt Oldenburg. (zahlreiche SW- und mehrfarbige Abb. auf 7 Seiten Anhang, 1 mehrfarbiger Stadtplan von Oldenburg auf der hinteren Umschlaginnenseite).
Oldenburg: Isensee-Verlag (2022). 79 Seite + 7 Seiten Anhang mit Abb.
Herausgegeben von der Oldenburgischen Landschaft.
ISBN 978-3-7308-1963-0. € 15,00.
- 20)** 52. Heimatjahrbuch der Kreisgemeinschaft Allenstein e.V. Weihnachten 2021. Herausgegeben von der Kreisgemeinschaft Allenstein e. V., Kreisvertreter Andreas Galinski. (zahlreiche SW- und mehrfarbige Abb., mehrfarbige Bildkarte auf Umschlag-Rückseite).
(Velbert 2021). 280 Seiten. € ?
- 21)** Angerburger Heimatbrief. Heft Nr. 170, Dezember 2022. Herausgeber: Kreisgemeinschaft Angerburg e.V. (Mitglied in der Landsmannschaft Ostpreußen e.V.). (Rotenburg / Wümme 2022). 171 Seiten. € ?
- 22)** Gilbert H. Gornig: Deutsch-polnische Begegnung zu Wissenschaft und Kultur im zusammenwachsenden Europa / Niemiecko-polskie spotkania nauki i kultury w jednoczącej się Europie (zahlreiche SW- und mehrfarbige Abb.). Marburg (an der Lahn): Danziger Naturforschende Gesellschaft (Klages-Verlag August W. Klages Nachf. Markus Szczeponek e. K. (2022).
= Schriftenreihe der Danziger Naturforschenden Gesellschaft. Band 14.
ISBN 978-3-7831-9022-5. € 5,00.
- 23)** Preußenland. Jahrbuch 13 (2022). (zahlreiche SW-Abb.).
(Osnabrück) fibre (2022). 288 Seiten.
ISSN 0032-7972; ISBN 978-3-944870-82-3. € 35,00.

Teil C
Inhaltsverzeichnis (Seiten C I – C II)

C. a) Mitteilungen	Seiten C 1 - C 28
---------------------------	--------------------------

- 01) Petition gegen EKD-Beschluß zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland
- 02) Evangelische Kirche Deutschlands vergibt deutsches Kulturgut
- 03) Petition gegen EKD-Beschluß zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland. Pressemitteilung vom 28. März 2023
- 04) Evangelische Kirche Deutschlands vergibt deutsches Kulturgut
Pressemitteilung vom 27. Februar 2023
- 05) Der Impressionismus in Westpreußen. Werkstatt mit dem Projektkurs Kunst von Julia Holz, Gymnasium Laurentianum, 20. März 2023
- 06) "Engel über Elbing / Elbląg". Kunstwerk im öffentlichen Raum, Enthüllung in Elbing am 22. April 2023 um 14.00 Uhr
- 07) Die A. E. Johann-Gesellschaft meldet
- 08) Informations-Rundbrief No. 148 der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte vom 15.03.2023
- 09) BdV-Präsident Dr. Fabritius: „Kriegsopfer brauchen mehr Solidarität“
Deutsche Minderheiten in der Ukraine und in Russland einbeziehen
- 10) Unterricht in Muttersprache: CDU-Innenpolitiker fordert von Faeser Einsatz für deutsche Minderheit in Polen
- 11) Kafka und das Landleben – Tagung im Goethe-Institut
- 12) Sudetendeutscher Tag 26. bis 28. Mai 2023
- 13) The 4th conference of the Romanian Network of Migration Studies (RoMig),
7th-8th September 2023, SNSPA, Bucharest, Romania

C. b) Mitteilungen und Berichte aus ausgewählten Berliner Bezirken mit ostdeutschen Patenschaften	Seiten C 29 –C 53
--	--------------------------

Charlottenburg - Wilmersdorf (Seiten C 29 – C 36)

- 01) 242. Kiezspaziergang: Industriekultur in Charlottenburg – Vom Siemenssteg zu KPM
- 02) Seniorenvertretung: Vortrag "Von jeher etwas Besonderes: die Fasanen-straße. Über eigenwillige Bewohner und umstrittene Architekten"
- 03) Bezirksamt hilft der Partnerstadt Kiew-Petschersk
- 04) Kinder und Jugendliche aus Charlottenburg-Wilmersdorf und Karmiel setzen sich für Stolperstein- und Gedenktafelprojekt ein
- 05) Museum der Lebensgeschichten öffnet am Stuttgarter Platz
- 06) Kostenlose Stadtpaziergänge rund um den Steinplatz finden erneut statt
- 07) Ausstellung in der Kommunalen Galerie: Mikrokosmos West-Berlin

08) Fünf Stromgeneratoren für die Ukraine

Steglitz – Zehlendorf (Seiten C 37 - C 43)

- 01)** Ausstellung: Die Pacelliallee - Eine Dahlemer Straße im Nationalsozialismus ab dem 24.04.2023 im Heimatmuseum Zehlendorf
- 02)** Fünfter Kulturspaziergang in Steglitz Zehlendorf - „Die Alliierten Route durch Zehlendorf“: Anmeldung bis zum 08.04.2023
- 03)** Musikveranstaltung: „KlezFez“ am 12.04.2023 im Hans-Söhnker-Haus
- 04)** Ab dem 30.03.2023 im Rathaus Zehlendorf - "Eine Ausstellung über unser Wasser: eine Lebensressource und ein Menschenrecht"
- 05)** Tschechien erlesen: "Der Duft der Dunkelheit" - Lesung und Gespräch mit Anna Bolavá am 28.03.2023 in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek
- 06)** Kulturreise nach Weimar und Erfurt für junge Erwachsene vom 12. bis zum 15. April 2023

Tempelhof - Schöneberg (Seiten C 44 – C 53)

- 01)** „Missing Synagogues“ - Fotoausstellung im Informationsort Schwerbelastungskörper
- 02)** Neues Programm der beliebten BezirksTOUREN von April bis Juni 2023
- 03)** Bezirksbürgermeister besucht israelische Partnerstadt Nahariya
- 04)** Ausstellung „Kreuzweg“ im Rathaus Schöneberg
- 05)** Künstlerisches Erinnerungszeichen für den Komponisten Siegfried Translateur

C. c) Berichte

Seiten C 54– C 104

- 01)** Der Kronprinz war Nazi-Sympathisant.
Hohenzollern erklären Einlenken im Rechtsstreit
- 02)** „Julianes Flucht von Westpreußen nach Berlin“ - Kulturveranstaltung der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin, am Sonntag, 19. Februar 2023
- 03)** Die Danziger Kulturtagung, 18.-19. März 2023 in Pforzheim.
Die Handreichung zum Vortrag
- 04)** BdV-Präsident Fabritius trifft Kulturstaatsministerin Roth. Brückenfunktion der Vertriebenen auch in der Kulturarbeit vorgestellt
- 05)** Die Rechtslage ist eindeutig. Staatsminister a.D. Dr. Christean Wagner zu Reparationsforderungen Polens
- 06)** „Heimat gehört zum Menschen und darf nicht genommen werden“.
Benedikt XVI.: Professor, Lehrer, Hirte, Pilger, Menschenfreund
Von Markus Patzke
- 07)** Geschichte lebendig vermittelt: Das „virtuelle Bildungshaus“.
Eine Online-Präsentation der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen
- 08)** VLÖ-Vorstandsmitglieder und Funktionäre besuchten das neue Parlament

- 09) „Fall Orian“: Außenminister Schallenberg befürwortet Staatsbürgerschaft
Nur Innenminister Karner blockt noch
- 10) Präsident van der Bellen in Prag
- 11) Die BR Deutschland und Tschechien wollen Beziehungen vertiefen
- 12) „Ackermann-Gemeinde ist über Generationen hinweg aktiv“.
Dr. Albert-Peter Rethmann ist neuer Bundesvorsitzender der Gemeinschaft
Von Markus Bauer
- 13) Tschechisches Auktionshaus verklagt „Standard“ wegen Kokoschka-Bild
- 14) Donauschwaben weltweit

C. d) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen Seiten C 105 – C 109

- 01) Hilfen für die Ahnenforschung. Genealogische Karten
- 02) Familia Austria: Arbeitsgruppe Iglau

**C. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen: Veränderung der
Geschichtslandschaft durch Umbenennung von Straßen
Seiten C 110 - C 133**

- 01) Weitere Geschichtsverfälschungen stehen an: nun also Nettelbeck!
- 02) Die Spalter der Gesellschaft,
Warum haben Kommunisten - pardon: DIE LINKE – auch hier das
Sagen: der Maerckerweg in Berlin-Lankwitz
- 03) KuK = Kirche und Kommunisten - Geschichtsverfälschung geht weiter. Nun
ist es (wieder) Treitschke: Die Bevölkerung hat nichts zu melden
- 04) Mohrenstraße wird umbenannt – Nur Anwohner dürfen dagegen sein!
- 05) Wegen Kolonialbezug! Initiative will Umbenennung der Iltisstraße
- 06) Darum soll das Jahn-Denkmal in der Hasenheide bleiben
- 07) Energie-Sparkurs bläst Ewige Flamme am Theodor-Heuss-Platz aus
- 08) Die Ewige Flamme leuchtet wieder am Theo
- 09) Ewige Flamme mahnt wieder. BdV dankt Franziska Giffey

Die Dokumentation „Straßenumbenennungen“ wird zurzeit für eine gesonderte Veröffentlichung bearbeitet.

Dieses Thema finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

Von der Geschichtsklitterung zur Geschichtsfälschung:
Straßenumbenennungen für eine andere Republik, für eine andere
Gesellschaft – für ein anderes Volk?
Das Beispiel Steglitz-Zehlendorf in Berlin: Paul von Hindenburg, Max von
Gallwitz, Georg Maercker

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Geschichtslandschaft_Strassen_Gedenktafeln_%20Ehrengraeber.pdf

C. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe

Seiten C 134 – C 158

- 01)** Gedenkveranstaltung in Gdingen am Sonnabend, dem 18. März 2023, anlässlich des 78. Jahrestages der Tragödie der Passagierschiffe „Wilhelm Gustloff“, „Steuben“ und „Goya“
- 02)** Die Mär von der Selbstbestimmung. Das Trauma vom 4. März 1919
- 03)** Coolidge zum Massaker des 4. März 1919
- 04)** Nachlese Märzgedenken
- 05)** „Alle Jahre wieder“: Sudetendeutscher Förderpreis an Familie Bertlwieser
- 06)** Franz Weidlich – Chronist von 1891 – 1922

Teil D
Inhaltsverzeichnis (Seiten D I – D II)

D. Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde
Seiten D 1 – D 42

BR Deutschland (Seiten D 1 – D 2)

- 01)** Tempo 30 für mehr Lebensqualität: Deutschlandkarte des IfL zeigt regionale Unterschiede

Ost- und Westpreußen (Seiten D 3 - D 10)

- 01)** Memelland: Reisemöglichkeiten im Sommer
02) „Danziger Paramentenschatz“ soll von Lübeck nach Danzig „zurückgebracht“ werden. Von Markus Patzke
03) Adel in Ostpreußen: Die Herren und Grafen von der Groeben. Ein Adelsgeschlecht in Ostpreußen. Von Manfred E. Fritsche
04) Januar 1945: Eisbrücken im Kreis Marienwerder / Westpr. über die Weichsel in Groß Nebrau

Schlesien (Seiten D 11 – D 12)

- 01)** Wie der Breslauer Neptun-Brunnen wiederentdeckt wurde. Gabeljürgens Rückkehr in die schlesische Metropole. Von Peter Pragal

Böhmen und Mähren (Seiten D 13 - D 20)

- 01)** Johannes Nepomuk – ein Märtyrertod
02) Pilsen: Semlers Residenz wurde in internationales Netzwerk aufgenommen

Österreich (Seiten D 21 – D 22)

- 01)** Saisonöffnung am Südmährerhof im Museumsdorf Niedersulz am 23. April 2023: „40 Jahre Zita-Linde“ und Sonderausstellung „Denkmäler entlang der Grenze“
02) 57 sudetendeutsche österreichische Regierungsmitglieder und Bundespräsidenten der I. und II. Republik

Südtirol (Seiten D 23 – D 25)

- 01)** Vor 100 Jahren - Assimilierung im „Hochetsch“ beschlossen. Ziel erreicht?

Teil E

Vorbemerkung der Redaktion des AWR zur Berichterstattung der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“:

Weder „Fakten-Darstellung“ noch Sprache von Putin (über die Regierung der Ukraine: „Drogenbande“, „Nazis“) und von Lawrow gefallen uns in der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine ist darüber hinaus durch nichts zu rechtfertigen.

Dieser Überfall ist ein Verbrechen!!!

Überdies ist die Berichterstattung von „Unser Mitteleuropa“ zu diesem Komplex in seiner Putin-Hörigkeit sehr zu bedauern! Auch in der Tonart der Sprache und in der Wortwahl hat sich die Zeitschrift leider anstecken lassen! Einfach widerlich!!!

Und ist der Versuch der Politik Putins schon vergessen, Europa durch „Flüchtlingsströme“ über Weißrussland zu destabilisieren? Der polnischen Regierung sei dankgesagt, dass sie die Grenzen zu Weißrussland geschlossen hat!

Wer kann uns etwas über die Zusammensetzung der Redaktion von „Unser Mitteleuropa“ sagen, wer lüftet uns das Geheimnis zum Eigentümer, für den lediglich ein Postfach in London genannt wird.

Schade! Schade! „Unser Mitteleuropa“ vertut Chancen, eine kritische, auch selbstkritische Publikation zu sein.

Wir sehen eine Gratwanderung zwischen „historischem Dokument“ und „Propaganda“ – letztere ist zuweilen auch ein „historisches Dokument“.

Unsere Meinung ist klar, möge der Leser für sich entscheiden und viele unterschiedliche Quellen benutzen!

Die Redaktion

Teil E
Inhaltsverzeichnis (Seiten E II – E VIII)

E. a) Pfarrer Steffen Reiche, Kirchengemeinde Berlin-Nikolassee

Seiten E 1 – E 23

01) Predigtkreis – Gottesdienst 12.03.2023.-

Panzer für die Ukraine - Wie ein 23-jähriger Berliner illegal ein Dorf zumüllt
- Gefährliche Reise: Biden in Kiew ist vergleichbar mit Kennedy in Berlin –
«Es steht im Koran», sagen Muslime, um islamische Ansprüche auf Israel
und Jerusalem zu rechtfertigen. Sie sollten den Koran genauer lesen

E. b) Themen global, die uns auch bewegen

Seiten E 24– E 84

01) Chinas Einfluss „wächst“ an Amerikas Grenze heran

02) Die „KI-Versklavung“ des Weltwirtschaftsforums ist auch hinter Ihnen her!

**03) Stars genervt von Political Correctness, dem postmodernen Totalitarismus.
Till Schweiger: „Klima-Kleber sind Voll-Idioten“. Von ELMAR FORSTER**

**04) Ukrainischer Oppositionsführer Medwedtschuk: „Das Bild der USA als
Freund Europas ist falsch!“. Ein Gastbeitrag von VIKTOR MEDWETCHUK**

**05) Kein Witz: Theologische Fakultät der Universität Helsinki verleiht Greta
Thunberg Ehrendoktor-Titel**

**06) Report des Außenministeriums Chinas zu: „US-Hegemonie und ihre
Gefahren“**

07) Wird Russland bedeutungslos? "Was für ein Armutszeugnis!"

08) Die Jesiden – 4000 Jahre Geschichte fallen in Trümmer

09) Gemeinsames Militärmanöver zwischen Russland, China und Iran

10) Sensationell: Über Tausend Wale auf Krill-Fang am Südpol (Video)

**11) Neuartige chinesische U-Boote könnten die USA in wenigen Minuten
zerstören (Video)**

**12) „Boris Godunow“ in Mailänder Scala: Russische Oper als Traumbild der
Globalisten. Von JÜRGEN RITTER**

**13) „Russophobie“: Eine Analyse der ideologischen Kampfmaßnahmen des
Westens gegen Russland. Von JOCHEN FÜRST**

**14) US-Kolumnistin: „Die südliche Hemisphäre unterstützt größtenteils
Russland und China“**

E. c) Wanderungen und Einwanderungen

Seiten E 85 – E 88

**01) Mehr „Seenotrettung“: Nach Faeser will auch Baerbock die Migrantinnen-
Invasion massiv verstärken**

**02) Portugal als EU-Einfallstor für mehr als 300 Millionen Menschen z.T. aus
Dritt-Welt-Staaten**

E. d) Länder weltweit – im Überblick **Seiten E 89 – E 151**

- 01) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 29.03.2023
- 02) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 24.03.2023
- 03) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 22.03.2023
- 04) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 18.03.2023
- 05) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 16.03.2023
- 06) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 14.03.2023
- 07) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 12.03.2023
- 08) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 10.03.2023
- 09) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 07.03.2023
- 10) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 04.03.2023

E. e) Verteidigungsbündnisse: NATO u.a. **Seiten E 152– E 155**

- 01) Zusagen an Erdogan – Türkei stimmt NATO-Beitritt Finnlands zu
- 02) Air Defender 2023: Verlegungsübung von 18 Luftwaffen mit Deutschland als Knotenpunkt

E. f) Europa, Europa und die Welt **Seiten E 156 – E 156**

- 01) Dr. Norbert van Handel: Kann Orbán Europa retten?

Europäische Union (EU) (Seiten E 156 - E 164)

- 02) „Klima“ und E-Mobilität: “Es geht nur vordergründig um Rettung des Planeten”
- 03) Abschaffung der Sommerzeit auf dem EU-Abstellgleis

E. g) Mitteleuropa **Seiten E 165 - E 166**

- 01) Russland plant Offenlegung der „Korrespondenz“ zur Nord Stream Sprengung

E. h) Deutschland und nahe Staaten **Seiten E 167– E 272**

Niederlande (Seiten E 167 – E 171)

- 01) Anti-woker Rollback in den Niederlanden: Rechter Erdrutschsieg gegen Ruttens Woke-Totalitarismus (Video). Von ELMAR FORSTER

B R D e u t s c h l a n d (ohne Berlin und Land Brandenburg)

(Seiten E 172– E 226)

- 02)** Demokratie stärken – Angela Merkel erhält hohe Auszeichnung, wofür?
Von Ed Koch
- 03)** Was für ein gequirelter Dünnpfiff. Von Ed Koch
- 04)** Die Rede von König Charles im Deutschen Bundestag (Video)
- 05)** Kriminalstatistik 2022 widerlegt Multikulti-Propaganda
- 06)** SAHRA WAGENKNECHT.
Selbstverschuldeter Fachkräftemangel. Die deutsche Bildungskatastrophe
- 07)** ACHTUNG REICHELT!
Habeck spürt jetzt, dass niemand seinen Grünen Wahnsinn will
- 08)** AUF1-Chefredakteur Stefan Magnet: „Auch der ARD-Angriff wird scheitern!“
- 09)** Politische Verfolgung: Anklage gegen Ballweg
- 10)** Großer AfD-Reichsparteitag bei der "Neuen Züricher Zeitung"
- 11)** Düsseldorf: Arabisches Straßenschild überklebt und Straße nach Karl Martell „umbenannt“. Von DAVID BERGER
- 12)** ACHTUNG REICHELT! Die SPD vergisst die ganz normalen Leute
- 13)** Weitert sich US-Bankenkrise aus? +UPDATE 24.3.+ Fällt jetzt die „Deutsche Bank“?
- 14)** „Letzte Generation“ plant Gründung einer radikalen Partei
- 15)** Polizei: Schleppern und kommenden Migranten-Ansturm nicht mehr Gewachsen
- 16)** Muslimischer Zentralrat jubelt: Erstes arabisches Straßenschild in Deutschland
- 17)** Deutscher Verfassungsschutz: Klima-Terroristen der „Letzten Generation“ nicht extremistisch
- 18)** München: „Allahu Akbar“ und „Scheiß-Juden“ – „Jugendliche“ attackieren Kirche und pöbeln Gläubige an
- 19)** Weder Papst noch Oscar. Von Ed Koch
- 20)** ACHTUNG REICHELT! Geheim-Liste enttarnt! Diese Journalisten von ARD und ZDF lassen sich von der Regierung bezahlen!
- 21)** Muss das sein? Von Ed Koch
- 22)** Hamburg: Mindestens 7 Tote und mehrere Verletzte nach Blutbad in Kirche
- 23)** Aktiv statt Konjunktiv. Von Ed Koch
- 24)** ACHTUNG REICHELT!
Deutsche sollen Platz für andere machen. Grünen-Jubel für diese Forderung
- 25)** ACHTUNG REICHELT!
Baerbock kämpft gegen den Weißen Mann
- 26)** Mittelstand in Gefahr: Dr. Eike Hamer im Gespräch mit Unser-Mitteuropa

- 27) Habecks Heizungs-Energiewende führt zu Kollaps, Totalitarismus und Enteignung
- 28) ACHTUNG REICHELT!
ARD vergleicht Grillen mit Kinder pornos! Grüner Kampf gegen alles, was wir lieben!
- 29) Umfrage- Ergebnis – keine Mehrheit mehr für Ampel-Koalition
- 30) Rede von Sahra Wagenknecht beim „Aufstand für Frieden“ in Berlin

Berlin und Land Brandenburg (Seiten E 227 – E 256)

- 31) Überfordert. Von Ed Koch
- 32) Großer Berliner Fachtag zur gewaltfreien Erziehung, 30. April 2023
- 33) Rassismuskorrekturen: Berliner Polizei entsorgt Tassen mit blauem Strich
- 34) Statements zum gescheiterten Volkentscheid
- 35) „Klima-Volkentscheid“ - Krachend gescheitert. Von Ed Koch
- 36) „Linkes“ Berlin ist „Kokser-Hauptstadt“ – Dank Abwasser-Analyse aufgedeckt
- 37) Berlin-Schöneberg: Energetic-Aperitivo. Von Ed Koch
- 38) Berliner Wahlen: Das konnte man nicht voraussehen. Von Ed Koch
- 39) Machtwechsel in Spandau. Von Ed Koch
- 40) Die Verlierer formieren sich. Von Ed Koch
- 41) Möbelbeschaffung. Von Ed Koch
- 42) Zerreißprobe. Von Ed Koch
- 43) Schreckgespenster. Von Ed Koch
- 44) Renten wie beim rbb. Von Ed Koch
- 45) Gallische Dörfer. Von Ed Koch
- 46) Vergleiche hinken. Von Ed Koch
- 47) Impressionen von einer Verkündung. Von Ed Koch
- 48) Diese Partei übersteht alles. Von Ed Koch
- 49) Die feine Art oder Das Ende einer Hassliebe. Von Ed Koch
- 50) Klaus Staeck zum 85sten. Von Ed Koch
- 51) Berliner Kirchenstift: 110 Senioren raus – „mehrfach traumatisierte Schutzbedürftige“ rein

Österreich (Seiten E 257 – E 270)

- 52) ZurZeit-Podcast: Kriterium Kickl
- 53) Bilder und Wohnorte freier Medien – Journalisten „für Linksterroristen“ offengelegt
- 54) Österreich | FPÖ-Forderung: „Klima-Terroristen“ sind wie andere Rechtsbrecher auch zu verurteilen
- 55) Kärnten-Wahl – Ösi-Grüne liebt Kurzstreckenflug +Update 06.03+ Nach Grünem Wahldebakel: „Ziel erreicht“

56) Österreich: Entscheidungshilfe für Kärnten-Wahl – Nehammer-ÖVP/Grüne geben 150.000 Euro für Eigenwerbung aus – pro Tag!

E l s a s s (Seiten E 271– E 272)

57) Elsässer wollen eigene Wege gehen: Künftig wieder Elsaß statt „Grand Est“?

E. i) Ostmitteleuropa

Seiten E 273 – E 293

L e t t l a n d (Seiten E 273 - E 274)

01) Lettland schenkt beschlagnahmte Autos von Alkoholisierten der Ukraine

T s c h e c h i e n (Seiten E 275 – E 278)

02) Gewerkschafts-Protteste in Prag

03) Ein „neues Kapitel“ in den Beziehungen? Der neue tschechische Präsident lässt vieles offen. Von CR Gernot Facius

04) Familie Walderode verliert Restitutionsstreit

05) Künftiger Präsident vergleicht Putin mit Hitler

06) Frieden für Ukraine wie anno 1938?

U n g a r n (Seiten E 279– E 289)

07) Orban in Brüssel: „Für Ungarn, nein zu Migration, Gender und Krieg!“

08) Orbán: „Europa leidet an Kriegspsychose“

09) Sandsturm: Schwerster Massenverkehrsunfall Ungarns westlich von Budapest. Von unserem Ungarn-Korrespondenten ELMAR FORSTER

10) Orban brüskiert österreichische Regierung mit Empfang von FPÖ-
Opposition in Budapest.

Von unserem Ungarn-Korrespondenten ELMAR FORSTER

11) Ungarischer Außenminister: Ukraine verletzte jahrelang
Minderheitenrechte der Ungarn

K r o a t i e n (Seiten E 290 - E 291)

12) Massiver Anstieg indischer und nepalesischer Migranten in Kroatien

S e r b i e n (Seiten E 292– E 293)

13) Scharfe Worte Serbiens in Richtung NATO zum 24. Jahrestages der
Jugoslawien-Bombardements

E. j) Osteuropa

Seiten E 294– E 349

Ukraine (Seiten E 294 – E 315)

- 01) Krieg in der Ukraine im Live-Ticker: Erste polnische MiG-29-Kampffjets sind bereits in der Ukraine
- 02) Warum der Westen Angst vor dem Sieg der Ukraine hat.
Von Foreign Policy
- 03) GB: Vize-Verteidigungsministerin Annabel Goldie bestätigt offiziell Lieferung von Uran-Kern-Munition an Ukraine
- 04) „Ukraine-Krieg ist ein militärischer Zusammenprall der Kulturen“
- 05) Ex-Pentagon-Berater: Die Ukraine als National-Staat ist tot
- 06) US-Kriegseinschulung für ukrainisches Militär in Wiesbaden

Russland (Seiten E 316 - E 349)

- 07) Trotz EU-Embargo: Russische Dieselexporte auf Höchst-Niveau seit 2016
- 08) Putins „Sanktionsantwort“ – vermehrte wirtschaftliche Freiheiten
- 09) Grotesk weil undurchführbar: Strafgerichtshof erlässt Haftbefehl gegen Putin
- 10) Transparency International ab jetzt in Russland unerwünscht
- 11) Die Rede von Wladimir Putin zur Lage der Nation – Teil II

D. k) Kaukasusgebiet

Seiten E 350 - E 353

- 01) Georgien gibt transatlantischem Druck nach – „Agenten-Gesetz“ zurück Genommen

E. l) Südosteuropa

Seiten E 354 – E 355

Moldau (Seiten E 354 - E 355)

- 01) Moskau warnt Westen vor „Interventionen“ in Transnistrien

E. m) Süd- und Westeuropa

Seiten E 356 - E 361

Italien (Seite E 356)

- 01) Meloni hysterisch im Parlament: „Weiterhin Ukraine-Unterstützung!“ (Video)

Frankreich (Seite E 357 - E 361)

- 02)** Totalitaristisches französisches Sprachgesetz gegen Korsika – Droht neuer korsischer Terrorismus? (Eine Analyse).
Von ELMAR FORSTER

E. n) Nordwest- und Nordeuropa

Seiten E 362 - E 367

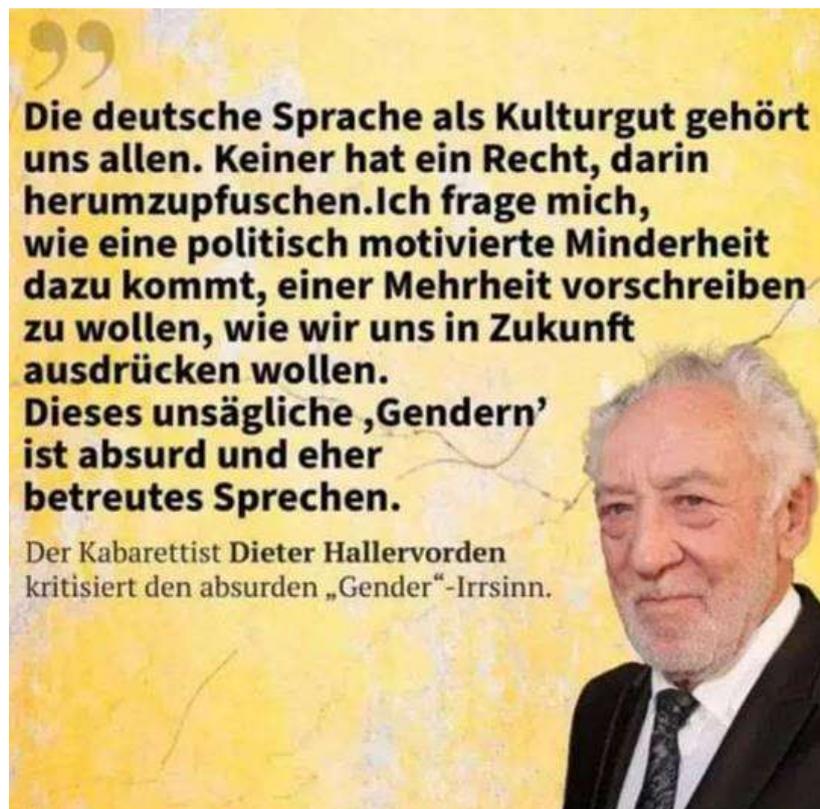
Großbritannien (Seiten E 362 – E 365)

- 01)** Schottische „Scottish National Party“ wählte Moslem zum neuen Vorsitzenden!
02) Britische Milliardeninvestition in Militär wegen „russischer Bedrohung“

Finnland (Seiten E 366 – E 367)

- 03)** Finnland: Rechtsgerichtete Nationale Koalition gewinnt Parlamentswahlen
„Wahre Finnen“ bald in Regierung?

Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	Seite E 368
2 Karten zur Geschichte Westpreußens	Seite E 369
Westpreußen in Physisch-geographischen Karten	Seite E 370
„Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte	Seite E 371
Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920	Seite E 372
Impressum / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz	Seite E 373



Teil A
Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A V)

Rechtsradikal? Seite A 0

A. a) Editorial Seite A 1

EDITORIAL: Von den Paramenten der Danziger Marienkirche – Die Petition

A. b) Stellungnahmen, Briefe und Leserbriefe Seite A 2 – A 18

- 01) Petition gegen EKD-Beschluß zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland. *Pressemitteilung vom 28. März 2023*
- 02) Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) vergibt deutsches Kulturgut
Pressemitteilung vom 27. Februar 2023
- 03) Etwas zum Nachdenken: Evangelische Kirche verliert 30 000 Mitglieder
- 04) Wer kann helfen: Heimatkurier des Kreises Rosenberg/Westpreußen

A. c) Aufruf zur Unterstützung Seiten A 19 – A 23

- 1) Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
- 2) BdV: „Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung
- 3) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

„Zum Wohle des deutschen Volkes...“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56 Seite A 40
Du musst denken Seite A 41

A. d) Forderungen und Grundsätze Seite A 24

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsätze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!
- 01) Deutschsprachig oder deutsch?
- 02) Die Reparationsforderungen aus Warschau sind juristisch nicht haltbar.
Jaroslaw Kaczynski ignoriert das Völkerrecht.
Von Stephan Klenner

A. e) Fördermöglichkeiten

Seite A 25

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

[<http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf>](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf)

- 04) Forschungsstipendium der Stiftung Kulturwerk Schlesien

A. f) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.

(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)

Seiten A 26 – A 29

- 01) Memeler Dampfboot. Die Heimatzeitung aller Memelländer. 174. Jahrgang. Rastede, 20. März 2023, Nr. 3 - *Auszug* -
Siehe auch die Beiträge in AWR-833, Seiten D 1ff.
- 02) Sonnabend (!), 15.04.2023, 15:00 Uhr:
Die „Weißenhöher Himmelfahrt 2023“. Programm und Bedingungen
Mit Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke und Ute Breitsprecher
- 03) **26.04.2023, Führung im Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung** (ehem. Deutschlandhaus) durch Dr. Nils Köhler, stv. Direktor)
Anmeldung mit Einzahlung nötig!
- 04) Tagesfahrten: Zurzeit keine Termine!
- 05) Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e. V.
Mitteilungsblatt
- 06) Wechsel an der SLÖ-Spitze – Vorstand wurde stark verjüngt

A. g) Landsmannschaftliche ostdeutsche

Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa

Seiten A 30– A 35

- 01) Heimatkreis Marienwerder / Westpr.:
Kleine Weichsel-Zeitung, 55. Jg., Celle, 01.03.2023, Nr. 1 (*Auszug*)
- 02) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021
- In Arbeit –

- 03)** Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022
- in Arbeit –
- 04)** “32. Weißenhöher Himmelfahrt 2023”. Danzig?!
- 05)** 11.03.2023: Treffen der Heimatgruppe Grenzmark / Heimatkreis
Schneidemühl
- 06)** Schneidemühler Heimatbrief. 18. Jahrgang, 1. Ausgabe, Jan./Feb. 2023
Auszug!

A. h) Vortragsveranstaltungen

Seiten A 36 – A 58

- 01)** 03.04.2023, 18:30 Uhr, Westpreußisches Bildungswerk / LM Westpreußen:
Der Danziger Johannes Hevelius (1611-1687) - bedeutendster
Astronom um die Mitte des 17. Jahrhunderts, Begründer der
Kartographie des Mondes, der Selenographie. (Mit Medien).
Referent: Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin
- 02)** 21.04.2023, 19:00 Uhr: AG Ostmitteleuropa: Glaubensfreiheit für
Schlesien. Die Altranstädter Konvention vom 1. September 1707 zwischen
König Karl XII. von Schweden und dem römisch-deutschen Kaiser Josef I.
(Mit Medien).
Referent: Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin
- 03)** 12.04.2023, Breslau Stammtisch Berlin:
Thema der Sitzung in Vorbereitung
- 04)** 16.04.2023, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner:
*Das Museum wird in den nächsten drei Jahren umgestaltet.
Ab April wird eine Auswahl von Veranstaltungen angeboten.*
- 05)** 14.04.2023, utb: Joanna Boniecka im Dialog mit Dr. Piotr Olszówka
Institution: Kunsthistorikerin, Kuratorin, Bon Galerie Krakau
Thema: *Zbylut Grzywacz: Leben und Schaffen*
Moderation: Dr. Piotr Olszówka
Leitthema: Der Neue Humanismus
- 06)** 05.04.2023, Preußische Gesellschaft: Zur wirtschaftlichen Zukunft
Russlands, natürlich auch unter dem Blickwinkel des Krieges gegen die
Ukraine. Vortrag von Prof. Dr. Bruno Schönfelder
- 07)** 11.05.2023, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Branden-
burg: Bauten, die Staat machen. Von den Baustellen der Berliner
Republik. Vortrag: Florian Mausbach, Berlin
- 08)** 26.04.2023, Verein für die Geschichte Berlins: Von der ‚Wildnis‘ zum
hochmodernen Zukunftsort.
Vortrag mit Bildern von Dr. Claudia Salchow, Siemens Historical Institute,
Berlin
- 09)** 20.04.2023, Literaturhaus Berlin: »Das Grundgesetz und die Literatur«.
Mit Thea Dorn, Heribert Prantl und René Schlott.
Reihe Grundsetzlich

Seite A IV zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 834 vom 04.04.2023

- 10) 02.04.2023, Literarisches Colloquium Berlin: SINN UND FORM. Lesung aus den ungedruckten Heften
- 11) 21.04.2023, Evangelische Akademie: VERSCHOBEN - Heimat. Eine Gebrauchsanweisung. Politische Lesung mit der Philosophin Oxana Timofeeva
- 12) 18.04.2023, Topographie des Terrors: Die Sportpalast-Rede 1943. Goebbels und der „totale Krieg“. Buchpräsentation Prof. Dr. Peter Longerich
Lesung Christian Spremberg; Moderation Andreas Mix
- 13) 21.05.2023, Brandenburg-Preußen-Museum:
Internationaler Museumstag
- 14) 05.04.2023, Rabenflug: "Romantik & Nationalgefühl" in Berlin

A. i) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland

Seiten A 59 – A 73

- 01) 24.02. bis 28.05.2023, Kommunale Galerie Berlin-Wilmersdorf:
Chez Icke. Die Kneipe - ein paralleles Universum.
Mit Anna Lehmann-Brauns, Friederike von Rauch, Stefanie Schweiger
- 02) Museen Berlin Tempelhof-Schöneberg:
u.a. Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
- 03) Die unbeugsame Mariann Cohn. Sonderausstellung
- 04) 14.03. - 17.09.2023, Auftakt des Terrors - Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus. Sonderausstellung
- 05) Brandenburg-Preußen Museum: Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten A 74 – A 94

- 01) 10.03.2022 – 28.05.2023, Westpreußisches Landesmuseum mit
Begleitprogramm: Kopernikus #550
- 02) 2023, Ostpreußisches Landesmuseum in Lüneburg: Jahresprogramm
- 03) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023
- 04) Schlesisches Museum Görlitz: Dauerausstellung. Wir laden Sie ein in ein faszinierendes Land mitten in Europa, mit bewegter Geschichte und vielfältiger Kultur
- 05) noch bis 30.09.2023, Oberschlesisches Landesmuseum in Ratingen:
Grenzgänger. Alltag in einem geteilten Land. Ausstellung

Anstelle des üblichen EDITORIALs:

Das „Verscherbeln“ von deutschem Kulturgut ins Ausland muss ein Ende haben!

Bitte, unterschreiben Sie unsere Petition gegen den Beschluss der Evangelischen Kirche Deutschlands, die Danziger Paramente aus dem Sankt Annen-Museum in Lübeck ins Ausland zu geben;

<https://www.openpetition.de/petition/online/verbleib-des-1944-geretteten-danziger-paramentenschatzes-im-luebecker-st-annemuseum>

Werben Sie für unsere Sache, unterstützen Sie auch bei Parteien und Regierungsstellen die gesetzlichen Regelungen zum Verbot der Ausfuhr deutschen Kulturguts ins Ausland!

Alle Informationen zum Vorgang „Danziger Paramente und EKD“ finden Sie jetzt zusammengestellt auf den Seiten:

<https://www.ostdeutsche-museen.de>



Danzig, Blick von Westen in der Brotbänkegasse auf die Marienkirche.-

Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke, 08.10.2022

01) Petition gegen EKD-Beschluß zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland. *Pressemitteilung vom 28. März 2023*

Der gesamte Vorgang zum EKD-Beschluss und zu den Paramenten findet sich ab sofort auf den Seiten <https://www.ostdeutsche-museen.de>, die angesprochene Petition für Ihre Unterschrift finden Sie hier:

<https://www.openpetition.de/petition/online/verbleib-des-1944-geretteten-danziger-paramentenschatzes-im-luebecker-st-annem-museum>

LW *Pressemitteilung* 28. März 2023

Petition gegen EKD-Beschluß zur Fortgabe der Danziger Paramente ins Ausland

Die Presseerklärung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin vom 27. Februar 2023 wurde von der evangelischen Kirchenleitung vollständig ignoriert. Auch die Verbände sowie die Politik reagierten bisher nicht (Stand: 28.03.2023).

Dafür haben zahlreiche Privatpersonen, auch im Namen von Gruppierungen, in denen sie tätig sind, ihr vollständiges Unverständnis zum *Letter of Intend* (zu Deutsch: Absichtserklärung) der Spitze der EKD in ihrer Presseerklärung vom 9. Dezember 2022 geäußert. Verbittert zeigten sie sich gegenüber dem schamlosen Umgang der EKD mit deutschem Kulturgut aus dem historischen deutschen Osten. Dem Erzbistum Danzig will die EKD die einmaligen geistlichen Textilien, den Danziger Paramentenschatz, übergeben. Die Paramente wurden Ende 1944 von dem letzten evangelischen Pastor an St. Marien zu Danzig, Oberkonsistorialrat Dr. Gerhard Gülzow – alten Lübeckern noch als Pastor an der Lutherkirche vertraut - unter Lebensgefahr nach Thüringen gerettet. 186 Teile dieser Paramente übergab 1961 die damalige DDR-Regierung an Polen. 103 Paramente konnte Pastor Gülzow in Lübeck zusammenführen; sie befinden sich seit vielen Jahren im Lübecker St. Annen-Museum – konservatorisch behandelt mit Mitteln des deutschen Steuerzahlers – und werden dort der Öffentlichkeit präsentiert. Die Paramente sollen nunmehr in die Danziger Marienkirche überführt werden; die EKD spricht fälschlicherweise von „Rückführung“. Bemerkenswert an dem kirchlichen Umgang mit deutschem Kulturgut ist überdies, daß ein Bewahrungsort für die Paramente in Danzig nicht vorhanden ist, sondern erst geschaffen werden muss.

Auch wenn die EKD Eigentümerin des Kirchengutes der 1944/45 untergegangenen evangelischen Gemeinden ist, so bewahrt sie dieses Eigentum nur treuhänderisch. Bei einer Schenkung oder Veräußerung ist das entsprechende Einverständnis der einstigen Gemeindemitglieder einzuholen. Dieses Einverständnis wurde der EKD zu keinem Zeitpunkt von den einstigen evangelischen Gläubigen der Marienkirche zu Danzig erteilt; sie handelt auch in diesem Fall verantwortungslos.

Freunde des Danziger Paramentenschatzes setzen sich für seinen Verbleib im Lübecker St. Annen-Museum ein. Sie haben eine offene Petition an die EKD unter dem Link:

<https://www.openpetition.de/petition/online/verbleib-des-1944-geretteten-danziger-paramentenschatzes-im-luebecker-st-annen-museum> initiiert.

Eine **vollständige Dokumentation** zu den Danziger Paramenten ist auf der Website <https://www.ostdeutsche-museen.de> unter *Paramente Marienkirche* wiedergegeben.

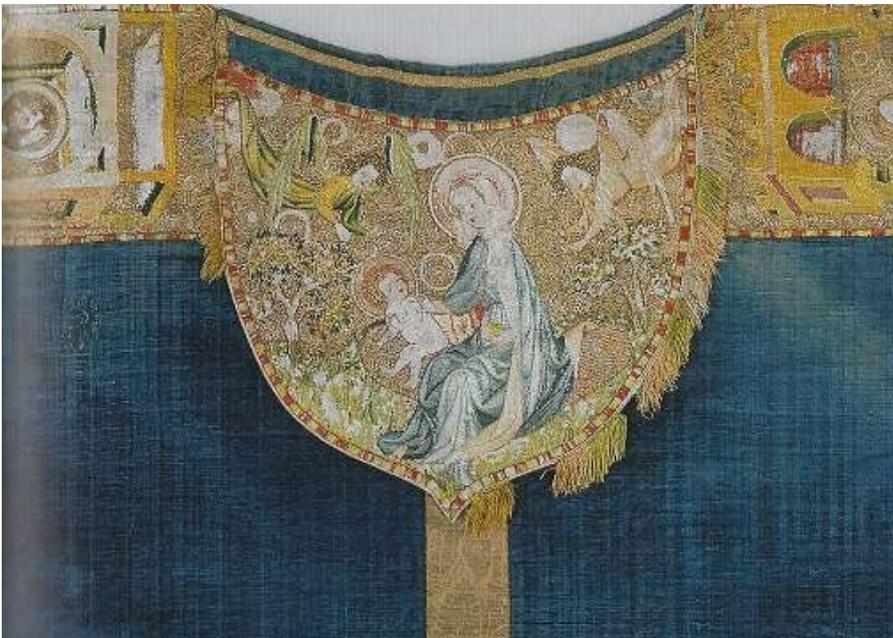
Unterstützen Sie diese Initiative mit Ihrer Unterschrift!

*Reinhard M. W. Hanke, Berlin / Hans-Jürgen Kämpfert, Lübeck /
Dr. Jürgen Martens, Königswinter*

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

<www.westpreussen-berlin.de> <danzig.westpreussen.berlin@gmail.com>

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12267 Berlin, Ruf: 030-257 97 533



Paramente aus: *B. Borkopp-Restle, Der Schatz der Marienkirche zu*

02) Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) vergibt deutsches Kulturgut

Pressemitteilung vom 27. Februar 2023

LW

Pressemitteilung 27. Februar 2023

Evangelische Kirche Deutschlands vergibt deutsches Kulturgut

Unter größter Lebensgefahr rettete der letzte evangelische Pastor an St. Marien in Danzig, Oberkonsistorialrat Dr. Gerhard Gülzow, mit einigen Getreuen rund 286 unermesslich wertvolle liturgische Textilien (bekannt als Danziger Paramentenschatz) Ende 1944 vor der anstürmenden Roten Armee. Auf verschlungenen Pfaden gelangten sie teils nach Bayern und teils nach Thüringen.

1961 übergab die DDR-Regierung den Thüringer Teil der Paramente – 183 Stücke – an Polen. Sie werden heute im Danziger Nationalmuseum verwahrt. Der Danziger Pastor Gülzow konnte nach dem Zweiten Weltkrieg insgesamt 103 Paramententeile in Lübeck zusammenführen. Zunächst bewahrt in seinem Pfarrhaus an der Lübecker Lutherkirche – hier war er nach Flucht und Vertreibung Pfarrer –, waren die Paramente von 1964 bis 1990 für die Öffentlichkeit in St. Marien zu Lübeck zugänglich. Da die Mariengemeinde in Danzig als Eigentümerin der Sammlung nicht mehr existierte, ging sie in den Besitz der Evangelischen Kirche der Union (EKU) mit Sitz in Berlin über. Es zeigte sich bald, dass St. Marien zu Lübeck nicht der geeignete Ort zur Bewahrung der Danziger Paramente war. Deshalb schloss die EKU als Eigentümerin der Sammlung einen Vertrag mit der Stadt Lübeck, die eine Überführung in das St. Annen-Museum ermöglichte. In einer eigens gefertigten Paramentenkammer wurden die liturgischen Gewänder ab 1990 dort gezeigt. Spätestens ab diesem Zeitpunkt erhob Polen Ansprüche auf Überführung der Paramente nach Danzig. Ob ein Zusammenhang mit diesen sog. „Rückforderungsansprüchen“ und der Schließung der Paramentenkammer nach wenigen Jahren der öffentlichen Zugänglichkeit im St. Annen-Museum besteht, kann hier nicht nachgegangen werden. Jedenfalls wurden die Paramente im Museumsmagazin eingelagert und fachmännisch betreut.

Auf einer Tagung des Kulturwerks Danzig und der Danziger Naturforschenden Gesellschaft im Oktober 2018 wurde intensiv die Frage diskutiert, was künftig angesichts der polnischen Ansprüche mit den Danziger Paramenten geschehe. Die EKD, Rechtsnachfolgerin der EKU, hatte in einem Schreiben erklärt, dass eine Rückführung des Lübecker Teils der Paramente nach Polen

nicht vorgesehen sei. Fast zeitgleich wurden in der am 18.01.2019 eröffneten großartigen Präsentation Teile der Danziger Paramente im St. Annen-Museum wiederum gezeigt.

Dann überraschte die Leitung der EKD mit ihrer Presseerklärung vom 9. Dezember 2022 die interessierte Öffentlichkeit mit folgender Ankündigung: *"Stadt und Erzbistum Gdańsk freuen sich sehr, dass [...] demnächst auch der Paramentschatz [aus Lübeck, Zusatz] nach Hause kommt", sagte der Erzbischof Tadeusz Wojda bei der Unterzeichnung des Letter of Intent im Kirchenamt der EKD. [...]* Die Unterzeichnung der Vereinbarung fand am 8. Dezember 2022 statt.

Der Baubeginn der Danziger Marienkirche geht auf das Jahr 1343 zurück, die Fertigstellung erfolgte 1503. Mit der Reformation 1525 wurde die Marienkirche evangelisch, und diente den deutschen evangelischen Christen in Danzig bis zur Flucht und Vertreibung 1944/45 als Gotteshaus.

Unverständlich ist, dass die EKD ohne polnische Gegenleistung die Danziger Paramenten-Sammlung aus der Obhut des St. Annen-Museums – dort wurden die liturgischen Textilien mit öffentlichen Steuergeldern über Jahrzehnte konservatorisch betreut und somit bewahrt – entfernen will und als Geschenk an das katholische Erzbistum Gdańsk abgibt.

Bisher haben nur wenige Privatpersonen sich mit kritischen Eingaben an die Leitung der EKD gegen deren Absicht gewandt, dieses unschätzbar wertvolle deutsche Kulturgut aus Danzig, über Jahrhunderte von der evangelischen Danziger Marienkirchengemeinde getreulich bewahrt und schließlich am Ende des zweiten Weltkriegs von Pastor Gülzow in den Westen gerettet, abzugeben. Alle Deutschen, denen die deutsche Geschichte – auch die Geschichte der historischen Reichsgebiete östlich von Oder und Neiße – etwas bedeuten, sind aufgefordert, gegen die Absicht der EKD mit Eingaben zu protestieren. Die Verbände der Vertriebenen und ihre Kultureinrichtungen müssen mit allem Nachdruck den Erhalt des deutschen Kulturguts für uns Deutsche fordern und durchsetzen.

Letztendlich muss die bundesdeutsche Politik die gesetzlichen Rahmenbedingungen schaffen, dass solche Transfers von deutschem Kulturgut ins Ausland nicht mehr möglich sind. Parteien, Bundes- und Landesregierungen müssen hierzu alles Nötige schnellstens in die Wege leiten.

*Reinhard M. W. Hanke, Berlin / Hans-Jürgen Kämpfert, Lübeck /
Dr. Jürgen Martens, Königswinter*

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
www.westpreussen-berlin.de, danzig.westpreussen.berlin@gmail.com
Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12267 Berlin, Ruf: 030-257 97 533

03) Etwas zum Nachdenken: Evangelische Kirche verliert 30 000 Mitglieder

Evangelische Kirche verliert 30 000 Mitglieder

BERLIN – Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) hat binnen eines Jahres fast 30 000 Mitglieder verloren. Ende 2022 gehörten ihr noch 833 254 Menschen an, ein Jahr zuvor noch 862 581, wie die EKBO aus vorläufigen Zahlen meldete. Im Vergleich zu 2021 lag das Minus bei 3,4 Prozent. Dabei verzeichnete die evangelische Kirche 43,9 Prozent mehr Taufen. Die Zahl der Konfirmationen stieg um 2,2 Prozent. Als Gründe für Austritte sieht die Kirche, dass Religion für viele Menschen keine Rolle spiele. Genannt werden zudem fehlende Bindung an Institutionen, finanzielle Engpässe durch Krisen wie Ukraine-Krieg, Klimafragen und Inflation.

04) Wer kann helfen: Heimatkurier des Kreises Rosenberg/Westpreußen

25.01.2023, 08:05

Sehr geehrter Herr Hanke,

ich suche im Zuge der Familienforschung die o.g. Hefte. Können Sie mir mitteilen, wo diese archiviert sind und ich den Inhalt einsehen kann?

Oder wen kann ich weiter kontaktieren.

.
Mir geht es speziell um den Ort Groß Peterwitz Kreis Rosenberg/Westpreußen.

Vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Hanna Hasselmann

Berlin

ha-hasselmann@t-online.de

1) Aufruf der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin zur Unterstützung*)

Die finanzielle Lage der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin ist schwierig. Gründe sind durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie gegenwärtig der Ausfall sämtlicher Veranstaltungen, die nicht nur Kosten verursachen, sondern – von Fall zu Fall – auch für die nötigen Einnahmen sorgen können.

Wir sind für unsere Arbeit vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt. Das heißt einerseits: wir dürfen keine Rücklagen bilden (mit denen wir jetzt wirtschaften könnten, unsere Miet- und anderen Kosten selbst tragen), aber wir dürfen für Ihre großzügige Spende eine Spendenquittung ausstellen.

Wir haben die herzliche Bitte, unsere Arbeit durch eine Geldspende zu unterstützen, damit unsere Tätigkeit weitergehen kann. Wir arbeiten ehrenamtlich.

Sie erhalten am Ende des Jahres eine Spendenbescheinigung, unsere Arbeit ist vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt!

Unsere Bankverbindung (Zusatz „Spende“ auf der Überweisung nicht vergessen!):

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:

Konto bei der Postbank Berlin

IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC BNKDEFF

Unsere Einnahmen und Ausgaben

Die Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin ist vom Finanzamt für Körperschaften als „gemeinnützig“ anerkannt. Das heißt auch: wir dürfen keine finanziellen Rücklagen bilden. Die Mitgliedsbeiträge reichen zur Finanzierung unserer anerkannt guten Arbeit nicht aus, Einnahmen durch Veranstaltungen konnten wir während der Corona-Pandemie nicht erzielen. Die Kosten laufen aber weiter. Daher sind uns Spenden hochwillkommen.

Mitgliedsbeitrag Person / Jahr:

Einzelmitglied € 60,00 (bisher: € 52,00);

Ehepaare je Person € 50,00 (bisher: € 45,00)

Sonderbeitrag für AGOM-Mitglieder

(abgeschlossener Kreis)

€ 25,00 (wie bisher),

2) BdV: Die „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung



„Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss entzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

Bankverbindung
Deutsche Bank Bonn

BdV Förderverein

IBAN:

DE54 3807 0059 0077 0107 00

BIC:

DEUTDEK380



3) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.

Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

H. P. Brogiato

**Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften
Heimatzeitschriften erbeten**

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (<http://ifl.wissensbank.com>). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen. Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato
Leibniz-Institut für Länderkunde
GZB – Heimatzeitschriften
Schongauerstr. 9
04328 Leipzig
E-Mail: h_brogiato@ifl-leipzig.de
Ruf: 0341 600 55 126

So wahr mir Gott helfe: Der Amtseid des Bundeskanzlers



Amtseid: Olaf Scholz am 08.12.2021 im Bundestag mit Parlamentspräsidentin Frau Bärbel Bas bei der Vereidigung zum neunten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Vereidigung verzichtete er als zweiter Bundeskanzler nach Gerhard Schröder (SPD) auf den Gottesbezug in der Eidesformel. Der Zusatz "So wahr mir Gott helfe" ist freiwillig. Der 63-Jährige ist der vierte SPD-Kanzler in der Geschichte der Bundesrepublik - nach Willy Brandt (1969-1974), Helmut Schmidt (1974-1982) und Gerhard Schröder (1998-2005). Die CDU stellte bislang die vier Kanzler Konrad Adenauer, Ludwig Erhard, Kurt Georg Kiesinger und Helmut Kohl sowie zuletzt Kanzlerin Merkel. *Bild: ZDF*

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/olaf-scholz-bundeskanzler-ampel-100.html>

„So wahr mir Gott helfe“:

Laut Artikel 64 des Grundgesetzes müssen Kanzler und Minister bei der Amtsübernahme vor dem Bundestag den Amtseid leisten. Artikel 56, der die Vereidigung durch den Bundespräsidenten vorsieht, legt den Wortlaut fest.

In Artikel 56 heißt es:

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.

*Du musst denken, dass du morgen tot bist,
musst das Gute tun und heiter sein.*

Freiherr vom Stein

**„Wird der Zweifel Gegenstand des Zweifels,
zweifelt der Zweifelnde am Zweifel selbst, so verschwindet der Zweifel.“**

Der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der am 27. August 1770 Geburtstag hat, in seinen Vorlesungen über die „Philosophie der Religion“ (Berlin 1832).

Aus: Der Tagesspiegel, 19.08.2020, S. 6.

**„Berlin braucht bessere Schulen.
Kann ja nicht jeder Politiker werden.“**

Kampagnenspruch der CDU Berlin – in Orange auf Schwarz und illustriert mit Merkelraute. Eine PR-Aktion, für die es via Twitter gleich viel Kritik gab. Weil: Was soll das eigentlich bedeuten?

Aus: Der Tagesspiegel, 12.08.2020, S. 6.

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

<http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsätze.pdf>

1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)

2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

01) Deutschsprachig oder deutsch?

David Heydenreich, Mitglied des Bundesvorstandes der Bruna, setzt sich in der SdZ Nr12 / 2023 mit den wesentlichen Unterschieden zwischen „deutschsprachig“ und „deutsch“ – da wird in Medienebene gerne verwechselt bzw. vermengt - auseinander.

David Heydenreich, Mitglied des Bundesvorstandes der Bruna, setzt sich mit der Frage „Deutschsprachig oder deutsch?“ auseinander.

Wenn von der Vertreibung der Deutschen aus den böhmischen Ländern die Rede ist, taucht immer wieder ein bestimmter Begriff auf, nämlich „deutschsprachig“. Im Brüner Kontext verwendete ihn kürzlich Petr Kalousek, der im vergangenen Jahr als Direktor des Festivals „Meeting Brno“ mit Deutschlandfunk Kultur über die „Vertreibung der deutschsprachigen Bevölkerung“ sprach. Der Begriff ist allerdings irreführend, denn die Vertreibungsoffer der Jahre 1945/46 umfaßten nicht unterschiedliche Nationalitäten mit gemeinsamer Sprache, sondern wurden auf Geheiß des Staatspräsidenten Edvard Beneš eben aufgrund ihrer deutschen Nationalität verfolgt. Auf die Problematik des Begriffs „deutschsprachig“ hatte bereits Erich Pillwein (1919 – 2018) als ehemaliger Bundesgeschäftsführer der Bruna hingewiesen – deutschsprachig, im Sinne einer fehlerfreien Beherrschung des Deutschen, waren schließlich auch viele Tschechen.

Warum ist der Begriff überhaupt in Gebrauch? Eine Antwort gibt ein Blick nach Österreich, wo die Selbst- und Fremdwahrnehmung der Mehrheitsbevölkerung in den Jahrzehnten nach 1945 einem tiefgreifenden Wandel unterlag. Politiker und Publi-



Gedenktafel für „die deutschen Bürger der Stadt Brünn und der Sprachinsel“ in Wien.

zisten in Nachkriegsösterreich leugneten jahrhundertalte historische und kulturelle Gemeinsamkeiten mit Deutschland, um Österreich von einer Mitverantwortung für den Nationalsozialismus freizusprechen und seine bevorzugte Behandlung durch die Alliierten zu erwirken. Tatsächlich erreichte Österreich bereits 1955 die Wiedergewinnung

seiner vollen Souveränität und den Abzug aller Besatzungstruppen. Die These von Österreich als „erstem Opfer Hitlers“, die im politischen Wien bis 1991 aufrechterhalten wurde, wäre nicht möglich gewesen ohne eine gleichzeitige Neudefinition der Österreicher als eine nicht-deutsche Nation, als bloß „deutschsprachig“.

Diese identitätspolitischen Prozesse, die aus politischer Opportunität in der unmittelbaren Nachkriegszeit erwachsen waren, hinterließen ihre Spuren im Geschichtsverständnis der Nachfolgenerationen in Österreich und Deutschland. So geschieht es heutzutage oft, daß eine strenge Unterscheidung zwischen „deutsch“ und „österreichisch“ nicht nur für die Zeit seit 1945 vorgenommen wird, sondern ahistorisch auch für die Jahrhunder-

te zuvor. Beispielsweise erklärte mir letztes Jahr eine jüngere Teilnehmerin des Sudetendeutschen Tages, die Sudetendeutschen seien keine Deutschen gewesen, sondern Österreicher. Daß „deutsch“ im damaligen Sprachgebrauch nicht gleichbedeutend mit „reichsdeutsch“ war und die deutschsprachigen Einwohner Österreich-Ungarns nach allgemeinem Verständnis als Deutsche galten, und daß diese deutschen Österreicher nach dem Zerfall der Donaumonarchie 1918/19 mehrheitlich die Vereinigung ihrer Kerngebiete mit dem republikanischen Deutschen Reich forderten, kann offenbar nicht länger als Allgemeinwissen vorausgesetzt werden.

Die Konjunktur des Verlegenheitswortes „deutschsprachig“ ist im Kontext der gegenwärtigen Begriffsverwirrung um „deutsch“ und „österreichisch“ in der mitteleuropäischen Geschichtsbeurteilung zu verstehen. Um diese zu überwinden, muß deutlich gemacht werden, daß die Anerkennung einer deutschen Vergangenheit Österreichs – als Vormacht in der deutschen Staatenwelt von 1438 bis 1866 – und einer fortwirkenden kulturellen Verbundenheit mit Deutschland keinerlei schmälern den Einfluß auf die Bejahung der Eigenstaatlichkeit Österreichs hat. Es sollte möglich sein, das Wort „deutsch“ im historischen Kontext ohne Verengung auf das kleindeutsch-preußische Nationalstaatsprojekt von 1871 zu gebrauchen. Wir, die wir als Sudetendeutsche auch Altösterreicher sind, vernebeln uns andernfalls den geschichtlichen Blick auf unsere Herkunftsregionen.



Gedenktafel für „deutschsprachige Einwohner aus Brünn und Umgebung“ in Pohrlitz.

02) Die Reparationsforderungen aus Warschau sind juristisch nicht haltbar.
Jaroslav Kaczynski ignoriert das Völkerrecht.
Von Stephan Klenner

Jaroslav Kaczynski ignoriert das Völkerrecht

FAZ
v. 03.9.22

Die Reparationsforderungen aus Warschau sind juristisch nicht haltbar / Von Stephan Klenner

Die aktuellen Reparationsforderungen des PiS-Vorsitzenden Jaroslav Kaczynski basieren vor allem auf ökonomischen Berechnungen: Die Studie, die Polens wohl mächtigster Politiker als Grundlage seiner 1,3-Billionen-Euro-Forderung präsentierte, beschäftigt sich eingehend mit den wirtschaftlichen Verlusten, die Polen aufgrund der Gräueltaten der Nationalsozialisten erlitten hat. Juristisch enthält sie nichts Neues. Wer die Forderungen völkerrechtlich bewerten will, sollte vielmehr zwei Gutachten aus dem Jahr 2017 lesen. Damals beschäftigten sich die wissenschaftlichen Dienste beider Parlamente – sowohl des polnischen Sejm als auch des deutschen Bundestages – eingehend mit den rechtlichen Hintergründen solcher Forderungen.

Der wissenschaftliche Dienst des Bundestages prüfte damals sehr ernsthaft, ob Polen Reparationen aus Deutschland zustehen. Die Parlamentsjuristen dachten dabei in verschiedenen Szenarien. Zunächst gingen sie der Frage nach, ob aufgrund eines völkerrechtlichen Vertrags ein Anspruch des Nachbarlands besteht. Dabei wurden sie nicht flüchtig: Im Potsdamer Abkommen hielten die vier Siegermächte des Zweiten Weltkrieges 1945 lediglich fest, die Reparationsansprüche Polens seien aus dem Anteil der deutschen Reparationen an die Sowjetunion zu befriedigen. Die genaue Ausgestaltung verschoben sie auf einen spä-

teren Zeitpunkt. Zu der angestrebten Konkretisierung kam es dann nicht mehr. Da sich das Klima zwischen Ost und West zunehmend verschlechterte, regelte die Sowjetunion ihre Reparationsbedürfnisse durch umfangreiche Demontagen und Entnahmen aus der laufenden DDR-Produktion, ohne ihre einstigen Verbündeten einzubeziehen. Die Polen erkannten 1957 gegenüber der Sowjetunion an, sie seien über diesen Weg ebenfalls befriedigt worden.

Auch aus dem Zwei-plus-vier-Vertrag, der 1990 den Weg zur Deutschen Einheit ebnete, lässt sich kein Reparationsanspruch Polens gegenüber Deutschland herleiten. Das Abkommen zwischen den Siegermächten des Zweiten Weltkriegs erwähnt die Reparationsfrage zwar nicht ausdrücklich. Es sollte aber die Kriegsfolgen abschließend regeln. Die Bundesregierung und der Bundesgerichtshof hielten schon deshalb die Reparationsfrage für erledigt. Polen war zwar keine direkte Vertragspartei des Abkommens, stellte die Befugnis der Hauptsieger, stellvertretend für alle ehemaligen Gegner Deutschlands die Kriegsfolgen zu regeln, aber auch nicht infrage.

Wenig später unterzeichnete Warschau zudem die „Charta von Paris für ein neues Europa“. Diese nahm den Zwei-plus-vier-Vertrag „mit großer Genugtuung“ zur Kenntnis. Der deutsch-polnische Nachbarschaftsvertrag von 1991 griff die

Reparationsfrage folgerichtig nicht mehr auf; Vermögensfragen sparten beide Staaten sogar ausdrücklich aus. Aus allem folgerten die Bundestagsjuristen in ihrem Gutachten, dass Polen aus einem völkerrechtlichen Vertrag keinen Reparationsanspruch ableiten kann.

Ansprüche können aber nicht nur aufgrund von Verträgen bestehen. Die moderne Völkerrechtswissenschaft geht davon aus, ein Reparationsanspruch entstehe zwischen Staaten bereits „mit dem schadenstiftenden Ereignis“ im Krieg. Auch wenn umstritten ist, ob sich diese neue Ansicht auf die Ereignisse des Zweiten Weltkriegs übertragen lässt, ging der Wissenschaftliche Dienst zugunsten der Polen in einem weiteren Szenario von dieser Prämisse aus. Die Bundestagsjuristen verneinten aber auch aus dieser Perspektive einen Reparationsanspruch: Zwar habe Polen möglicherweise zunächst ein Anspruch zugestanden, das Land habe diesen aber 1953 mittels einer unilateralen Verzichtserklärung verwirkt. Historisch lässt sich das gut begründen: Die polnische Regierung erklärte am 23. August 1953 ausdrücklich, mit Wirkung zum 1. Januar 1954 „auf die Zahlung von Reparationen an Polen zu verzichten“.

Das juristische Gutachten des polnischen Sejm von 2017 wendet viel Mühe auf, insbesondere diesen Punkt zu entkräften: Die Erklärung von 1953 sei nur

auf „Druck und Initiative“ der Sowjetunion abgegeben worden. Ganz falsch ist das nicht. Nach dem Volksaufstand in der DDR am 17. Juni 1953 hatte Moskau bereits ähnlich entschieden und seinerseits auf Reparationen verzichtet. Die Sejm-Juristen argumentierten zudem, der polnische Ministerrat habe sich nur gegenüber der DDR verpflichtet wollen und die Erklärung nicht abgeben dürfen – dies habe die polnische Verfassung von 1952 nämlich nur dem Staatsrat erlaubt.

Selbst wenn man diesen Ansätzen folgt, vermögen sie völkerrechtlich nicht zu überzeugen: Der polnische Staat als solcher wurde trotz seiner Einbindung in den Ostblock nach 1945 international nie infrage gestellt. Die polnische Regierung war daher befugt, völkerrechtlich bindende Erklärungen abzugeben.

Im Jahr 1970 bestätigte außerdem der polnische Vizeaußenminister Jozef Winiewicz gegenüber der Bonner Regierung, Polen habe auf Reparationen verzichtet. Anlass waren damals die Verhandlungen zum Warschauer Vertrag, mit dem Deutschland und Polen ihre Beziehungen im Rahmen der Ostpolitik Willy Brandts neu regelten. Die Bundesregierung veröffentlichte die Bestätigung Winiewicz' umgehend in einem Bulletin, ohne dass Polen dagegen protestiert hätte. Auch darauf verweisen die Bundestagsjuristen in ihrer Ausarbeitung.

Aus: FAZ vom 03.09.2022

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

04) Forschungsstipendium der Stiftung Kulturwerk Schlesien

Institution Stiftung Kulturwerk Schlesien

Gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

97070 Würzburg

Bewerbungsschluss 15.05.2023

event_url_stip

<https://www.kulturwerk-schlesien.de/>

Von Lisa Haberkern, Geschäftsleitung, Stiftung Kulturwerk Schlesien

Bis auf Weiteres vergibt die SKWS jährlich im Umfang von bis zu 1.000 Euro Fördermittel für Forschungsvorhaben.

Forschungsstipendium der Stiftung Kulturwerk Schlesien

Kriterien und Antrag: Art und Umfang der Förderung

Das Forschungsstipendium der Stiftung Kulturwerk Schlesien kann von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern beantragt werden. Es dient der Durchführung eines einzeln zu bearbeitenden Forschungsvorhabens, bevorzugt einer entstehenden akademischen Qualifikationsschrift, aus dem geschichts-, sprach- oder kulturwissenschaftlichen Bereich mit explizitem thematischem Schlesienbezug. Eine institutionelle Anbindung des Antragstellers/der Antragstellerin ist nicht notwendig.

Das Stipendium wird einmalig gewährt und dient der finanziellen Unterstützung eines im Rahmen des Vorhabens notwendigen Forschungsaufenthalts in einer Bibliothek, einem Archiv o. ä.

Seite A 17 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 834 vom 04.04.2023

Die Gewährung des Forschungsstipendiums der Stiftung Kulturwerk Schlesien hat in einer Veröffentlichung Erwähnung zu finden, und die Stiftung Kulturwerk Schlesien erhält ein Belegexemplar von Arbeiten, die auf der Grundlage der geförderten Forschung entstanden sind.

Antragsunterlagen

Der Antrag auf Gewährung des Forschungsstipendiums ist in deutscher oder englischer Sprache einzureichen unter info@kulturwerk-schlesien.de. Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizufügen:

Beschreibung des Vorhabens (max. 5 Seiten zzgl. Quellen- und Literaturverzeichnis)

Zeitplan, ggf. mit Reiseplan (präzise Benennung der Ziele, die für die Erstellung der Forschungsarbeit notwendig sind) und zugehöriger Kostenkalkulation (Hin-/Rückreise, Unterkunft, Sachkosten: z. B. Fotokopien, Verfilmung von Archivmaterial etc.)

Tabellarischer Lebenslauf mit Publikationsverzeichnis

Akademische Zeugnisse (B.A., M.A., Magister, ggf. Promotion oder Habilitation)

Empfehlungsschreiben eines wissenschaftlichen Betreuers (max. 2 Seiten)

Dotierung:

Einmaliger Förderbetrag: bis zu 1.000,- Euro

Fristen:

Bewerbungen werden bis zum 15.5.2023 entgegengenommen.

Zusätzliche Hinweise:

Ihre Daten werden für die Bearbeitung Ihres Antrags durch die Stiftung Kulturwerk Schlesien gespeichert und nicht an Dritte weitergegeben.

Die Stiftung Kulturwerk Schlesien erteilt Ihnen jederzeit gerne Auskunft über die zu Ihrer Person gespeicherten Daten. Personenbezogene Daten können auf Wunsch geändert bzw. gelöscht werden.

Für weitere Fragen zum Stipendium bzw. zu Ihrem Antrag steht Ihnen die Geschäftsstelle der Stiftung Kulturwerk Schlesien gerne zur Verfügung.

Ausschreibung zum Download

Kontakt

Stiftung Kulturwerk Schlesien – Kardinal-Döpfner-Platz 1 – 97070 Würzburg
Tel.: 0931/5 36 96 • Fax: 0931/5 36 49
www.kulturwerk-schlesien.de

<https://www.kulturwerk-schlesien.de/>

Seite A 18 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 834 vom 04.04.2023

Zitation

Forschungsstipendium der Stiftung Kulturwerk Schlesien. In: H-Soz-Kult, 10.03.2023, www.hsozkult.de/grant/id/stip-134557.

Copyright (c) 2023 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

[Nach oben ↑](#)

A. f) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.

(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)

Seiten A 26– A 29

01) Memeler Dampfboot. Die Heimatzeitung aller Memelländer. 174. Jahrgang. Rastede, 20. März 2023, Nr. 3 - Auszug -

Siehe auch den Beitrag „Reisemöglichkeit im Sommer“ in AWR-834, Seiten D 1 ff.

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

174. Jahrgang

Rastede, 20. März 2023

Nr. 3

Der Frühling ist da

und ein Besuch in unserer Paten- und Partnerstadt Mannheim
wäre doch wieder ein lohnendes Reiseziel anlässlich
der Bundesgartenschau vom 14. April – 8. Oktober 2023

Am Samstag, den 6. Mai 2023 findet u.a. die offizielle Eröffnung des Gartens der Partnerstädte statt.
Auch die Stadt Klaipeda/Memel hat einen Garten gestaltet.



© Rendering: BUGA 23/ Northern Light

In dieser Ausgabe

- Erneuerung der Patenschaft
- In dankbarer Erinnerung
- Auf der Suche nach Reinhold
- Aus den Memellandgruppen

Das



Memeler Dampfboot
verbindet Landsleute in aller Welt!

02) Frauenkreis der Vertriebenen in Berlin

Die vertriebenen Frauen des Frauenverbandes im BdV e.V. treffen sich einmal monatlich (immer am 4. Dienstag im Monat), also das nächste Mal am 28. März von 14 – 16:30 Uhr. Wir setzen uns selbst die Themen und diskutieren rege darüber. Interessierte Frauen können gerne dazu kommen (*Anm. der Redaktion: Männer doch auch!?*)

Ort: Begegnungsstätte „Jahresringe e. V.“ Stralsunder Str. Nr. 6 in Berlin-Mitte Tram 10, U8 Bernauer Str.



Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Brandenburgische Straße 24 - Steglitz
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage
<westpreussen-berlin.de>
Postbank Berlin,
IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

Westpreußischer Gesprächskreis,

Ort: jeweils im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

02) Sonnabend (!), 15.04.2023, 15:00 Uhr:

Die Weißenhöher Himmelfahrt 2023: Danzig mit Oliva, Zoppot, Gdingen, Hela u.a.m.

Mit_Diplom-Geograph_Reinhard M. W. Hanke und Ute Breitsprecher

Weitere Termine – in Zukunft sonnabends:

10.06., 26.08., 14.10., und – Termin unter Vorbehalt: 09.12.2023

Anmeldung mit Einzahlung nötig!

03) Führung im Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung (ehem.

Deutschlandhaus) durch Dr. Nils Köhler, stv. Direktor;
am **Mittwoch, 26.04.2023, 14:00 Uhr,**

**Anmeldung bis 14.04.2023 unter Ruf-Nr. 030-257 97 533
(Anrufannehmer),**

zugleich Überweisung der Teilnehmergebühr von € 7,00 auf das Konto der LW: Postbank Berlin DE26 1001 0010 0001 1991 01, Stichwort: Doku

04) Tagesfahrten: Zurzeit keine Termine! Augenscheinlich besteht kein Bedarf!?

05) Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e. V.
Mitteilungsblatt



Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

71. Jahrgang

März / April 2023

Folge 03 / 04

Bundeskulturtagung und Bundesversammlung 2023

Die nächste Bundeskulturtagung ist für den 01. und 02.7.2023 im Bonifatius-Haus in Fulda geplant und die nächste Bundesversammlung am 30.6.2023. Bitte notieren Sie sich diese Termine!

Wissenschaftliche Fachtagung in Linstow

Für die Zeit vom 16. bis zum 18.10.2022 hat die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen zu einer wissenschaftlichen Fachtagung zum Thema „Von Wolhynien zerstreut in alle Welt. Neue Perspektiven und Ansätze zur Erforschung der wolhyniendeutschen (Zwangs-)Migration“ ins Wolhynier-Umsiedlermuseum nach Linstow eingeladen.

Der Geschäftsführer der Kulturstiftung Thomas Konhäuser begrüßte am Sonntag, dem 16.10.2022, die ange-reisten Teilnehmer und Ehrengäste. Namentlich genannt wurden der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) in Polen, Bernard Gaida, Wolodymyr Leysle, Vorsitzender des Rates der Deutschen der Ukraine, der Landtagsabgeordnete Torsten Renz, der Bundessprecher der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW), Dr. Martin Sprungala, und Edwin Warkentin, Kulturreferent am Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte, und die bereits anwesenden Referenten.

In seinem Grußwort erinnerte sich der Ehrenvorsitzende der Kulturstiftung, Reinfried Vogler, gerne an die LWW-Bundeskulturtagungen in Fulda, bei denen er erstmals Näheres über die Geschichte der Wolhyniendeutschen erfuhr. Die angekündigte Bildungs- und Kulturministerin Bettina Martin aus Schwerin konnte leider nicht kommen. Sie ließ ihre Grüße über Herrn Renz vermitteln.

Natürlich kam auch der „Hausherr“ Johannes Herbst, Initiator des Museums und langjähriger Vorsitzender des Heimatvereins Linstow, zu Wort. Den Auftakt der Fachtagung machten zwei via Videokonferenz gehaltene Vorträge. Der Privatdozent PD Dr. Jan Musekamp von der Universität



Pittsburgh (Pennsylvania) sprach über seine Forschungen zu „Migrationsdynamiken und -politiken der Wolhyniendeutschen“ in Nordamerika, vor allem in Kanada und die Politik gegenüber den „Indigenen Völkern“.

Aus Rio Grande do Sul im Süden Brasiliens meldete sich Adrian Kissmann mit seinem Referat über die Ansiedlung von Wolhyniendeutschen in diesem südlichsten Bundesstaat Brasiliens, die z. T. auf dem Umweg über Kanada und die USA hierhin kamen. Am nächsten Tag (18.10.2022) berichtete Dr. Michajlo Kostjuk von der Nationalen TU Luzk (Lutsk) in der Ukraine über seine Forschungen. Leider mußte der Vortrag des erkrankten Dr. Dmytro Myeshkov vom IKG in Lüneburg aus gesundheitlichen Gründen ausfallen.

Anschließend referierte Dr. Viktor Krieger (BKDR, Nürnberg) über die „Minderheitenpolitik in der Sowjetunion in der Zwischenkriegszeit“. Die Wolhyniendeutschen, die dies betrifft, haben sich in der Landsmannschaft der Russlanddeutschen organisiert. Den zweiten Teil dieser Geschichte, der Wolhyniendeutschen unter polnischer Herrschaft (in der LWW organisiert), die „Minderheitenpolitik in Polen in der Zwischenkriegszeit“ stellte Dr. habil. Grzegorz Bębnik vom In-

stitut Pamięci Narodowej (IPN, dt.: Institut für Nationales Gedenken) aus Kattowitz (Katowice) sehr prägnant vor. (Die Konferenz wurde auf Video aufgezeichnet und ist im Internet anschaubar: www.youtube.com/watch?v=Hp6VqJDhLko)

Nach der Mittagspause sprach Dr. Heike Amos vom Institut für Zeitgeschichte (IfZ Berlin) per Online-Schaltung über „Die Integration der ‚Umsiedler‘ in der SBZ/DDR“.

Der Museumsleiter Michael Thoß sprach anschließend über die „Perspektiven der regionalen Erinnerungskultur in Linstow“, gefolgt von dem Themenblock Vorstellung aktueller Projekte zur Geschichte der Wolhyniendeutschen. Den Auftakt zu Projekten machte die stellvertretende Direktorin des Deutschen Kulturforums Östliches Europa, Tanja Krombach.

Da die angekündigte Autorin und Journalistin Ira Peter nicht anwesend sein konnte, folgte ein weiterer Vortrag von Dr. Kostjuk über seine aktuellen Projekte.

Dieser Themenblock wurde am letzten Tagungstag fortgesetzt mit dem Vortrag des Referenten der Kulturstiftung, Matthias Lempart über „Die ‚Umwandererzentralstelle‘ und ‚Einwandererzentralstelle‘ im Warthegau. Vertreibung der Polen und Ansiedlung der Wolhyniendeutschen“.

Anschließend stellte die finnisch-russlanddeutsche Autorin und Kulturschaffende Katharina Virolainen-Martin ihre Projekte vor, gefolgt von dem Bericht des Filmschaffenden Robert Faber über die Medienwerkstatt, die im Sommer im Museum stattgefunden hat.

Den Abschluß und die Auswertung der Konferenz bildete eine Podiumsdiskussion, an der via Internet Wolo-

dymyr Leysle und anwesend Bernard Gaida, Edwin Warkentin, der Bundes- sprecher Dr. Martin Sprungala und Museumsleiter Michael Thoß teilnah-

men, moderiert von Thomas Konhäu- ser. Das letzte Wort hatte natürlich auch hier Johannes Herbst, ehe es zu einer kurzen Auswertung der als sehr

erfolgreich empfundenen Konferenz kam.

M. Sp.

Termine und Jahrestreffen 2023

Der Landsmannschaft sind bisher folgende Termine der Heimatkreise, Gliederungen und der mit ihr zusammenarbei- tenden Vereinigungen für das Jahr 2023 bekannt. Die Übersicht ist zugleich als Orientierungshilfe für alle gedacht, die noch Termine planen, damit Terminüberschneidungen möglichst vermieden werden:

- | | |
|---------------------|--|
| 17. bis 18. Februar | Geschichtsseminar des DGV im G. Stresemann-Institut in Medingen mit einem Vortrag von Prof. Dr. Manfred Kittel und Dr. Eike Eckert. |
| 18. Februar | Mitgliederversammlung des Posener Geschichtsvereins DGV, Medingen. |
| 14. bis 16. April | Kulturtagung und Mitgliederversammlung der Galiziendeutschen – Geschichte und Erinnerungskultur e. V. in Fulda |
| 13. Mai | Heimatkreistreffen der Heimatkreise Meseritz und Birnbaum in Perleberg |
| 30. Juni | Bundesversammlung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e. V. in Fulda |
| 1. und 2. Juli | Bundeskulturtagung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e. V. in Fulda |
| 1. bis 3. September | 31. Museumsfest des Heimatvereins Linstow im Wolhynischen Umsiedlermuseum. |
| 7. Oktober | LWW-Landeskulturveranstaltung im „Haus der Heimat“, Stuttgart, „Deutsch-polnische Beziehungen: Der Johanniterorden in Polen gestern und heute“ |
| 4. November | Vorweihnachtliche Zusammenkunft der LWW-Gruppe Dresden, 14. Uhr, DRK-Begegnungsstätte in Dresden |
- Weitere Termine waren z. T. noch nicht festgelegt.*

Leserbrief zum Jahrbuch Weichsel-Warthe 2023

Der langjährige Kulturreferent der Galiziendeutschen, Prof. Dr. Erich Müller, Berlin, und ehemalige Mitar- beiter der Jahrbuch-Redaktion schrieb der Redaktion des Mitteilungsblattes: „Das neue Jahrbuch 2023 ist erneut gut gelungen und mit lesenswerten Artikeln und guten Fotos ausgestat- tet. Als Träger des mir im Jahr 2000 verliehenen Kurt Lück-Preises inter- essierten mich besonders die Ausführ- ungen des erfahrenen Osthistorikers Hanno Schult zur Lebensarbeit des Siedlungs- und Volkstumsforscher Dr. Kurt Lück, dem damaligen Namens- träger des LWW-Kulturpreises. Ich will auf die folgenden Turbulenzen dieses Kulturpreisnamens hinweisen, die meines Wissens ausgelöst wurden durch die Auffindung des damaligen Studenten Eike Eckert, dass Lück SS-Offizier gewesen ist. Mit Eike Eckert führte ich in jener Zeit einen Brief- verkehr, in dem ich mich um Abmilderung der Sicht bemühte, wonach jeder-SS-Angehöriger zwangsläufig ein Verbrecher ist. In meinem aufge- fundenen Brief an Herrn Eckert vom 29.10.2004 schrieb ich u.a.:

Ich habe im Ostdeutschen Volksblatt, Folge 17 vom 26. April 1936 den Hin- weis auf u.a. von Kurt Lück entworfenes Stammbuch für die Deutschen aus Polen mit der Bezeichnung „Blut und Boden“ gefunden. Natürlich dokum- entiert auch das seine nationalsozia- listische Gesinnung in jenen Jahren. Und auch das Ostdeutsche Volksblatt

wurde damals von dem jungen Re- dakteur Ettinger im nationalsozia- listischen Geiste redigiert. Dessen un- geachtet sollte man in der Bewertung von Lücks Haltung die Kirche im Dorf lassen und sich für diese Bewertung hüten, die in voller Schärfe erst nach dem Kriege und dem Bekanntwerden der NS-Gräueltaten verurteilenden Maßstäbe für die NS-Gesinnungsträ- ger anzusetzen, d. h. nur die formalen Kriterien einer SS-Führerschaft zu- grunde zu legen. Was wusste 1936 ein in Polen lebender Auslandsdeutscher von den hinter der nach außen fried- lich gebenden deutschen Propaganda verborgenden Vorhaben des Reiches, zumal die internationale Welt soeben erst bei der Olympiade Deutschland Respekt und Weltoffenheit attestiert hatte?

Für Lück und andere politisch enga- gierte Vertreter der jungen Generation der Polendeutschen spielten zunächst die Pressionen der Polen gegen dies- es Deutschtum eine Rolle. Und sie suchten nach einer Wegweisung und Sinngabe. Sie konnten sich nur an Deutschland orientieren, auf das sie mit verklärtem und sicher nicht sach- lichem Blick schauten, was auch ihrer Jugend zuzuschreiben war. Die NS- Ideologie vermittelte zweifellos eine solche Wegweisung, wie es die mar- xistische Ideologie auch tat. Bei Lück kam verschärfend hinzu, dass er auch an seiner eigenen Person polnische Pressionen erfuhr. Er hatte um 1928

herum bei den damaligen Sejmwahl- en für den gegen die Polen gerichteten Minderheitenblock öffentlich Propaganda betrieben oder gar selbst kandidiert, worauf die Polen die Kre- ditgenossenschaft „Kredit“ in Luck schlossen und den Vorstand verhafte- ten, zu dem auch Lück gehörte. Lück aber wurde nicht angetroffen und hielt sich anschließend versteckt. Mein Va- ter hat darüber in seinen Lebenseriner- ungen geschrieben und berichtet, dass diese Affäre erst nach langwierigen Verhandlungen mit dem Wojewo- den und dem Innenministerium unter Einschaltung des Lemberger Genos- senschaftsanwalts Rudolf Bolek be- reinigt werden konnte.

Nach dem Polenkrieg hat Himmler das politische Engagement vieler Aus- landsdeutschen mit SS-Ehrenrängen belohnt, um sie auch weiterhin an sich zu binden, wie er das bereits vorher mit Erfolg bei vielen Wirtschaftsfüh- rern und andern Persönlichkeiten des Reiches getan hatte, die mit den Nazis kooperierten. Kooperation bedeutet aber nicht, in den gleichen Topf mit SS-Verbrechern geworfen zu werden. Auf einer anderen Ebene fühlten sich auch viele Umsiedler ausgezeichnet, in die NS-Partei oder ihre Gliede- rungen aufgenommen und damit den „Reichsdeutschen“ gleichgestellt zu werden, die auf sie herabschauten. Ich las kürzlich einen Brief des galizi- schen Superintendenten Zöckler nach dessen Umsiedlung in den Warthe-

JAHRBUCH WEICHEL-WARTHE



Das japanische Expeditionsteilnehmer
Solidarität mit den Ukrainern

2023

gau, in dem er sich darüber mokiert, dass er Besuch einiger seiner evangelischen Pfarrer erhalten habe „im Braunhemd“. Vielen dämmerte es erst nach und nach, in was sie sich da eingelassen haben.

Aber ist es in der heutigen Zeit viel anders? Denken Sie an die Vielen, die sich für die DDR engagiert haben, weil sie im Sozialismus eine Zukunft und Wegweisung sahen...“

Wie bekannt, haben die vorstehenden Sätze nichts bewirkt.

Es sei zum Jahrbuchsartikel von Harald Schäfer noch vermerkt, dass in den Posener Biographien von Heinrich Balde diejenigen von Ernst Brandenburg (geschrieben von mir 1992) und von Kurt Tank (geschrieben von Hugo Rasmus 1996) enthalten sind.“ Liebe Leser, Sie sehen, der Inhalt des Jahrbuchs regt zum kritischen Nachdenken über die Vergangenheit an. Nutzen auch Sie die Gelegenheit, sich Impulse geben zu lassen.

Der Bezugspreis beträgt für das Einzelexemplar 12,00 € (europäisches Ausland und Übersee 15,50 €), bei Abnahme von 3-9 Exemplaren je 10,50 € und von mehr als 10 Exemplaren je 9,00 €. Verwenden Sie bitte den Überweisungsvordruck und überweisen Sie den Bezugspreis oder fordern Sie Exemplare bei der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr.35 III., Tel. 0611/379787 gegen Rechnung an.

Glückwünsche

Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe gratuliert herzlich, verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlbefinden

Albert Sell, geb. am 6. April 1930 in Segenfelde (Kr. Kolmar, Posen),

wohnhaft in Köln, zum 93. Geburtstag. Er ist seit 1997 Mitglied der Kreisgruppe Köln, seit 2005 deren Vorsitzender und war von 2006 bis zur Auflösung Beisitzer im Landesverband Nordrhein-Westfalen. Für unsere Landsleute in diesem Bundesland ist er seit 2014 Kontaktperson.

Allen Spendern herzlichen Dank

In der Zeit vom 1. Oktober bis 30. Dezember 2022 gingen bei uns Spenden in Höhe von insgesamt 1.474,- EUR ein. Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe dankt allen Spenderinnen und Spendern dafür sehr herzlich.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen sehen wir uns gezwungen auf die Bekanntgabe der Spendernamen, verbunden mit der gespendeten Summe und dem Wohnort zu verzichten. Sollten Sie daran interessiert sein, dass Sie namentlich genannt werden, benötigen wir von Ihnen die schriftliche Erlaubnis zur Nennung.

Gleichzeitig teilen wir mit, dass unsere Landsmannschaft laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wiesbaden II, St. Nr. 43 250 72357 vom 17. September 2018 ausschließlich gemeinnützigen Zwecken, nämlich Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde, dient und daher berechtigt ist, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Wenn Sie eine Spende einzahlen, lassen Sie bitte den Einzahlungsabschnitt von der Bank abstempeln. Für Spenden ab 100,- Euro erhalten Sie automatisch von der Bundesgeschäftsstelle eine Spendenquittung zugeschickt.

Bei kleineren Beträgen stellen wir diese auf Wunsch gern aus. Unser Spendenkonto der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband, lautet: Sparda Bank Südwest EG, Nr. 958 755, BLZ 550 905 00, IBAN: DE86 5509 0500 0000 9587 55, BIC: GENODEF1S01

WW-Notizen

Vortrag in Kaszczor: Anlässlich seiner Reise nach Polen wurde der Historiker Dr. Sprungala erneut von Vertretern der Gemeinde Przemęt (Priment) gebeten, einen Vortrag zu halten. Das Stadtratsmitglied Ireneusz Wolniczak organisierte den Vortrag im Kulturzentrum in Kaszczor, der ehemaligen evangelischen Kirche des Dorfes Altkloster (Kaszczor, Kr. Wollstein). Anwesend war auch der Bürgermeister der Gemeinde (Wójt), Janusz Frąckowiak. Das Thema des Vortrags stammte aus dem Jahrbuch Weichsel-Warthe 2022, „Kirchenbücher als historische Quelle“.

Arbeitsgespräch beim Museumsdirektor des Fraustädter Museums: Am 11.10.2022 war Dr. Sprungala nach vielen Jahren wieder Gast im Regionalmuseum in Wschowa (Fraustadt). Über den Mitarbeiter P. Wojciech hatte der Historiker neue Publikationen erhalten, zudem die Einladung ins Museum. Nach der Besichtigung des neuen Museumsteils an der Stelle der ehemaligen Münzprägestätte (bzw. später Jesuitenkolleg) lud der Direktor Damian Malecki zu einem Arbeitsgespräch über eine künftige Fortsetzung der Zusammenarbeit ein.

Aus unserer Arbeit

Berichte der Heimatkreisgemeinschaften, LWV-Landesverbände und Kreisgruppen

LWV Baden-Württemberg

Hans-Werner Carlhoff,
Tiefer Weg 21, 70599 Stuttgart

Hans-Werner Carlhoff mit der goldenen Ehrennadel des BdV geehrt

Bei der BdV-Jahresabschlussveranstaltung 2022 der BdV-Landesverband Baden-Württemberg am 29.11.2022 im „Haus der Heimat“ in Stuttgart, an der als Gastredner BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius teilgenommen hatte, wurde dem LWV-Landesvorsitzenden Hans-Werner Carlhoff die Goldene Ehrennadel des BdV verliehen und das Abzeichen und die offizielle Urkunde überreicht.

Die Ehrung selbst nahm der neue BdV-Landesvorsitzende von Baden-

Württemberg Herr Hartmut Liebscher vor. Hervorgehoben wurde bei der Ehrung seine ehrenamtliche Tätigkeit als LWV-Landesvorsitzender von Baden-Württemberg und zuvor hat er mehrere Jahre als Stellvertreter Landesvorsitzender gewirkt. Ferner wurde sein Wirken als Leiter des Hilfskomitees der ev.-luth. Deutschen aus Polen in Württemberg und als langjähriges Mitglied des Württembergischen Konvents der zerstreuten evangelischen Ostkirchen im Diakonischen Werk der EKD gewürdigt. Weiterhin wurde sein Engagement hinsichtlich der von ihm mitinitiierten jährlich stattfindenden Kulturveranstaltungen der „Nordost-Landsmannschaften“ erwähnt, bei denen ich mehrfach auch als Referent

gewirkt hat. Erwähnt wurden ferner seit seit 2015 wahrgenommenes Amt als gewählter Vorsitzender der BdV-Schlichtungskommission des BdV-Landesverbandes Baden-Württemberg sowie die enge Zusammenarbeit mit dem BdV-Landesvorstand und der BdV-Landesgeschäftsführung. Schließlich wurde auch sein Mitwirken als Referent bei den herbstlichen BdV-Landeskulturtagungen benannt und sein Mitwirken als Kommissionsmitglied bei den BdV-Gesprächen beim Innenministerium von Baden-Württemberg.

Vortrag des Landesvorsitzenden beim BdV

Hans-Werner Carlhoff, präsentierte einen spannenden Aktenfund zur 200-jährigen Geschichte der Fraternitas Rigensis, einer 1823 in Dorpat gegründeten traditionsreichen baltischen Corporation. Der Fund war Ende 2021 auf dem grauen Markt aufgetaucht, ein Bündel handschriftlich geführter Jahresberichte der Fraternitas Rigensis für die Jahre 1873 bis 1898. Die etwa 120 teilweise mehrseitigen Dokumente stellen sich als echte, ungestörte Zeitkapsel dar, bestehend aus Berichten und Briefkorrespondenzen, sogar einigen Telegrammen aus Dorpat nach Riga in der Zeit zwischen 1880 und 1887. Das viele Familiennamen enthaltende Aktenbündel sei in jedem Fall ein wertvoller Beitrag für die baltische Personenkunde des 19. Jahrhunderts, namentlich der Stadt Riga.

BdV-Nachrichten Ba.-Wü., 12/2022

LWW Sachsen

Dietgard Kühn, Querweg 2b
01848 Hohnstein, Tel. 03 59 75-8 05 20

Veranstaltung in Dresden

Der Landesvorstand „Erinnerung und Begegnung e.V.“ unter Leitung von Friedrich Zempel lud zu einem Vortrag am 8.10.2022 ein: „Die Kindergeneration der Vertriebenen, Flüchtlinge und Aussiedler. Allgemeine Betrachtungen und Fallstudien“.

Den Ausführungen von Prof. Dr. Anton Sterbling, Fürth, folgten rege Diskussionen, Erfahrungsmeinungen und persönliche Berichte. Der Einladung waren zahlreiche Besucher aus verschiedenen Heimatkreisen des BdV gefolgt, ebenso die Mitglieder

der Weichsel-Warthe-Gruppe Dresden. Einige hatten aus gesundheitlichen Gründen abgesagt.

Dietgard Kühn

LWW Sachsen-Anhalt

Ellen Eberwein, Regierungsstr. 21,
39104 Magdeburg, Tel. 0391-5434652

Kulturtagung und Weihnachtsfeier in Magdeburg

Nach zweijähriger coronabedingter Pause konnten wir wieder unsere Kulturtagung und Weihnachtsfeier am 13.12.2022 im Café des Klosters „Unser Lieben Frau“ in Magdeburg durchführen. Zuvor trafen wir uns auf Einladung von Frau Braband aus Barsinghausen – verantwortlich für den Kreis Neutomischel – am 2.12.2022 im Kaiserhof in Hannover zum vorweihnachtlichen Treffen.

Da unsere Landesgruppe altersbedingt kleiner geworden ist, haben wir deshalb Freunde, Bekannte und Verwandte aus dem Umfeld, die größtenteils auch Heimatvertriebene sind (Schlesier, Pommern, Sudetendeutsche) eingeladen, die auch mit Freude unsere Gäste waren.

Die Vorsitzende, Ellen Eberwein, brachte in ihrer Begrüßung auch zum Ausdruck, dass uns überwiegend das Vertreibungsschicksal vor 77 Jahren verbindet und fast alle Anwesenden in Ostdeutschland eine neue Heimat fanden.

Wir müssen bedauern, dass unsere Landesvorsitzende des BdV Sachsen-Anhalt, Elfriede Hofmann, durch Krankheit nicht anwesend sein konnte.

Auch konnte unser neuer Vertriebenensprecher der CDU-Fraktion, Andreas Schumann, auf Grund einer Tagung im Landtag nicht erscheinen.

Anschließend gab der Landeskulturreferent Wilhelm Tappert einen kurzen Bericht über die Arbeit der Landsmannschaft Weichsel-Warthe im Bundesverband und die unserer Landesgruppe in Sachsen-Anhalt. Dabei spielte die Arbeit in den früheren Heimatgebieten (Aufstellung von Gedenksteinen, Treffen mit polnischen Freunden), eine besondere Rolle.

Herr Tappert überbrachte auch die Grüße unseres Bundessprechers Dr. Martin Sprungala, der durch Krankheit nicht erscheinen konnte.

Nachdem wir das reichhaltige Kuchenbuffet genossen, bildeten wieder die Darbietungen der Kinder und Erzieher der Kita „Kumquats“, Am Werserfall, in Magdeburg unter Trägerschaft der Stiftung der evangelischen Jugendhilfe St. Johannis Bernburg, den Höhepunkt der Weihnachtsfeier. In ihren schönen Zipfelmützen brachten sie Weihnachtslieder, aber auch das bekannte Magdeburger Lied, zu Gehör und ernteten von den Anwesenden viel Beifall.

E. Eberwein

Freundeskreis Neudorf/ Neubrow am Bug

Siegfried Ludwig, Mühlstraße 12,
04849 Bad Dübren, Tel. 034243-34605

Reise nach Minsk

Vom 17. bis 20.11.2022 nahm der Vorsitzende des Freundeskreis Neudorf/ Neubrow am Bug. Viele Partnerschaften zwischen Deutschland und Belarus (Weißrußland) existieren weiter und wir sind der Meinung, daß die zivile gesellschaftliche Arbeit auch weitergeführt werden sollte. Das wurde auch vom Deutschen Botschafter in Minsk unterstützt.

Diese Reise wurde vom BDWO (Bundesverband Deutscher Ost West Gesellschaften) organisiert, bei dem wir als Freundeskreis Neudorf/ Neubrow am Bug Mitglied sind.

Das Treffen fand im Haus der Freundschaft in Minsk statt. Zuvor hatten wir einen Empfang in der Deutschen Botschaft in Minsk, hier wurde durch den Deutschen Botschafter unsere ehrenamtliche Arbeit gewürdigt auch und gerade deshalb, dass die allgemeine Situation nicht gut ist.

Das Programm beinhaltete Gespräche unter den jeweiligen Partnern, für uns war der Bürgermeister von Domachevo der Einladung gefolgt und wir hatten gute Gespräche.

Zum Abschluss fand ein Austausch unter den anwesenden Gruppen statt um Erfahrungen zu sammeln, bzw. weiterzugeben.

Das Treffen war ein großer Erfolg. Ich selbst habe auf Einladung des Vorsitzenden der Belarussischen Jugend noch an einer Gedenkveranstaltung am Jugendprojekt „Khatyn“ teilgenommen. (www.khatyn.by)

Siegfried Ludwig

06) Wechsel an der SLÖ-Spitze – Vorstand wurde stark verjüngt



VLÖ-Ehrennadel in Gold für seine Verdienste: v.l.n.r.: Reinhilde Zeihsel, LAbg. a.D. Gerhard Zeihsel, der nunmehrige SLÖ-Ehrenbundesobmann, SLÖ-Bundesobmann MinR. a.D. DDr. Rüdiger Stix, VLÖ-Präsident Ing. Norbert K. Kapeller. Foto: G. Dwornikowitsch

Nicht enden wollender Beifall umrahmte die Szene, als der bisherige **SLÖ-Bundesobmann LAbg. a.D. Gerhard Zeihsel** bei der Bundeshauptversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich (SLÖ) am Samstag, 25.3., (symbolisch) das Zepter an den 19 Jahre jüngeren **MinR. a. D. DDr. Rüdiger Stix**, bisher neben **Dr. Günter Kottek** und **Dr. Helge Schwab** einer seiner Stellvertreter, übergab und dabei von **VLÖ-Präsident Ing. Norbert K. Kapeller** für seine unschätzbare, jahrzehntelange Arbeit mit der VLÖ-Ehrennadel in Gold ausgezeichnet wurde.

Der neugewählte Vorstand auf einen Blick:

Bundesobmann: MinR. a.D. DDr. Rüdiger Stix

Bundesobmann-Stellvertreter: Dr. Günter Kottek, Prof. Erich Lorenz, Wolfram Waldl

Schriftführer: Christa-Gudrun Spinka-Grech

Schriftführer-Stellvertreter: Rainer Ruprecht

Kassier: Gertrude Dwornikowitsch

Kassier-Stellvertreter: Michael Rottensteiner

Ehrenbundesobmann: LAbg. a.D. Gerhard Zeihsel, mit Sitz und Stimme

(Vorsitzender der Bundeshauptversammlung: HR Hubert Rogelböck)

Zeihsel ist unglaubliche 23 Jahre an der Spitze der Sudetendeutschen in Österreich gestanden, er hat in diesem Zeitraum nicht nur viele Regierungen kommen und gehen sehen, sondern in der täglichen Arbeit „gegen das Vergessen“ zahlreiche Erfolge erzielt. So ist es in erster Linie ihm, wie vielen weiteren engagierten – und von ihm stets zur Weiterarbeit motivierten -Landsleuten seiner Generation, der letzten jener, die die Vertreibung am eigenen Leib erlebt hat, zu verdanken, daß viele geschichtsbewußte Menschen in Österreich, und darüber hinaus auch in Deutschland und Tschechien selbst, überhaupt über das Schicksal unserer Volksgruppe Bescheid wissen.

Nun ist es, auch aus gesundheitlichen Gründen, an der Zeit, als Ehrenobmann in die zweite Reihe zu treten, wobei er in DDR. Stix, der ohnedies bereits mehrere Wahlperioden Mitglied des Vorstandes und äußerst gut vernetzt ist, die Zukunft der Sudetendeutschen in Österreich „in allerbesten Händen“ weiß.

Zudem wurde Zeihsel bei der Hauptversammlung des Pressevereins am 4.3. für zwei weitere Jahre als Obmann bestätigt, womit er künftig sein Hauptaugenmerk auf die Medienarbeit, die ihm sehr am Herzen liegt, richten kann.

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 37, 2023

Wien, am 29. März 2023

**A. g) Landsmannschaftliche ostdeutsche
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa
Seiten A 30 – A 35**

- 01) Heimatkreis Marienwerder / Westpr.:
Kleine Weichsel-Zeitung, 55. Jg., Celle, 01.03.2023, Nr. 1 (Auszug)



Mitteilungsblatt
des Heimatkreises Marienwerder / Wpr. e.V.
Patentstadt: Celle

55. Jahrgang

Celle, den 1. März 2023

Nummer 1



Ein Blick auf Deutsch Eylau, heute Ilawa. Im Vordergrund das Rathaus, rechts die Kirche. Dahinter ein Teil des sehr lang gestreckten, wunderschönen Geserichsees. Dorthin wird es auch einen Ausflug bei unserer diesjährigen gemeinsamen Busreise geben. (Bild aus dem Westpreußen - Bildkalender 2023)

Bücher und Karten zu Stadt und Kreis Marienwerder

Bestellungen an: Franz Liß; Erikaweg 21; 29229 Celle; Tel. 01736390196. Die Art der Bezahlung entnehmen Sie bitte aus der beiliegenden Rechnung. Die Preise enthalten nicht das Porto, das Porto kommt hinzu.

Titel (teils als Photokopien):	Preis in Eu
Marienwerder Stadt, 336 S., 1983, Gründer und Dr. Neumann	17
Stadt und Kreis Marienwerder (Bildband), 392 S., 1993, Dr. W. Krüger	17
Das Gymnasium Marienwerder, 371 S., 1964, Hans Dühning	17*
Marienwerder Land, 504 S., 1985, Dr. Neumann und Gründer	25
	(einschl. Porto)
Westpr. Rezepte, 112 S., 3. Aufl. 1999, D. Mross und Sibylle Dreher	8
Aus dem Musikleben der Domgemeinde, 39 S., 1995	
Einwohnerverzeichnis 1921	12*
Einwohnerverzeichnis 1935	13*
Marienwerder, Geschichte der Stadt, Zur Erinnerung an die Volksabstimmung am 11.07.1920, E. Wernicke	5*
Marienwerder Westpr., Ein Führer durch die Stadt und Umgeb. 1926	5*
Die Domburg Marienwerder, 51 S., B. Schmid	5*
Marienwerder, 13 S., Führer zu großen Baudenkmälern, B. Schmid	5*
Garnsee, Die Geschichte der Stadt und der Dörfer Garnseedorf, Gr. Ottlau, Seubersdorf und Zigahnen, 87 S., 1934, E. Wernicke	5*
Wiens, Schicksalsjahr 1945, 147 S.	9
Schloß Marienburg in Preußen, 87 S., 1934, B. Schmid	6*
Die Marienburg, 64 S., 1937, J. v. Eichendorff	5*
Chronik des Kirchspiels Niederzehren, 438 S., H. Jantz	15
Aufzeichnungen über unser kl. Marienburger Werder, 92 S., Traute Lietz	10
Erinnerungen werden wach... (Ein Danziger besucht seine Heimat) 199 S., H. Ponczek	10
Stadtplan Marienwerder (Original), mit dt. Straßennamen (1938)	4
Alter Stadtplan von Marienwerder (um 1810)	4
Stadtplan Zentrum von Marienwerder	4*
Kreiskarte, schw./w.	4*

Der Stadtplan kann auf Vereinbarung farbig Original geliefert werden, der Preis beträgt etwa 13 bis 14 Euro. Karten werden gefaltet verschickt. * Nur als Kopie erhältlich

Bis auf das Buch Marienwerder Stadt und den Marienwerder Bildband ist alles nur als Kopie verfügbar.



Inhalt:

Mitteilungen des Heimatkreistages:	Heimat-Reise 2023	3
Wahl des Heimatkreistages		4
Neues aus der alten Heimat		5
Erinnerungen:	Fluchtbericht - Familie Horst Papke	6
	Einschulung 1939	8
Heimatreise 2022 Teil 2 und Schluss		10
80. Geburtstag Dr. Biermann		23
Eisbrücken bei der Flucht über die Weichsel		24
Flucht und Neuanfang - Arno Aschkowski		26
Ausstellung - von der Groeben		28
Post an die KWZ		30
Deutsche Minderheit		32
Familiennachrichten: Garnsee /Marienwerder/Landkreis Marienwerder		34
Ausstellungen und Bücher		44
Bilder aus der alten Heimat		47

Werbung für unsere „Kleine Weichselzeitung“

Liebe Freunde der Kleinen Weichselzeitung!

Werben Sie neue Leser oder werden Sie als Mitleser selbst auch Abonnent, dann wird z.B. auch **Ihr Geburtstag** auf Wunsch in die ausgedruckte Liste aufgenommen! Wer noch nicht in der Geburtstagsliste ist, muss uns nur Bescheid geben für den Eintrag! Jedem mir mitgeteilten **Abo-Interessenten** sende ich **3 kostenlose Hefte** zum Kennenlernen. Das Abo kostet jährlich durch unsere ausschließlich ehrenamtliche Mitarbeit nur **15 Euro** bei jetzt 4 Heften einschließlich Porto!

Anmeldungen an: Hanno Schacht; Schriftleitung KWZ ; Waldowallee 96 ; 10318 Berlin; Tel. 030 503 1291 oder andere Mitglieder unseres Vorstandes.



IMPRESSUM:

HERAUSGEBER: HEIMATKREIS MARIENWERDER / WESTPREUSSEN e.V.,
Heimatkreisvertreter, Franz Liß; Celle

Schriftleitung: Hanno Schacht, Waldowallee 96, 10318 Berlin;
Tel. (030) 503 1291; E-Mail: hanno.schacht@freenet.de;

Verwaltung - Schatzmeister: Klaus Balten , Birkenweg 1, 33803 Steinhagen,
Tel. (05204) 3574, Zahlungen an Heimatkreis Marienwerder /Wpr. e.V.

Konto: IBAN NR.: DE 76 2501 0030 0267 7323 09 BIC: PBNKDEFF.

Geburtstagsliste: Inge Krüger-Schier, Am Hang 3, 24238 Selent, Tel. (04384) 599669.

Die Kleine Weichselzeitung Beitrag für **4 Hefte im Jahr 2023:** Inland: 15 Euro, Ausland: 18 Euro. Hefte erscheinen: 1. März; 1. Juni; 1. September; 1. Dez.

Druckerei: Thiel-Gruppe; Graf v. Zeppelinstr. 10a, 14974 Ludwigsfelde;

Layout: Helga Voigtländer Oranienburg;

Redaktionsschluss am 5. Tag des Monats vor Erscheinen der KWZ.

Anschriften und Abmeldungen: Evelyn Kasper; Am Mühlenberg 5; 39326 Samswegen; Tel. :0176 789 50551



Seniorenhaus Anna-Charlotte

ul. Strzelecka 21, PL 89-340 Białośliwie Pologne

02) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021
- In Arbeit –

03) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022
- in Arbeit –

04) 32. Weißenhöher Himmelfahrt 2023

Die „32. Weißenhöher Himmelfahrt 2023“ soll wieder in der Woche von Christi Himmelfahrt stattfinden. Allerdings steht ein Ortswechsel bevor, da das Haus in Weißenhöhe uns wohl nicht mehr zur Verfügung steht.

Es steht Danzig als Besuchsort an!

Wir bitten auch hier, uns zeitig, **also ab sofort,** Ihr Interesse an der Teilnahme anzumelden.



Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

<http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html>

05) Treffen des Heimatkreises Grenzmark

im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Sonnabend, 10. Juni 2023, 14:00 Uhr

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,
im Restaurant & Café „**Ännchen von Tharau**“,
Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof
Jannowitzbrücke, treffen sich Landsleute zum Gespräch, jeweils sonnabends,
ab 14:00 Uhr, im Jahre 2023 zu folgenden Terminen:
09.09., 09.12.2023

Wer möchte, kann sich auch gerne vorher schon zum Mittagessen hier
einfinden.

Manfred Dosedall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505
mdosedall@freenet.de

**01) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz Postbank Berlin
12167 Berlin IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage BIC PBNKDEFF
westpreussenberlin@gmail.com

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher

Schatzmeister: Dieter Kosbab

02. März 2023

334 **Montag** **03. April 2023** **18.30 Uhr**
Thema **Der Danziger Johannes Hevelius (1611-1687) - bedeutendster**
Referent **Astronom um die Mitte des 17. Jahrhunderts, Begründer der**
Kartographie des Mondes, der Selenographie. (Mit Medien).
Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin

Johannes Hevelius, geboren am 28. Januar 1611 in Danzig, war der bedeutendste Astronom um die Mitte des 17. Jahrhunderts. Er besaß von 1650 bis 1679 die beste Sternwarte der damaligen Zeit. Seine Ausbildung führte ihn u.a. an die Universität Leyden in den Niederlanden, auf eine mehrjährige Studienreise durch England, Frankreich und Deutschland. Seit 1634 lebte er als Brauer und später als Kaufmann in Danzig, seit 1639 führte er astronomische Beobachtungen aus. Sein schriftstellerisches Gesamtwerk ist überwältigend.

Hevelius war der eigentliche Begründer der Mondtopographie. Er beschrieb die Mondoberfläche und zeichnete sehr genaue Mondkarten. Er arbeitete über die Sonne, über Planeten, zwölf neue Sternbilder hat er Namen gegeben.

Hevelius war auch handwerklich hervorragend: er baute und benutzte die gerade erst entdeckten Fernrohre. Sein Riesenfernrohr mit etwa 50 m Tubuslänge baute er unter großer Anteilnahme der Bevölkerung vor dem Olivaer Tor auf.

In der Nacht vom 26. auf den 27. September 1679 brannte Hevelius' Sternwarte ab, auch seine Bücher und Instrumente wurden ein Raub der Flammen. Hevelius machte sich zwar sogleich an den Wiederaufbau, erlebte die Fertigstellung aber nicht mehr.

Er starb am 28. Januar 1687, seinem 76. Geburtstag, in seiner Geburtsstadt Danzig und wurde in der Katharinenkirche bestattet. Das Grab, in dem auch seine Familienmitglieder bestattet sind, wurde erst 1986 unter einer tonnenschweren Marmorplatte wiederentdeckt.

Reinhard M.W. H a n k e , Diplom-Geograph, geb. 1940 in Berlin-Mitte als drittes von vier Kindern schlesisch-westpreußischer Eltern, aufgewachsen in Reinickendorf, dort auch Schulbesuch. Studium u.a. der Geographie, Kartographie, Geschichte, Geologie, Soziologie in Hamburg und u.a. am Osteuropa-Institut der FU Berlin. Diplomarbeit über zwei ländliche Gemeinden in Nordhessen. Lehrbeauftragter an der FU, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an PH Berlin und TU bis 1982. 1972 bis 1983 ehrenamtlich zusammen mit Prof. Dr. Bader Schriftleiter der geographischen Fachzeitschrift „Die Erde“ (Gesellschaft für Erdkunde, gegr.1828). Aufsätze zur Kartographie und Landeskunde Westpreußens. Mitglied zahlreicher ostdeutscher Vereinigungen. Seit 1982 Vorstandsmitglied der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen, deren Vorsitzender seit 1986. Begründer der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (1981) und des Westpreußischen Bildungswerkes 1995, seither deren Vorsitzender, Vorsitzender der LAG Ostkunde im Unterricht seit 2003. Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Westpreußen (2003-2009). Seit Dezember 2005 Mitglied des Vorstandes der Kulturstiftung Westpreußen. Mitglied im Vorstand der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. Mitglied des Kuratoriums des Ostdeutschen Kulturrates in Bonn. Von 1982-2005 Bezirklicher Planungsbeauftragter. Lebt jetzt im „Ruhestand“ in Berlin.

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.

02) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin
Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: Joachim Moeller,
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

02. März 2023

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

472 **Freitag** **21. April 2023,** **19:00 Uhr**
Thema **Glaubensfreiheit für Schlesien. Die Altranstädter Konvention vom**
1. September 1707 zwischen König Karl XII. von Schweden und dem
römisch-deutschen Kaiser Josef I. (Mit Medien).
Referent **Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin**

Während des Nordischen Krieges besetzte der schwedische König Karl XII. 1706 Sachsen und nahm in Altranstädt bei Leipzig ein ständiges Quartier. Er bereitete von hier militärisch und diplomatisch die Fortsetzung des Krieges gegen den russischen Zaren Peter I. vor. Er nötigte den sächsischen Kurfürsten dazu, auf die Krone Polens zu verzichten und provozierte den Kaiser Joseph I.: seine letzte Forderung, die Rechte der schlesischen Protestanten nach Maßgabe des Westfälischen Friedens wiederherzustellen, führte an den Rand eines Krieges. Kaiser Joseph I. war jedoch durch den Spanischen Erbfolgekrieg in seiner Handlungsweise gelähmt. So musste er am 1. September 1707 die Altranstädter Konvention unterschreiben.

Die Altranstädter Konvention brachte die Rückgabe von 125 Kirchen an die Evangelischen in den schlesischen Fürstentümern Brieg, Liegnitz, Wohlau, Münsterberg, Öls und bei der Stadt Breslau. In den Fürstentümern Brieg, Liegnitz und Wohlau wurden evangelische Konsistorien errichtet, das private evangelische Religions-Exerzitium wurde in den alten schlesischen Erbfürstentümern ausdrücklich bestätigt. Um die vom Kaiser versprochenen sechs Gnadenkirchen bewarben sich zahlreiche Orte. Diese Gnadenkirchen sollten, nach merkantilistischen Überlegungen, durch ihre geographische Lage die Abwanderung der evangelischen Bevölkerung aus den Erbfürstentümern aufhalten und dem betreffenden Ort einen wirtschaftlichen Aufschwung bringen. Diese Überlegungen kamen den wirtschaftsschwachen und grenznahen Städten Freystadt, Sagan, Militsch und Teschen zugute. Die gewerbereichen Gebirgsstädte Hirschberg und Landeshut erhielten ihre Gnadenkirchen durch besonders hohe Geldgeschenke und Darlehen an den Kaiser. Der Kaiser blieb bei seinen Zusagen auch nach der vernichtenden Niederlage Karls XII. 1709 bei Poltava in der Ukraine. In diesem Vortrag wird die politische und religionsgeographische Situation Schlesiens nach 1648 dargestellt. Beispiele von der Architektur und Ausstattung der Gnadenkirchen runden das Bild ab.

Reinhard M.W. H a n k e , Diplom-Geograph, geb. 1940 in Berlin-Mitte als drittes von vier Kindern schlesisch-westpreußischer Eltern, aufgewachsen in Reinickendorf, dort auch Schulbesuch. Studium u.a. der Geographie, Kartographie, Geschichte, Geologie, Soziologie in Hamburg und u.a. am Osteuropa-Institut der FU Berlin. Diplomarbeit über zwei ländliche Gemeinden in Nordhessen. Lehrbeauftragter an der FU, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an PH Berlin und TU bis 1982. 1972 bis 1983 ehrenamtlich zusammen mit Prof. Dr. Bader Schriftleiter der geographischen Fachzeitschrift „Die Erde“ (Gesellschaft für Erdkunde, gegr.1828). Aufsätze zur Kartographie und Landeskunde Westpreußens. Mitglied zahlreicher ostdeutscher Vereinigungen. Seit 1982 Vorstandsmitglied der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen, deren Vorsitzender seit 1986. Begründer der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (1981) und des Westpreußischen Bildungswerkes 1995, seither deren Vorsitzender, Vorsitzender der LAG Ostkunde im Unterricht seit 2003. Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Westpreußen (2003-2009). Seit Dezember 2005 Mitglied des Vorstandes der Kulturstiftung Westpreußen. Mitglied im Vorstand der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. Mitglied des Kuratoriums des Ostdeutschen Kulturrates in Bonn. Von 1982-2005 Bezirklicher Planungsbeauftragter. Lebt jetzt im „Ruhestand“ in Berlin.

03) Breslau Stammtisch Berlin

Termine für 2023 befinden sich in der Abstimmung:

- 12.04.23 Thema?

Termine für 2023 befinden sich in der Abstimmung:

- 11.01.23 *Hochwasser 2007 in Breslau, Vortrag von Marina Seidlitz*
- 22.02.23 *Neues vom Neptunbrunnen "Gabeljürge", Vortrag von Dr. Tomasz Sielicki*
- 22.03.23
- 12.04.23

- 10.05.23
- 14.06.23
- 05.07.23
- 09.08.23
- 13.09.23
- 04.10.23
- 08.09.23
- 13.12.23 **Schlesische Weihnachtsfeier**

Wo	"Eicheneck" Mahlsdorfer Straße 68 12555 Berlin - Treptow- Köpenick
Wann	Die Treffen finden (in der Regel) jeden zweiten Mittwoch des Monats in der Zeit von 13:00 bis 16:00 Uhr statt. Zu jedem Stammtisch gibt es einen Vortrag, der ab 14 Uhr gehalten wird. Die Themen entnehmen Sie bitte der Liste.
Kontakt	Marina Seidlitz, Email: marinaseidlitz@googlemail.com



Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2
15537 Erkner

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

info@hauptmannmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 2 € pro Person

Schüler, Studenten: 1,50 Euro

Führungen: 10 €

Adresse

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2

D-15537 Erkner

Das Museum wird in den nächsten drei Jahren umgestaltet.

Auch wenn wir uns in dieser Zeit mit keiner Ausstellung zu Gerhart Hauptmann präsentieren können, wollen wir trotzdem für Sie da sein, und **ab April eine Auswahl von Veranstaltungen** anbieten, die entweder im Bürgersaal des Rathauses oder in der Genezarethkirche stattfinden. Die Tickets dafür können Sie, wie gewohnt, bei uns kaufen.

Wir arbeiten im Hintergrund an der Konzeption der neuen Museumsausstellung und setzen unsere Publikationsreihe fort. Schauen Sie in nächster Zeit einfach öfter auf diese Internetseite, um über unsere Angebote informiert zu sein.

<https://www.hauptmannmuseum.de/veranstaltungen>



utp@utp.berlin

fleck.boguslaw@utp.berlin | mobil: +49 176 83 17 16 09

hanna.jakob@utp.berlin

barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin

www.UTP.berlin

HU, Unter der Linden 6, freitags um 18:00 Uhr

Leitthema: **Der Neue Humanismus**

05) 14. April

Joanna Boniecka im Dialog mit Dr. Piotr Olszówka

Institution: Kunsthistorikerin, Kuratorin, Bon Galerie Krakau

Thema: *Zbylut Grzywacz: Leben und Schaffen*

Moderation: Dr. Piotr Olszówka

Nächste Termine:

19. Mai

Prof. Stanisław Obirek

Institution: Zentrum für Amerika Forschung

Thema: Was mit dem polnischen Katholizismus geschieht und ob LGBT mit der katholischen Religion vereinbar ist

Moderation: Dr. habil. Brygida Helbig

16. Juni

Dr. Olaf Kühl...

Institution: Diskussion

Thema: Ukraine in der Europäischen Union. Drei Sichtweisen.

Moderation: Cornelis Ochman

Mit herzlichen Grüßen,
Der Programmbeirat der UDG





Preußische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V.
(HILTON Hotel)

Mohrenstraße30
10117 Berlin
030 / 20230 2941
030 / 20230 2942 (Fax)
0160 / 721 83 89
www.preussen.org

**06) Zur wirtschaftlichen Zukunft Russlands, natürlich auch unter dem
Blickwinkel des Krieges gegen die Ukraine**

Vortrag von Prof. Dr. Bruno Schönfelder

Mittwoch, 05. April 2023, 19.00 Uhr
im Capital Club am Gendarmenmarkt,
10 Euro Eintritt



Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
(gegr. 1884)

Dr. Peter Bahl
Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
- Vorsitzender -
Gurlittstr. 5
12169 Berlin
Tel. (030) 753 99 98
bahl_peter@yahoo.de
www.geschichte-brandenburg.de
Bibliothekskatalog: <https://lqv.vufind.net/lqv/>
Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit erbitten wir auf unser Konto
bei der Postbank Berlin (IBAN = DE24 1001 0010 0045 7101 09, BIC = PBNKDEFF).

07) Bauten, die Staat machen. Von den Baustellen der Berliner Republik

Vortrag: Florian Mausbach (Berlin)

Donnerstag, 11. Mai 2023, Berlin-Mitte, 19.00 Uhr
im Berlin-Saal der Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 36, Berlin-Mitte

Florian Mausbach, von 1995 bis 2009 Präsident des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung, berichtet in seinem Vortrag von „Staatsbauten“ im In- und Ausland, die heute das Bild der Berliner Republik prägen: Ministerien, Botschaften, Kulturinstitute und Museen. Weitere Themen werden – auch mit einem Blick hinter die Kulissen – der Wiederaufbau Berlins als Bundeshauptstadt, der Wandel der Staatsarchitektur und das symbolische Bild der Berliner Republik und ihrer Gedenkkultur sein. – Das im Jahr 2022 erschienene Buch des Referenten „Bauten, die Staat machen — Erinnerungen und Geschichten von den Baustellen der Berliner Republik“ kann nach dem Vortrag erworben werden.



Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Verein für die Geschichte Berlins, gegr. 1865
Neuer Marstall
Schloßplatz 7
1.Hof
10178 Berlin

Telefon: 030-90226449

E-Mail: info@diegeschichteberlins.de

Vertreten durch den Vorsitzenden:

Dr. Manfred Uhlitz

www.diegeschichteberlins.de

info@diegeschichteberlins.de

Ab dem 1.1.2016 gilt die neue Kontoverbindung bei der Berliner Sparkasse

IBAN DE06 1005 0000 0190 4487 76

BIC BELADEVB33XXX

08) Von der ‚Wildnis‘ zum hochmodernen Zukunftsort

Vortrag mit Bildern von Dr. Claudia Salchow, Siemens Historical Institute, Berlin

Mittwoch, 26. April 2023, 19:00 Uhr

Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, 10178 Berlin, Breite Straße 36

50 Jahre nach der Gründung der Telegraphen-Bauanstalt von Siemens & Halske, die 1847 als Zehn-Mann-Werkstatt gestartet war, hatte das Unternehmen in Berlin und Charlottenburg rund 3 000 Beschäftigte. Chronische Raumnöte machten eine zweite Randwanderung erforderlich, in diesem Fall nach Spandau. Dort war endlich Platz“ für Fabrik-, Verwaltungs- und Forschungsgebäude, für Wohnsiedlungen und soziale Einrichtungen bis hin zur Siemensbahn. Die Zukunft von Siemensstadt – so die offizielle Bezeichnung seit 1914 – ist heute untrennbar verbunden mit Stichworten wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Gäste willkommen! Eintritt frei!



Literaturhaus Berlin

Fasanenstraße 23

10719 Berlin

+49 (0)30 887 286 0

info@literaturhaus-berlin.de

09) »Das Grundgesetz und die Literatur«. Mit Thea Dorn, Heribert Prantl und René Schlott

Reihe Grundsetzlich

Donnerstag, 20. April 2023, 19:00 Uhr

8 € / erm. 5 €

Berlin-Ticket S: 3 €

Art. 5 »Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei«

»Eine Zensur findet nicht statt«: So endet der erste Absatz von Artikel 5 des Grundgesetzes über die Meinungs- und Pressefreiheit. In der vierten Ausgabe unserer Reihe zum Grundgesetz und der Literatur untersuchen die Schriftstellerin und Literaturkritikerin **Thea Dorn** und der Journalist und Jurist **Heribert Prantl**, wie die Freiheit von Wort, Schrift und Bild heute verhandelt wird. Ist dieser Artikel des Grundgesetzes, das vor 74 Jahren und zunächst provisorisch erlassen wurde, für uns heute noch in dieser Form stimmig? Oder müsste er erweitert (oder beschränkt) werden? Es moderiert der Historiker und Kurator der Reihe, **René Schlott**.

Georg M. Oswald (Hrsg.) »Das Grundgesetz. Ein literarischer Kommentar«, C.H. Beck 2022

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem C.H. Beck Verlag

19:00 Uhr Eintritt: 8 € / 5 € / 3 €

Di 23.5. Sibylle Lewitscharoff und Dieter Grimm im Gespräch mit René Schlott
Das Grundgesetz in der Geschichte – 74. Jahrestag der Verfassung

Do 15.6. Linda Teuteberg, Christoph Peters und Ulf Erdmann Ziegler im Gespräch mit René Schlott
Art. 21 »Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit.«



Literarisches Colloquium Berlin

Am Sandwerder 5
D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19
mail@lcb.de

10) SINN UND FORM. Lesung aus den ungedruckten Heften

SINN UND FORM Heft 1/2023, letzte Ausgabe
Mit **Friedrich Dieckmann, Hans Joas, Avrina Jos, Kornelia Koepsell, Wolfgang Matz, Gisela von Wysocki** u. a.
Moderation: **Lutz Seiler** und **Matthias Weichelt**

Sonntag, 02. April 2023, 19:30 Uhr
Literarisches Colloquium Berlin · Am Sandwerder 5 · 14109 Berlin
Tickets

[Tickets online bestellen](#)
Eintritt frei mit Online-Ticket.

Teilnehmer

[Matthias Weichelt](#), [Lutz Seiler](#), [Friedrich Dieckmann](#), [Hans Joas](#), [Avrina Jos](#), [Kornelia Koepsell](#), [Wolfgang Matz](#), [Gisela von Wysocki](#)



Peter Huchel

SINN UND FORM

WOLFGANG KOHLHAASE *Onkel, hast du Feuer?* · ELISA PRIMAVERA-LÉVY, MATTHIAS WEICHELT *Gespräch mit WOLFGANG KOHLHAASE*
WITOLD GOMBROWICZ *Berliner Briefe* · MAREK ZAGAŃCZYK *Berliner Ansichten* · ERHARD WEINHOLZ *Nachtwege* · CHRISTIAN HEIDRICH *Lektüren vom oberen Regal* · GABRIELE HELEN KILLERT *Der Buchkünstler Horst Hessel* · GEORGE GISSING *Bücher und das ruhige Leben* · Gedichte von MICHAEL B. NOWKA, ANNETTE C. BOEHM, JENNIFER POEHLER und UTE ECKENFELDER · MAXIM OSSIPOW *Große Möglichkeiten* · JUTTA PERSON *Kleine Dämonologie für Lothar Müller* · ANNIE ERNAUX *Hin zu einem transpersonalen Ich* · MICHAEL KNOCHE *Ralph Dutli* · HANS DIETER SCHÄFER *Über Carl Laszlos Roman »Ferien am Waldsee«* · ANDREAS DRESEN *Über Wolfgang Kohlhaase*

FÜNFUNDSIEBZIGSTES JAHR / 2023 / ERSTES HEFT

Januar / Februar 11 Euro

Die über siebzigjährige Geschichte der Zeitschrift [SINN UND FORM](#) ist reich an literarischen Glanzlichtern und kulturpolitischen Turbulenzen. In den ersten Jahren war es Bertolt Brecht, der das Heft gegen Angriffe der DDR-Kulturpolitik verteidigte. Hans Magnus Enzensberger erklärte, er hätte die Schriften Adornos erst durch die Lektüre von SINN UND FORM kennengelernt und Walter Jens nannte die Zeitschrift „das geheime Journal der Nation“.

Bis heute zählt SINN UND FORM zu den international anerkanntesten und anspruchsvollsten Zeitschriften, in ihr wird literarische Qualität immer wieder als eine Form von Aktualität sichtbar gemacht. Umso größer ist unsere Sorge um den Fortbestand der Zeitschrift, deren Hefte aufgrund einer Klage gegen die Akademie der Künste derzeit nicht erscheinen dürfen. Anlass genug, am Vorabend des Geburtstags von Peter Huchel, des ersten und langjährigen Chefredakteurs von SINN UND FORM, Texte aus den ungedruckten Heften zu lesen und über die Bedeutung von Zeitschriften im literarischen Leben zu diskutieren.

Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem [Peter-Huchel-Haus](#).

Evangelische Akademie zu Berlin gGmbH

Charlottenstraße 53/54
10117 Berlin
Tel.: (030) 203 55 - 0
Fax: (030) 203 55 - 550
dreyer@eaberlin.de

Abendforum

11) VERSCHOBEN - Heimat. Eine Gebrauchsanweisung

Politische Lesung mit der Philosophin Oxana Timofeeva

Tagungsnr.
23034

Freitag, 21.04.2023, 18:00 Uhr
Online

Inhalt

Heimat ist für viele Menschen ein bestimmter Ort oder eine bestimmte Zeit. Sie kann ein Land, eine Region, eine Vergangenheit bedeuten. Doch wie stellt sich Heimat dar, wenn der Staat Oppositionelle, Minderheiten und Nachbar*innen angreift und ein Tyrannenstaat wird? Müssen wir eine solche Heimat annehmen?

In unserer politischen Lesung spricht die russische Philosophin Oxana Timofeeva darüber, wie Menschen in Russland unter den aktuellen Bedingungen Heimat aktiv gestalten, sie neu erfinden und als Konzept des Widerstands denken können. Heimat muss nicht als Ursprung begriffen werden, sondern kann als Zukunft gedacht werden. Damit nähern wir uns auch der Frage: Wem gehört Heimat? Überlassen wir die Heimat autokratischen und diktatorischen Regimen oder eignen wir sie uns an?

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg

Info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0, Fax: 030-254-09-99

12) Die Sportpalast-Rede 1943. Goebbels und der „totale Krieg“

Buchpräsentation Prof. Dr. Peter Longerich

Lesung Christian Spremberg

Moderation Andreas Mix

- Mit Livestream

Dienstag, 18. April 2023, 19:00 Uhr

Topographie des Terrors, Auditorium, Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

Die Rede, die der Propagandaminister Joseph Goebbels am 18. Februar 1943 im Berliner Sportpalast hielt, gilt im Allgemeinen als eine der abschreckendsten, aber auch wirkungsvollsten rhetorischen Leistungen des 20. Jahrhunderts, als ein besonders perfides Beispiel für die Propaganda der Nationalsozialisten. Immer wieder verwenden Dokumentarfilme über das „Dritte Reich“ die historischen Wochenschau-Aufnahmen mit der berühmt-berüchtigten Frage nach dem „totalen Krieg“ und der darauffolgenden ohrenbetäubenden Zustimmung eines besinnungslos scheinenden Publikums.

In seinem Buch *Die Sportpalast-Rede 1943* (2023) zeichnet Peter Longerich die Vorgeschichte, die Bedeutung und die Nachwirkung der Rede nach. Zudem stellt er die Rede in den Kontext eines internen Machtkampfs innerhalb des NS-Systems, das sich im Februar 1943 in seiner bisher größten Krise befand.

Peter Longerich war Professor für Moderne Geschichte am Royal Holloway College der Universität London und Gründer des dortigen Holocaust Research Centre. Zuletzt lehrte er an der Universität der Bundeswehr in München. Zu seinen neueren Publikationen gehören die Biographien *Heinrich Himmler* (2008), *Joseph Goebbels* (2010) und *Hitler* (2015) sowie *Antisemitismus. Eine deutsche Geschichte* (2021) und *Außer Kontrolle. Deutschland 1923* (2022).

Christian Spremberg ist Radiomoderator, Braille-Leser und -Vorleser, u.a. für Rimini Protokoll in den Hörspielen *Karl Marx: Das Kapital, Erster Band* (2007) und *Adolf Hitler. Mein Kampf, Band 1 & 2* (2016).

Andreas Mix ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung Topographie des Terrors.

Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Tel. 033925-70798
Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
www.brandenburg-preussen-museum.de
Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

13) Internationaler Museumstag

Sonntag, 21. Mai 2023

14) "Romantik & Nationalgefühl" in Berlin

Mittwoch, 05. April 2023, 19: 00 Uhr

Rabenflug Brauchtum und Mythologie

Rabenflug - Forschungs-Zentrum
für Brauchtum & Mythologie

Tel. : 030 / 34 56 24 5
Sprechzeiten : Mo-Fr 14-16 Uhr

epost@rablenflug-brauchtum-und-mythologie.de

<https://rablenflug-brauchtum-und-mythologie.de>

Mythologie-Vortrag
"Mythologie der Romantik & das Nationalgefühl"

Am Mittwoch, den 5. Ostermond / April 2023 um 19 Uhr
Treff : "Galija" am Schloß - Otto Suhr Allee 139 [10585] Berlin
(Nahe vom Schloß Charlottenburg)

Liebe Freunde von Rabenflug !

“Es war als hätte der Himmel die Erde still geküßt” - Eichendorff

Folget uns auf eine spannende, abendliche Reise bei Kerzen in die Zeit der Romantik. Berlin ist das Zentrum der Spätromantik. Sie wirkt stark auf das Nationalgefühl. Die Romantik entfesselt tiefe Gefühle. Sie richtet sich an die Seele und ist Reaktion auf die “Aufklärung”. Entdeckt diesen kulturellen Höhepunkt unseres Volkes neu ...

Das Brauchtum der Romantik

Die Romantik liebt die Geschichte längst verflossener Zeiten und die Natur. Eine Ruine in der Landschaft verkörpert dies am symbolhaftesten. Sie idealisiert dabei die in Nebel gehüllte Vergangenheit. Sie trägt zur Aufwertung des Brauchtums gegenüber Intellektuellen bei. Sie wirkt so bis heute nachhaltig.

Die Mythologie der Romantik

Die Romantik wendet sich auch der deutschen Mythologie zu. Geistige Eliten zuvor richteten sich oft nur auf Griechentum und Römertum aus. Die Romantik greift heidnische, wie christliche deutsche Mythologie aus der Vorzeit auf. Sie belebt diese neu und läßt sie modernen Menschen wieder zugänglich werden.

Seite A 48 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 834 vom 04.04.2023

Mythologie-Vorträge wie dieser können auch Eure Treffen bei Euch zu Hause bereichern und Eurer Veranstaltung zu einer besonderen Stimmung verhelfen.

Der Eintritt ist frei, jedoch sind Spenden sehr willkommen. Bitte gebet die Information auch an interessierte Freunde und Bekannte weiter.

Wir freuen uns auf Euren Kommen.

Wir grüßen Euch herzlich Euer Rabenflugteam

Kommunale Galerie Berlin

Hohenzollerndamm 176
10713 Berlin

Kontakt

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)
t 030 | 9029 167 09 (Artothek)
t 030 | 9029 167 12 (Atelier)
f 030 | 9029 167 05

[info\[at\]kommunalegalerie-berlin.de](mailto:info[at]kommunalegalerie-berlin.de)

Leitung: Elke von der Lieth

t 030 | 9029 24100
f 030 | 9029 16705

Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf,
Fachbereich Kultur.

Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch 10 bis 19 Uhr
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr

Eintritt frei

Öffnungszeiten Artothek

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch von 10 bis 19 Uhr

Anfahrt

U3 | U7
Fehrbelliner Platz

101 | 104 | 115
Fehrbelliner Platz

01) Chez Icke. Die Kneipe - ein paralleles Universum



Zum Magendoktor, 2023 © Friederike von Rauch & Stefanie Schweiger, Filmstill aus Haze, Lace & Doppelkorn

Anna Lehmann-Brauns
Friederike von Rauch
Stefanie Schweiger

Ausstellung vom 24. Februar bis 28. Mai 2023

Eröffnung am Donnerstag, 23. Februar 2023, 18 Uhr

Begrüßung

Heike Schmitt-Schmelz | Bezirksstadträtin
Elke von der Lieth | Kommunale Galerie Berlin

Einführung

Dr. Barbara Scheuermann | Kunstmuseum Bonn

Die Kneipe. Anlaufstelle. Zuhause. Lieblingsort. Ort zum Reden, Tanzen, Lachen, Weinen, Trinken, Rebellieren, Fallen und Aufstehen. Die Kneipe hat eine lange Tradition. Sie gehört zum urbanen Lebensalltag und prägt die städtische Kultur. Hier wurde diskutiert, politisiert und Geschichte geschrieben. Für viele Gäste ist die Kneipe ein Ort der Zuflucht und bietet zugleich Gesellschaft. Alkohol, Glücksspiel, Rausch und Sucht sind Teil der Realität in der Kneipe. Die Kneipe ist ein paralleles Universum.

Grund genug, sich dem Thema zu nähern und Bilder zu finden für eine Tradition, die Geheimnisse birgt und langsam verschwindet. Seit Jahren nimmt die Zahl der Kneipen kontinuierlich ab. In Zeiten der Ungewissheit kann die Kneipe als feste Institution, als Ort der Zusammenkunft und des Austauschs eine Entlastung sein. Privilegien und sozialer Status sind dabei nicht unbedingt entscheidend. Zudem ist sie eine finanziell erschwingliche

Seite A 51 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 834 vom 04.04.2023

Anlaufstelle in einer zunehmend gentrifizierten Stadt. Die Kneipe kann eine verbindende Wirkung haben und erfüllt so eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe.

Die noch verbliebenen "Chez Ickes", wie sie auch genannt werden, sind ein lebendiger Teil der Berliner Kiez- und Kulturgeschichte. Als in schummriges Licht getauchte Räume mit Billard, Girlanden, Grünpflanzen und Nippes, sind die Kneipen Bühnen des Lebens, Orte, wunderbar und wunderbar zugleich. Wer sie betritt und mit ihnen schwingt, kann viel lernen über Sorgen, Freude und soziale Realität.

Drei Fotografinnen nähern sich dem Thema in ihren künstlerischen Sprachen. **Stefanie Schweiger** wendet sich den Menschen zu. Sie begegnet ihnen mit Sensibilität, versucht Unterschiede zu überbrücken, Gemeinsamkeiten zu entdecken und sich einzulassen. Sie wahrt in ihren Porträts das Gleichgewicht zwischen Interpretation und Dokumentation.

Friederike von Rauch setzt sich fotografisch mit Architektur, Raum und Atmosphäre auseinander, die sie mit Präzision beobachtet und einfängt. Ihre Arbeiten zeichnen sich durch Reduktion und Konzentration aus.

Anna Lehmann-Brauns beschäftigt sich mit dem Raum als Ort der Erinnerung. In der Balance zwischen der Abbildung konkreter Örtlichkeit und surrealen Raums schafft sie farbintensive, fotografische Kompositionen.

Darüber hinaus widmen sich Friederike von Rauch und Stefanie Schweiger in ihrer ersten gemeinsamen Arbeit dem Thema Kneipe in filmischer Form. Entstanden sind Videos mit unbewegter Kamera, meist menschenleere Situationen, die die Betrachtenden durch ihre Klangkulisse in die verschiedenen Kneipen Berlins mitnehmen. Durch stille Einstellungen haben sie sich neue Wahrnehmungsebenen ihrer Stadt erschlossen.

Die Ausstellung zeigt Fotografie- und Videoarbeiten, als eine Art Kondensat des Themas. Weiter arbeiten die Künstlerinnen mit in den Kneipen gefundenen Zitaten und mit Interviews.

Eine Ausstellung im Rahmen des Europäischen Monats der Fotografie 2023.

Rahmenveranstaltungen

Sonntag, 26. März 2023, 14 Uhr

Ausstellungsrundgang mit den Künstlerinnen

Mittwoch, 29. März 2023, 18 Uhr

Texte zur Kneipe gelesen von Anna Thalbach

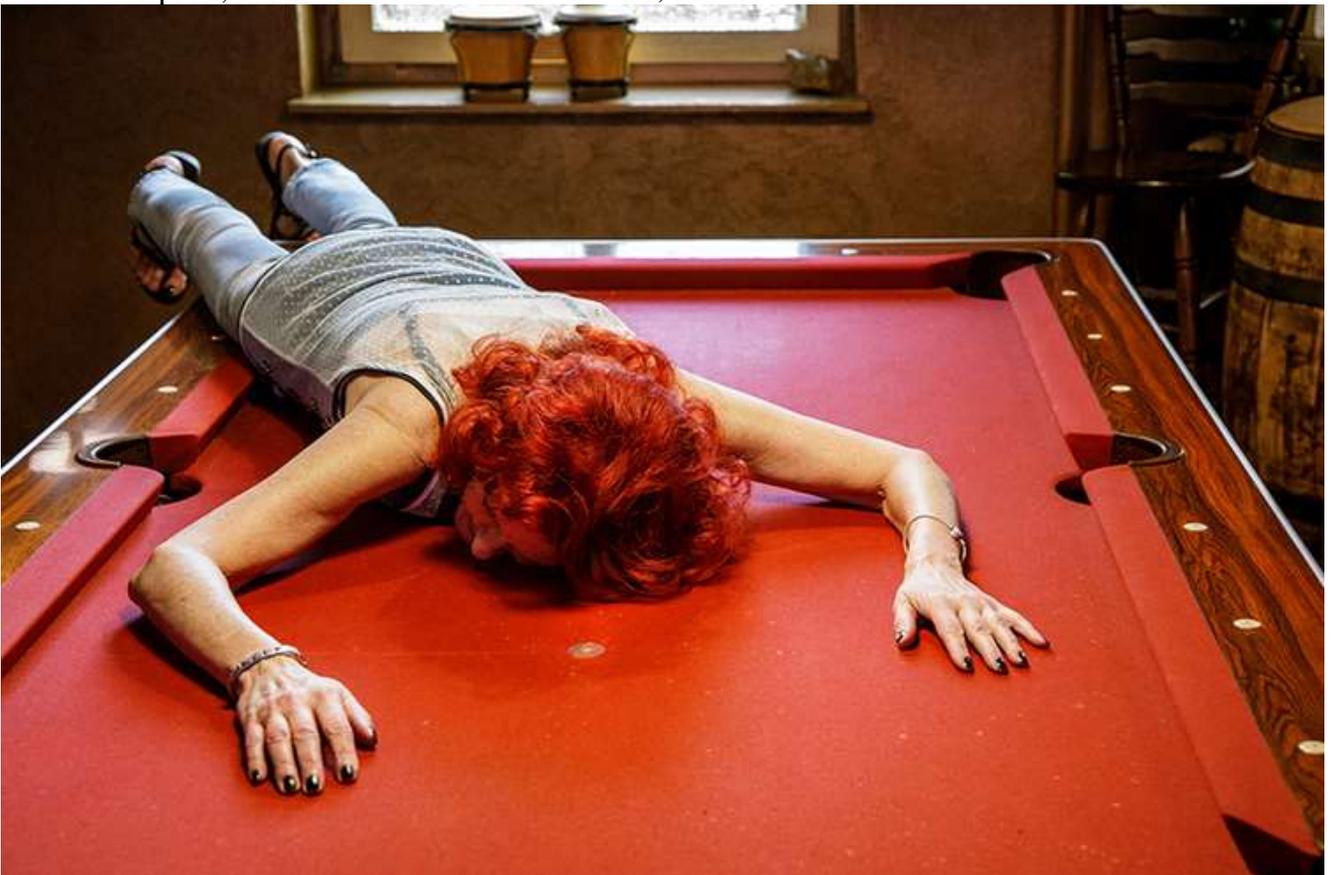
Mittwoch, 3. Mai 2023, 18:30 Uhr

Artist Talk

Moderation: Julia Rosenbaum



Mierendorffplatz, 2022.- © Anna Lehmann-Brauns, Fine Art Print



Chez Hardy, 2022.- © Stefanie Schweiger, Fine Art Print

Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg



Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen
Museen Tempelhof-Schöneberg
Hauptstraße 40 /42
10827 Berlin

museum@ba-ts.berlin.de

Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:

Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr

Freitag von 9 - 14 Uhr

Tel. 030 90277-6163

museum@ba-ts.berlin.de

02) Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei jedem Museumsbesuch etwas Neues entdecken.

Weitere Informationen auf der [Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg](https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html):

<https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html>

In der Ausstellung „Umriss“ von Moritz Haase

03) Die unbeugsame Mariann Cohn. Sonderausstellung

WIR WAREN NACHBARN

AKTUELL

Die unbeugsame Marianne Cohn

Sonderausstellung

Marianne Cohn (1922–1944) lebte ab 1929 mit ihren Eltern und ihrer jüngeren Schwester in Tempelhof. Die Politik der Nationalsozialisten veranlasste die jüdische Familie 1934, nach Spanien zu fliehen. Angesichts des Bürgerkrieges zog die Familie in die Schweiz und 1938 schließlich nach Frankreich. 1944 wurde Cohn bei dem Versuch, eine Gruppe von jüdischen Kindern von Frankreich in die Schweiz in Sicherheit zu bringen, mit fünf Begleiter_innen dicht an der Grenze verhaftet. Die sechs jungen Betreuer_innen – unter ihnen Marianne Cohn – wurden am 8. Juli 1944 ermordet.

Die Sonderausstellung schenkt Cohns Biografie besondere Aufmerksamkeit und wird parallel zur ständigen Ausstellung WIR WAREN NACHBARN präsentiert.

Geöffnet: Sa bis Do 10–18 Uhr, Eintritt frei Zugang über Freiherr-vom-Stein-Straße  

Ort: Rathaus Schöneberg, Ausstellungshalle, John-F.-Kennedy-Platz, 10827 Berlin



Marianne Cohn, 1943, Foto: Yad Vashem

WIR WAREN NACHBARN
DAUER-AUSSTELLUNG · IM RATHAUS · BERLIN-SCHÖNEBERG

04) Auftakt des Terrors - Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus. Sonderausstellung

GEDENKORT SA-GEFÄNGNIS PAPESTRASSE

DI 14.3.–SO 17.9.

Auftakt des Terrors – Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus

Sonderausstellung

Vor 90 Jahren erfolgte die Machtübergabe an die Nationalsozialisten. Im gesamten Deutschen Reich entstanden Konzentrationslager, in denen politische Oppositionelle eingesperrt, gefoltert und ermordet wurden. Die Sonderausstellung **Auftakt des Terrors** beleuchtet die Rolle der frühen Konzentrationslager als zentrales Instrument zur Durchsetzung und Sicherung der Diktatur und zeigt Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinsichtlich KZ-Personal, Haftalltag, Verfolgtengruppen und Erinnerung.

Auftakt des Terrors ist eine Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft »Gedenkstätten an Orten früherer Konzentrationslager«, in der bundesweit 17 Einrichtungen vertreten sind.

Ort: Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße, Werner-Voß-Damm 54a, 12101 Berlin 



SA-Wachen vor dem Tor des KZ Oranienburg, Juni 1933
Scherl/Süddeutsche Zeitung, Photo: 00007276

Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau

Tel. 033925-70798

Fax 033925-70799

museum@bpm-wustrau.de

[<>www.brandenburg-preussen-museum.de](http://www.brandenburg-preussen-museum.de)

Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

Brandenburg-Preußen-Museum.



**Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau**

Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

05) Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung

Seit dem Jubiläumsjahr 2020 präsentiert das Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau eine **komplett überarbeitete Hauptausstellung**. Beginnend mit der einzigen kompletten Portraitgalerie aller Brandenburgischen Kurfürsten, preußischen Könige und Deutschen Kaiser erhalten die Besucher einen vielseitigen Überblick über die Geschichte Brandenburgs und Preußens, von der Christianisierung mit Kreuz und Schwert im Hochmittelalter bis zum Ende der Hohenzollernmonarchie 1918.

Neuer 3D-Rundgang



Virtueller Museumsbesuch

Als kleinen Vorgeschmack für Ihren Besuch bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich virtuell in unserer Hauptausstellung umzusehen!

[Rundgang starten](#)

Das Museum bietet einen neuen, frischen Blick auf Preußen: Ein Raum ist starken preußischen Frauenpersönlichkeiten gewidmet – von [Dorothea Erxleben](#), der ersten promovierten Ärztin der Welt bis zu der erfolgreichen Lokomotivfabrikantin [Sophie Henschel](#). Aus dem Zusammenwirken von [Aufklärung](#) und [Pietismus](#) in Halle am Ende des 17. Jahrhunderts entsteht die „preußische Pflichtethik“. Die Spielzeugsammlung von Anneliese Bödecker, Ehefrau des Museumsstifters, zeigt Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich. Die Industrialisierung wird mit ihren Licht- und Schattenseiten dargestellt: Der Aufstieg zur Weltspitze, insbesondere der optischen Industrie, der Chemie und der Elektroindustrie wird kontrastiert mit der Wohnungsnot und der Verbreitung der Cholera und der Tuberkulose in den rasant wachsenden Städten.



Stationen der Ausstellung:

- Mit Kreuz und Schwert: Die Christianisierung Brandenburgs und Preußens im Mittelalter
- Der Übergang vom Mittelalter in die Renaissance
- Die Reformation und das Zeitalter der Glaubenskriege
- Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg durch Repeuplierung mit Glaubensflüchtlingen
- Aufklärung und Pietismus in Halle – die Wurzeln der „Preußischen Tugenden“
- Friedrich der Große – Philosoph, Eroberer, aufgeklärter Alleinherrscher
- Bedeutende Frauen Preußens
- Preußen unter Napoleon – Reformen und Befreiungskriege
- Vormärz und der späte Beginn der Industrialisierung in Preußen
- 1848 – der Ruf nach Demokratie und dem Einheitsstaat
- Die Einigungskriege 1864, 1866, 1870/71
- Das Deutsche Kaiserreich und der lange Weg zur Einheit
- Chemie, Optik, Elektroindustrie – drei moderne Industrien gelangen an die Weltspitze
- Spitzenforscher – die Nobelpreisträger für Medizin, Chemie und Physik bis 1918
- Seuchen – die Kehrseiten des Wachstums
- Die Auswanderer, die HAPAG und der Norddeutsche Lloyd
- Preußen als Bildungsstaat: Bildung für Jungen und Bildung für Mädchen
- Der lange Weg zum Sozialstaat
- Die Museumsinsel, das Kaiserreich und die Kunst
- Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich
- Der Erste Weltkrieg
- Das Ende. Der Zusammenbruch der Westfront, Novemberrevolution, Flucht des Kaisers.

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten A 74 – A 94



WESTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM

- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:
*Franziskanerkloster
Klosterstraße 21
48231 Warendorf*
- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*
[02581 92777-13](tel:025819277713)
- Der Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*
[02581 92777-0](tel:02581927770)
- *per Fax:*
02581 92777-14
- *per E-Mail:*
sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de

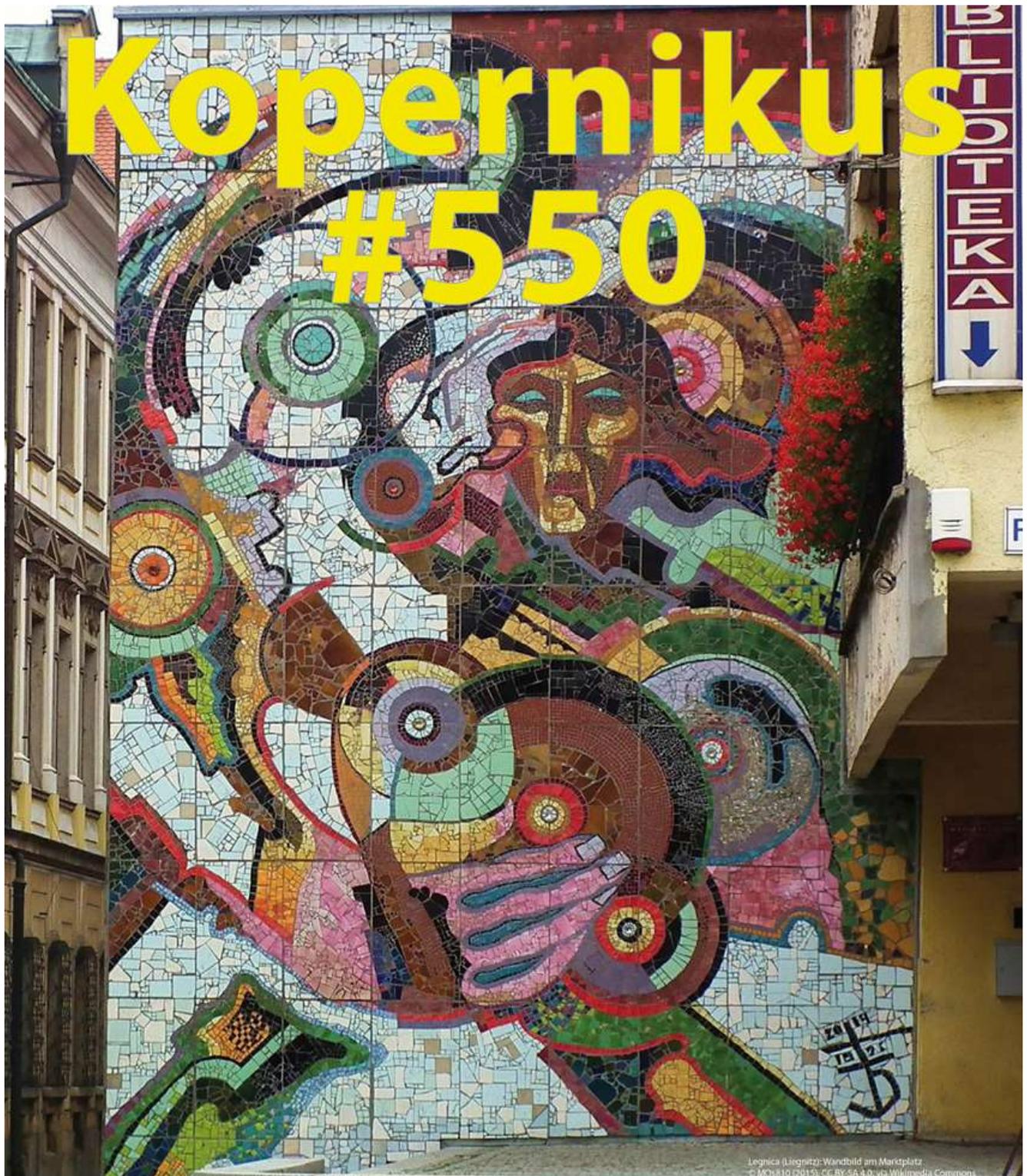
01) Kopernikus #550

Eröffnung am 9. März 2023, 19 Uhr

Laufzeit 10. März bis 28. Mai 2023

Wie kommt neues Wissen in die Welt? Und wie lassen sich die bestmöglichen Bedingungen dafür schaffen, neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu erlangen? Fragen, die uns insbesondere auch in den Jahren der Covid-Pandemie intensiv beschäftigt, trieben die Menschen schon früher an.

Die „kopernikanischen Wende“ mit ihrer Ablösung des geo- durch das heliozentrische Weltbild stellt solcherart eine für die Menschheitsgeschichte ungemein wichtige neue Erkenntnis dar. Dass die Erde um die Sonne kreist und nicht mehr die Erde als Mittelpunkt des Universums anzusehen war, brach mit allen Vorstellungen des überlieferten Weltbilds und sollte weitreichende Folgen haben.



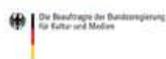
10. März bis 28. Mai 2023



Klosterstraße 21
48231 Warendorf
westpreussisches-landesmuseum.de

Dienstag bis Sonntag
von 10 bis 18 Uhr

Gefördert durch:



Die Bundesregierung
für Kultur und Medien



Ministerium für
Kultur und Medien
des Landes Nordrhein-Westfalen



LWL
Für die Menschen
für Westfalen-Lippe



WARENDORF
die STADT

Trägerin des Museums:
KulturStiftung Westpreußen

Legnica (Liegnitz): Wandbild am Marktplatz
© M0s810 (2015), CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons

Seite A 60 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 834 vom 04.04.2023

Nikolaus Kopernikus (19. Februar 1473 – 24. Mai 1543), dem wir diese Erkenntnis verdanken, hatte gleichwohl gar nicht vor, eine geistesgeschichtliche Revolution anzuzetteln. Der Mann der Kirche wollte vielmehr die größtmögliche Annäherung an die philosophische Idealvorstellung der Antike – eine gleichförmige Bewegung der Himmelskörper auf perfekten Kreisbahnen. Dies schien am einfachsten möglich, wenn man die Positionen von Erde und Sonne im All tauschte.

Anlässlich seines 550. Geburtstages ehrt das Westpreußische Landesmuseum den in Thorn geborenen berühmten Mediziner, Astronomen, Domherren und Diplomaten mit einer Sonderausstellung. Die Ausstellung stellt einerseits die historische Person vor und bietet Einblicke in seine Lebenswelt, seine Wirkungsorte, sein Netzwerk und die revolutionären neuen Erkenntnisse des kopernikanischen Weltbildes.

In Kooperation mit der Stiftung Planetarium Berlin führen Nachbauten wissenschaftlicher Instrumente des 16.-18. Jahrhunderts dabei anschaulich vor Augen, welche Hilfsmittel Kopernikus und seiner Welt für ihre astronomischen Beobachtungen zur Verfügung standen. Die Ausstellung bietet eine erste Einführung in die Geschichte der Astronomie, die anhand der Objekte nachvollziehbar wird.

Der zweite Teil der Ausstellung fragt nach den Bedeutungen, die Kopernikus heute und früher zugeschrieben wurden. Denn auch die Kopernikus-Rezeption unterliegt Moden und den Sichtweisen einer bestimmten Zeit. Als Fallbeispiel dient hier Kopernikus' 500. Geburtstag 1973. Anlässlich dieses Jubiläums lassen sich ganz unterschiedliche Zugriffe auf die historische Person und ihr gedankliches Erbe von Akteuren aus der Bundesrepublik Deutschland, der Deutschen Demokratischen Republik und der Volksrepublik Polen beobachten. U.a. polarisierte die Frage, ob Kopernikus als Deutscher, Pole oder Europäer zu betrachten wäre, die national geprägten Deutungsmuster.

Den Abschluss der Ausstellung bilden fünf Video-Interviews mit ausgewiesenen wissenschaftlichen Experten, welche der Bedeutung des kopernikanischen Weltbildes für die Gegenwart nachgehen.

Die Ausstellung wird von einem umfassenden Themenportal im Internet begleitet, das in Zusammenarbeit mit dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung in Marburg erarbeitet wurde und dort auch nach Ende der Ausstellung erhalten bleibt.

[Kopernikus#550 | Copernico. Geschichte und kulturelles Erbe im östlichen Europa](#)

Eröffnung

9. März 2023, 19 Uhr

Beate Trautner und Markus von Hagen: Performance zur Eröffnung

Dr. Gisela Parak (Westpreußisches Landesmuseum): Begrüßung

Dr. Felix Lühning (Stiftung Planetarium Berlin): „Die kopernikanische Wende und ihre Urheber“ – Eröffnungsvortrag

Führungen durch die aktuelle Sonderausstellung

Ab 16. März 2023, donnerstags 15 Uhr

Jutta Fethke und Dr. Martin Steinkühler

Die Führung ist kostenfrei, der Museumseintritt beträgt 4,00 Euro

Termine: 16. März, 23. März, 30. März, 06. April, 13. April, 20. April, 27. April, 04. Mai, 11. Mai, 25. Mai 2023

Rahmenprogramm:

23. März 2023, 18 Uhr

Lesung mit der Autorin **Ruth Kornberger**:

Die Symphonie der Sterne

in Kooperation mit der Buchhandlung Ebbeke

14. April 2023, 19 Uhr

Gespielte Lesung von **Beate Trautner** und **Markus von Hagen**:

Mit dem Dreistab zu neuer Weltsicht.

Museumspädagogisches Programm

Den Planeten auf der Spur

Entdecker-Parcours und Lernmaterialien für 12 bis 14-jährige Jugendliche und Schulklassen der entsprechenden Altersgruppen. Anmeldung bitte vorab per Telefon unter 02581 92777-13.

[\(weitere Informationen\)](#)

Weltbilder

Videoworkshops mit der Medienpädagogin und Theatermacherin Beate Trautner. Buchen Sie Ihren Workshop direkt bei uns per Telefon unter 02581 92777-13.

19. März 2023, 15 Uhr:

Kunst & Kuchen: Expertengespräch mit **Sigfrid Krebse**

30. April 2023, 15 Uhr

Kunst & Kuchen: Expertengespräch mit **Dr. Alexander Kleinschrodt**

Ostpreußisches Landesmuseum

Heiligengeiststraße 38

21335 Lüneburg

Tel. +49 (0) 4131 75995-0

Fax +49 (0) 4131 75995-11

info@ol-lg.de

02) Jahresprogramm / Ausstellungen 2023

Nr. 12 – Dezember 2022

Memeler Dampfboot

Seite 189



Ostpreußisches Landesmuseum
mit Deutschbaltischer Abteilung

Jahresprogramm / Ausstellungen 2023

24.9.2022 – 29.1.2023
Romantische Augen-Blicke
Gemälde und Zeichnungen deutschbaltischer Kunst des 19. Jahrhunderts aus einer Privatsammlung

19.11.2022 – 19.3.2023
Verschwunden
Orte, die es nicht mehr gibt

10.2.2023 – 21.5.2023
Bilder von Königsberg – Blüte und Untergang
Der Fotograf Fritz Krauskopf (1882-1945)

15.4.2023 – 22.10.2023
Franz Domscheit (1880-1965)
Maler aus dem Memelland

3.6.2023 – 3.10.2023
Die Familie von Kügelgen im Baltikum
Zäsuren und Brüche der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts anhand einer Familiengeschichte

14.10.2023 – 28.1.2024
Bräuche und Feste in Ostpreußen
Von Schmackostern über den Schimmelreiter bis zum Dreikönigstag

3.11.2023 – 5.11.2023
Museumsmarkt. Tradition trifft Modernes
Kunsthandwerkermarkt

18.11.2023 – 25.2.2024
Die Kunstakademie Königsberg 1845-1945
Künstler aus zwei Jahrhunderten

– Änderungen vorbehalten –

Heiligengeiststraße 38 | D-21335 Lüneburg | Tel. 04131 75995-0 | info@ol-lg.de
www.ostpreussisches-landesmuseum.de

03) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2023

-nur 1. Halbjahr-

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Noch bis 26.02.23

Kultur verbindet – Vielfalt ukrainischer Kunst vom Sozialismus bis zur Gegenwart

11.03.23-25.06.23

Von der Kleinbahn bis zum Hofzug

Zur Geschichte der Eisenbahn zwischen Weichsel und Memel (geänderter Termin!)

26.03.23

Frühlingserwachen

Der etwas andere Ostermarkt

01.04.23

1. Landeskulturtag 2023 (Anmeldung erbeten!)

21.05.23

Internationaler Museumstag

Kabinettausstellungen

Januar-Juli 2023

Die Bismarcktürme in Ostpreußen (geänderter Termin!)

Ausstellungen in Ostpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Pr. Holland, Schloß

Lyck, Wasserturm

Lötzen, Festung Boyen

Johannisburg, Städt. Kulturhaus

Saalfeld, Stadt- und Gemeindeverwaltung

Rosenberg, Hist. Feuerwehrhaus

Goldap, Haus der Heimat

Rastenburg, I. Liceum

Ganzjährig

Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur

Ostpreußens im neuen Altvaterturm

auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald

Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

Telefon 09141-8644-0

Telefax 09141-8644-14

info@kulturzentrum-ostpreussen.de

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -



Pommersches
Landesmuseum

Pommersches Landesmuseum

Rakower Straße 9
17489 Greifswald

Telefon: [+49 \(0\) 3834 83 12 0](tel:+49(0)383483120)

Telefax: +49 (0) 3834 83 12 11

E-Mail: [info\(at\)pommersches-landesmuseum.de](mailto:info(at)pommersches-landesmuseum.de)

Direktorin

Dr. Ruth Slenczka

Tel.: [+49 \(0\) 3834 83 12 0](tel:+49(0)383483120)

E-Mail: [slenczka\(at\)pommersches-landesmuseum.de](mailto:slenczka(at)pommersches-landesmuseum.de)

Schlesisches Museum zu Görlitz

Brüderstraße 8, Untermarkt 4, D-02826 Görlitz

Telefon +49 3581 8791-0, Fax +49 3581 8791-200

kontakt@schlesisches-museum.de

www.schlesisches-museum.de

04) Dauerausstellung

Wir laden Sie ein in ein faszinierendes Land mitten in Europa, mit bewegter Geschichte und vielfältiger Kultur.

Auf rund 2000 qm Fläche bietet die ständige Ausstellung Einblicke in tausend Jahre Kulturgeschichte. Alte Handwerkskunst ist zu bewundern: Goldschmiedearbeiten aus Breslau, geschliffenes und geschnittenes Prunkglas aus den Hütten des Riesengebirges, leuchtend bemalte Fayencen aus Proskau. Eisenkunstguss aus der Gleiwitzer Hütte, Keramik aus Bunzlau und Porzellane aus dem Waldenburger Land trugen einst den Namen Schlesiens in alle Welt. Die Hauptstadt Breslau präsentiert sich als Metropole der Kunst und der Wissenschaften. Bedeutsam ist nicht zuletzt ihr Beitrag zur Kunst der klassischen Moderne. Das Museum zeigt wichtige Arbeiten von Künstlern wie Otto Mueller, Oskar Moll und Johannes Molzahn.

Schlesisches Museum zu Görlitz

Brüderstraße 8, Untermarkt 4, D-02826 Görlitz

Telefon +49 3581 8791-0, Fax +49 3581 8791-200

kontakt@schlesisches-museum.de

www.schlesisches-museum.de

Führungen für Gruppen

Eintritt + 30 Euro an Wochentagen

bzw. 40 Euro an Wochenenden und Feiertagen,

Kurzführungen pauschal 25 Euro,

Audioguides deutsch, polnisch, englisch

(im Eintritt inbegriffen)

Öffnungszeiten

Dienstag–Donnerstag 10 bis 17 Uhr

Freitag–Sonntag 10 bis 18 Uhr

Sonderöffnungszeiten im ersten Quartal, an Feiertagen
und während des Christkindelmarktes

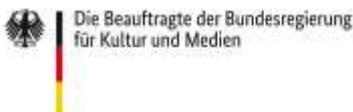
Eintritt

Dauerausstellung 7 €, ermäßigt 5 €

Sonderausstellung 3 €, ermäßigt 2,50 €

Freier Eintritt für Besucher bis 16 Jahre
und an jedem ersten Sonntag im Monat.

Gefördert durch:



Mitfinanziert mit Steuermitteln auf

Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

05) Ausstellung: Grenzgänger. Alltag in einem geteilten Land



Noch bis 30. September 2023 im Oberschlesischen Landesmuseum in Ratingen zu sehen

Das Thema ist die Teilung Oberschlesiens zwischen 1922 und 1939.

Mit dieser Sonderausstellung greift das Oberschlesische Landesmuseum die komplexe Thematik der Teilung dieser jahrhundertlang organisch gewachsenen und wirtschaftlich eng verflochtenen Region zwischen Deutschland und Polen auf und bringt den Besucherinnen und Besuchern näher, mit welchen Problemen die Bevölkerung beiderseits der Grenze im Alltag konfrontiert war, welche rechtlichen Regelungen das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben schützten, welches Konkurrenzdenken zwischen den beiden Landesteilen herrschte und wie in späteren Jahrzehnten an die Zeit der Teilung erinnert wurde.



Seite A 67 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 834 vom 04.04.2023

Die Ausstellung knüpft aber auch an das zeitgeschichtliche Geschehen und aktuelle gesellschaftspolitische Prozesse in Europa an: Ob die Separationstendenzen in Katalonien, im Baskenland, in Schottland, Flandern oder Südtirol, oder die militärisch ausgefochtenen Konflikte auf dem Balkan, in der Region Berg-Karabach, in Georgien, Nordirland oder Transnistrien – immer wieder sind es ethnisch-sprachlich-kulturelle Grenzräume, in denen Konflikte ausbrechen oder der „Schutz der eigenen Landsleute“ den Aggressoren als Vorwand für ihre Angriffskriege dient, wie zuletzt besonders dramatisch in der Ukraine, mit globalen Auswirkungen. Die Teilung Oberschlesiens wird somit als historisches Beispiel für Grenzlandkonflikte in Europa behandelt, anhand dessen die Komplexität derartiger Auseinandersetzungen sowie mögliche Folgen und verschiedene Lösungsvorschläge diskutiert werden. Um dem umfassenden bildungspolitischen Anspruch gerecht zu werden, setzt sich das Rahmenprogramm komplementär mit anderen, ähnlich gelagerten Konflikten auseinander.



Ebenso wie die Vorgängerausstellung zum Plebiszit in Oberschlesien entstand die aktuelle Sonderausstellung in deutsch-polnischer Kooperation. Nicht nur der Kurator der Ausstellung, Dawid Smolorz, Regionalforscher und ausgewiesener Kenner der oberschlesischen Grenzproblematik im 20. Jahrhundert, sondern auch der Grafiker Bogusław Nikonowicz und die für die Organisation und den Begleitband verantwortliche Monika Rosenbaum samt ihrem Dukle-Verlages unterstützten das Team des Oberschlesischen Landesmuseums bei der Realisierung des ehrgeizigen Vorhabens. „Diese deutsch-polnische Zusammenarbeit gedeiht abseits aller politischen Spannungen auf der Arbeitsebene, in Kultur und Wissenschaft, sehr gut, wie wir bereits bei der Plebiszit-Ausstellung, unserer internationalen wissenschaftlichen Tagung zum Thema und dem Filmprojekt ‚Ein europäischer Konflikt. Der Abstimmungskampf um Oberschlesien 1921‘ im vergangenen Jahr bewiesen haben“, so der neue Direktor des Museums Dr. David Skrabania. „Dies setzen wir nun, in der Überzeugung fort, damit auch einen Beitrag zur Völkerverständigung und deutsch-polnischen Freundschaft zu leisten.“

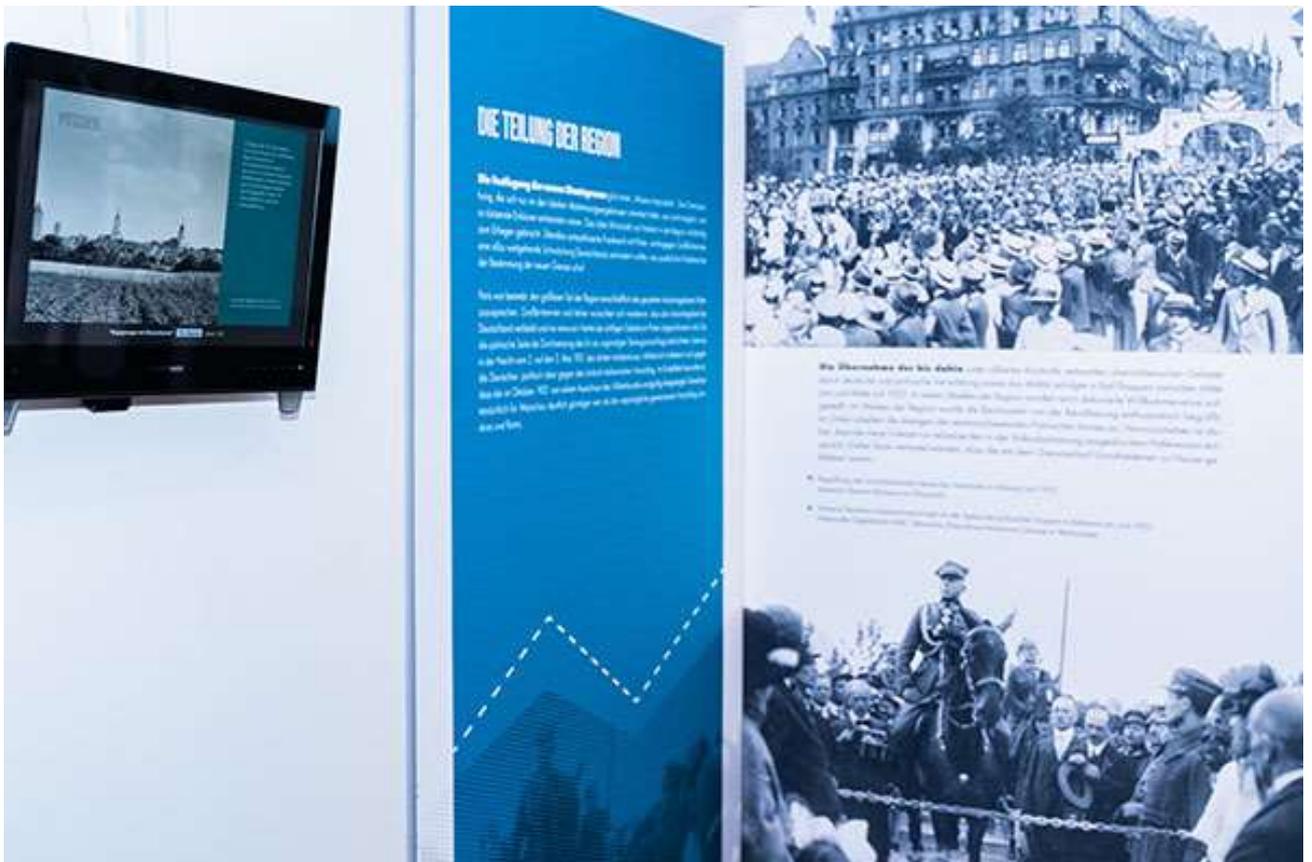
Beachtenswert ist der Einsatz von Multimedia-Komponenten bei dieser Ausstellung, die den bildungspolitischen Ansatz unterstützen und die Ausstellung gerade für ein jüngeres Publikum attraktiver machen. Neben einem großen Multimedia-Tisch mit Kartendarstellungen kommen drei Info-Terminals und Filmprojektionstechnik zum Einsatz. Überdies wurden eigens für die Ausstellung CAD-Modelle von sechs in der Zwischenkriegszeit in Oberschlesien errichteten modernistischen Gebäuden angefertigt, die als 3D-Drucke Eingang in die Ausstellung gefunden haben.

Ausstellungsbereich 1: Zur Vorgeschichte

Oberschlesien war und bleibt eine in vielerlei Hinsicht untypische Region: Anfang des 20. Jahrhunderts als deutsche Region, in der mehr als die Hälfte der Bevölkerung zwar eine regionale Variante des Polnischen als Muttersprache verwendete, dieser Umstand sich aber nicht unbedingt auf ihr nationales Bewusstsein auswirkte, da die Region seit Jahrhunderten zum deutschen Kulturraum gehörte. Eine eindeutige sprachliche oder ethnische Grenze ließ sich in der Region nicht ziehen, wengleich sich entlang der Oder eine Sprachgrenze entwickelt hatte und es einen wahrnehmbaren Stadt-Land-Unterschied gab – Deutsch in der Stadt, Polnisch auf dem Land.

Unter Verweis auf die Volkszählung von 1910, die eine leichte polnischsprachigen Mehrheit ergab, erhob Polen nach dem Ersten Weltkrieg Anspruch auf den größeren Teil Oberschlesiens. Eine Volksabstimmung sollte die Frage nach der staatlichen Zugehörigkeit klären. Zwischen 1919 und 1921 kam es trotz der Einberufung einer Interalliierten Regierungs- und Plebiszitkommission, die in der Region für Ruhe sorgen und die ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung der Volksabstimmung sicherstellen sollte, zu einem erbittert und gewalttätig geführten Abstimmungskampf sowie drei polnischen Aufständen. Die Volksabstimmung erbrachte zwar ein eindeutiges Gesamtergebnis zugunsten Deutschlands, allerdings mit einem starken Stadt-Land-Gefälle. Im Ergebnis wurde die Region durch eine Grenze geteilt, die nur teilweise den von der Bevölkerung beim Plebiszit ausgedrückten Präferenzen entsprach. Der polnische Teil erhielt als autonome Wojewodschaft Schlesien einen Sonderstatus innerhalb Polens, der deutsche Teil bestand als Provinz Oberschlesien innerhalb der deutschen Grenzen fort.





Ausstellungsbereich 2: Die Genfer Konvention für Oberschlesien

Das geteilte Oberschlesien fungierte in der Zwischenkriegszeit als eine Art Testlabor für Minderheitenrechte. Denn Deutschland und Polen hatten noch 1922 unter Vermittlung des Völkerbundes die sogenannte Genfer Konvention abgeschlossen. Diese regelte für die Dauer von fünfzehn Jahren nicht nur viele politische, ökonomische und soziale Fragen, sondern enthielt auch Bestimmungen zum Schutz nationaler Minderheiten, die insbesondere im Bereich des Schulwesens Bedeutung hatten. Ab 1933 bewährte sich das Abkommen auch als Schutz für Juden gegen die nationalsozialistische Rassegesetzgebung. Aufgrund des Abkommens und des internationalen Drucks kamen die Nürnberger Rassegesetze in Oberschlesien bis 1937 nicht zur Anwendung. Für die Beilegung von Streitfällen zeichnete die eigens dafür gegründete Gemischte Kommission für Oberschlesien unter dem Vorsitz des Schweizer Felix Calonder verantwortlich.





Ausstellungsbereich 3: Die Kuriosität der Grenze

Das seit Jahrhunderten zusammengewachsene Gebiet wurde nicht durch einen „eisernen Vorhang“ abgeriegelt, unter anderem weil die Arbeitsplätze Tausender Oberschlesier aus der Perspektive ihres jeweiligen Wohnortes nun im Ausland lagen. Verkehrskarten ermöglichten den Einwohnern beider Teile der Region grenzüberschreitende Reisen innerhalb des gesamten ehemaligen Abstimmungsgebietes und zwar ohne Reisepass oder Visum. Da die neue Grenze Eisenbahn- und Straßenbahnlinien zerschnitt, wurde der sogenannte privilegierte Durchgangsverkehr eingeführt, damit Passagiere in Zügen und Straßenbahnen auf kurzen Strecken nicht mehrmals kontrolliert werden mussten. Vor allem im Industriegebiet entstanden infolge der Grenzziehung vielerorts eigenartige Lösungen, die das Alltagsleben und die Aufrechterhaltung familiärer Beziehungen innerhalb der Bevölkerung nicht selten beeinträchtigten. Bereits in der Zwischenkriegszeit sprach man in diesem Zusammenhang von Grenzcuriositäten. Hierzu gehörten etwa das von drei Seiten von polnischem Gebiet umgebene deutsche Beuthen, ein Grenzübergang an einem Bergwerkstor, ein geteiltes Dorf, Grenzen unter Tage und polnische Gleise, die durch einen deutschen Ort führten.





Ausstellungsbereich 4: Deutsch-polnische Konkurrenz in der geteilten Region

Alle Regierungen der Weimarer Republik gingen davon aus, dass es in Oberschlesien früher oder später eine zweite Volksabstimmung geben werde. Daher sollte der deutschverbliebene Teil der Region eine Art Schaufenster des Reiches sein. Der polnische Staat wollte wiederum beweisen, dass sich die ihm zugesprochenen Gebiete bestens entwickelten. Dies führte zu einer ausgesprochenen deutsch-polnischen Konkurrenz, die Bereiche wie Architektur (öffentliche Gebäude und Wohnungsbau), Infrastruktur (Bahnlinien, Rundfunk) und Sport (regelmäßige Fußballspiele zwischen den Mannschaften Deutsch- und Polnisch-Oberschlesiens) umfasste.





Ausstellungsbereich 5: Erinnerungen an die Grenzziehung in Oberschlesien

Die Folgen der Grenzziehung von vor hundert Jahren sind teilweise bis heute spürbar. Denn seit 1922 sind Oberschlesier Bürger verschiedener Staaten, besitzen unterschiedliche Pässe und drücken verschiedenen Fußballnationalmannschaften die Daumen. Da es nach der Grenzziehung zu Migrationsbewegungen in beide Richtungen kam und in beiden Teilen der Region Assimilierungsprozesse stattfanden, wirkt sich die Teilung nach wie vor auch auf die Gesinnung der ober-schlesischen Bevölkerung aus, innerhalb und außerhalb Oberschlesiens. Im Westen, der bis 1945 Teil des Reiches blieb, ist die deutsche Gesinnung viel stärker ausgeprägt als in dem bereits 1922 polnisch gewordenen Osten. Die deutsch-polnische Grenze in Oberschlesien ist zudem nicht komplett von den Landkarten verschwunden. Teilweise decken sich die Diözesangrenzen in der Region immer noch damit, vielerorts erinnern alte Zoll- und Grenzhäuser an dieses Kapitel der Regionalgeschichte und unter der einheimischen Bevölkerung ist die Grenze zum Teil auch im Bewusstsein der jüngeren Generation nach wie vor präsent.



Seite A 77 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 834 vom 04.04.2023

Begleitprogramm (bis April 2023)

Sonntag, 26.02.2023, 13:30 Uhr: öffentliche Direktorenführung

Sonntag, 26.02.2023, 15 Uhr: [Podium Silesia] Einführungsvortrag: Friedensstrategien für ethno-nationalistische Konflikte, Dr. Thorsten Gromes, Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung

Sonntag, 19.03.2023, 15 Uhr: öffentliche Direktorenführung

Donnerstag, 27.04.2023, 18:30 Uhr: [Podium Silesia] Vortrag: „Nationsbildung mittels Konflikt? Die ukrainischen Gebiete zwischen 1772 bis 2022“, Prof. Dr. Kerstin Jobst, Universität Wien

Weitere Termine finden Sie unter: www.ober Schlesisches-landesmuseum.de

Text: Stiftung Haus Oberschlesien | Oberschlesisches Landesmuseum | Kulturreferat für Oberschlesien

Öffnungszeiten

Wir freuen uns sehr, Sie in unserem Museum willkommen zu heißen.

Unsere regulären Öffnungszeiten sind dienstags bis sonntags von 11 Uhr bis 17 Uhr.

Kontakt

Oberschlesisches Landesmuseum
Bahnhofstraße 62
40883 Ratingen (Hösel)

Telefon: +49(0)2102-9650

Email: info@oslm.de